



Rhe

NEUSS
kommt an.



Evaluation der Schulstraßen- Pilotmaßnahmen

-

Ergebnisse der Online- Umfrage



01

Überblick

02

**Ergebnisse
Eltern & Erziehungsberechtigte**

03

**Ergebnisse
Schülerinnen & Schüler**

04

**Ergebnisse Lehrkräfte,
pädagogisches Personal und
Schulleitungen an den
Pilotstandorten**

05

**Ergebnisse Anwohnende &
Anliegende im Umfeld der
Schulstraßen**

06

**Ergebnisse Betreuer:innen
der Schulstraßen während
der Sperrzeiten**



1. Überblick

NEUSS

geht zur Schule.



Jetzt mitmachen –
für mehr Sicherheit
auf dem Schulweg!

Umfrage zur Evaluation
des Pilotprojekts
Schulstraßen Neuss

NEUSS

kommt an.

Seit Ende Oktober 2025 testet die Stadt Neuss an vier Schulstandorten sogenannte Schulstraßen – temporär gesperrte Straßenabschnitte vor Schulen, die den Schulweg sicherer und ruhiger machen sollen. Ziel ist es, die Verkehrssituation vor den Schulen zu verbessern und die selbstständige, sichere sowie umweltfreundliche Mobilität von Kindern zu fördern. Das Projekt läuft bis zum Ende des Schuljahres 2025/2026 und wird von Stadtverwaltung und Polizei begleitet sowie fortlaufend ausgewertet.

Um zu erfassen, wie die Schulstraßen von verschiedenen Gruppen an den Pilotstandorten wahrgenommen werden, wurde im Zeitraum vom 16. März bis zum 30. April 2026 eine Online-Umfrage durchgeführt. Im Sinne der Transparenz werden die Ergebnisse im Folgenden zusammengefasst und allen Interessierten zur Verfügung gestellt.

Wir danken allen Teilnehmenden herzlich für ihre Zeit und ihre wertvollen Rückmeldungen. Ihre Hinweise leisten einen wichtigen Beitrag zur Bewertung und Weiterentwicklung der Pilotmaßnahmen. Die Ergebnisse der Umfrage fließen in die Gesamtauswertung ein und bilden eine wichtige Grundlage für zukünftige Entscheidungen zum weiteren Umgang mit Schulstraßen in Neuss.

Executive Summary

Die Auswertung der Befragungen zur Schulstraßen-Pilotmaßnahme zeigt über alle Zielgruppen hinweg ein überwiegend positives Gesamtbild. Eltern und Erziehungsberechtigte, Schüler:innen, schulisches Personal, Anwohnende und Anliegende sowie die ehrenamtlichen Betreuer:innen bewerten die Schulstraßen mehrheitlich als wirksamen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit im direkten Schulumfeld. Besonders deutlich fällt die Zustimmung bei Lehrkräften, pädagogischem Personal und Schulleitungen, den Anwohnenden und Anliegenden sowie den Betreuer:innen aus. Auch unter den Eltern spricht sich eine klare Mehrheit für eine dauerhafte Einrichtung aus. Bei den Schüler:innen ist die Zustimmung ebenfalls größer als die Ablehnung, zugleich ist der Anteil der Unentschlossenen hier deutlich höher.

Als zentrale Wirkung der Schulstraßen wird eine spürbare Beruhigung der Verkehrssituation vor den Schulen wahrgenommen. 71% der Eltern bewerten die Situation seit Einführung der Schulstraße als sicherer, beim schulischen Personal liegt dieser Wert bei 87%, bei den Betreuer:innen bei 89%. Auch viele Schüler:innen berichten von einem höheren Sicherheitsgefühl und einem ruhigeren Start in den Schultag. Besonders jüngere Kinder profitieren aus Sicht der Befragten von der Maßnahme: In den unteren Klassenstufen ist die Zustimmung höher, und der Sicherheitsgewinn wird deutlicher wahrgenommen als bei älteren Schüler:innen, die häufiger selbstständig und mit dem Fahrrad unterwegs sind.

Trotz der positiven Gesamtbewertung zeigen sich wiederkehrende Problemlagen. Am häufigsten genannt werden Verkehrsverlagerungen in angrenzende Straßen, Rückstaus, regelwidriges Parken, Halten an ungeeigneten Stellen sowie Konflikte im Bereich der Absperrungen. Diese Hinweise machen deutlich, dass die Schulstraße zwar die unmittelbare Situation vor den Schulen verbessern kann, unerwünschte Ausweichbewegungen im Umfeld jedoch gezielt mitgedacht werden müssen. Besonders kritisch werden diese Effekte im Bereich Martin-Luther-Schule/Kreuzschule/Quirinus-Gymnasium wahrgenommen, wo mehrere Schulstandorte und komplexe Verkehrsbeziehungen zusammentreffen.

Deutliche Unterschiede bestehen zwischen den Standorten. Besonders hohe Akzeptanz und positive Wirkungsbewertungen zeigen sich an der Leo-Schule und der Pestalozzi-Schule. Dort werden Verkehrssicherheit, Informationsqualität und dauerhafte Einrichtung besonders positiv beurteilt. Kritischer fallen die Rückmeldungen insbesondere an der Kreuzschule sowie im erweiterten Bereich Martin-Luther-Schule / Kreuzschule /

Quirinus-Gymnasium aus. Hier werden häufiger Verlagerungseffekte, Rückstau, schwierige Kiss-&-Ride-Situationen und eine geringere Akzeptanz beschrieben.

Ein zentrales Handlungsfeld sind die Kiss-&-Ride-Zonen. Sie werden insgesamt nur begrenzt genutzt und teils kritisch bewertet. Bei den Eltern nutzt lediglich ein Viertel die eingerichteten Zonen, ein relevanter Anteil kennt sie nicht. Kritik bezieht sich auf Lage, Entfernung, Kapazitäten, Falschparker, Wartezeiten und unübersichtliche Situationen. Auch Anwohnende sehen bislang nur begrenzt eine entlastende Wirkung. Gleichzeitig zeigt die Leo-Schule, dass Kiss-&-Ride-Zonen funktionieren können, wenn Lage, Kommunikation und Nutzung gut zusammenspielen.

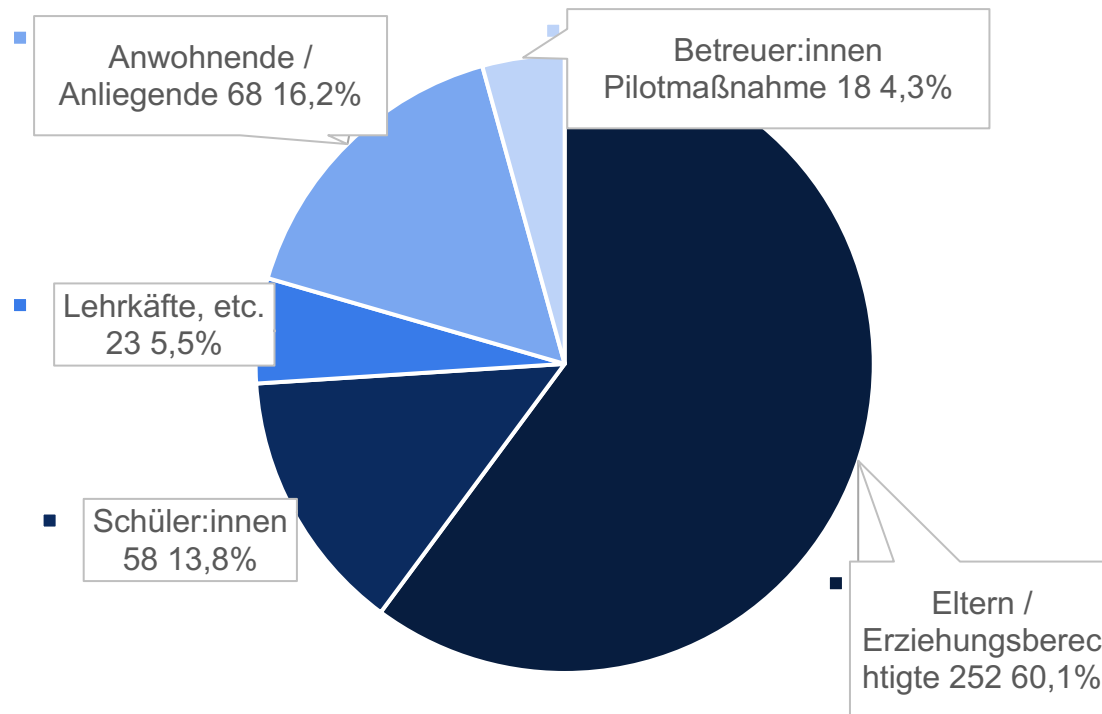
Besondere Aufmerksamkeit erfordert die Umsetzung vor Ort. Die Rückmeldungen der ehrenamtlichen Betreuer:innen zeigen, dass die Schulstraße zwar fachlich und inhaltlich unterstützt wird, die praktische Durchsetzung jedoch mit erheblichen Belastungen wie Konflikte mit Verkehrsteilnehmenden, Bedrohungssituationen und riskantes Verhalten durch Pkw verbunden ist. Gefordert werdend daher eine verlässlichere Unterstützung durch Ordnungsamt und Polizei, konsequente Sanktionierung von Regelverstößen und eine Umsetzung, die die Betreuer:innen entlastet.

Auch Kommunikation und Beteiligung bleiben wichtige Erfolgsfaktoren. Während Eltern und schulisches Personal überwiegend gut informiert waren, bewerten Anwohnende und Anliegende die Informationslage deutlich gespalten. Für künftige Maßnahmen sollten direkte, frühzeitige und zielgruppengerechte Informationen sichergestellt werden – insbesondere für Anwohnende, Anliegende, Lieferverkehre und Eltern, die auf Kiss-&-Ride-Angebote angewiesen sind.

Gleichzeitig bietet die Schulstraße Potenzial für Mobilitätsbildung: Während das schulische Personal das Thema vielfach bereits aufgreift, geben viele Schüler:innen an, dass Mobilität, Verkehr und Schulweg bislang kaum im Unterricht behandelt wurden.

Insgesamt sprechen die Ergebnisse klar dafür, die Schulstraßen dauerhaft weiterzuführen, sie jedoch gezielt weiterzuentwickeln. Prioritär sind dabei konsequentere Kontrollen, eine bessere Steuerung des Hol- und Bringverkehrs, die Optimierung der Kiss-&-Ride-Zonen, standortspezifische Lösungen für Verlagerungsverkehre, klare Ausnahmeregelungen sowie eine mögliche Ausweitung der Sperrzeiten auf den Nachmittag. Entscheidend ist, die hohe grundsätzliche Akzeptanz zu sichern, indem die bekannten Schwachstellen sichtbar angegangen werden.

Überblick: Teilnehmende



An der Befragung zur Schulstraße nahmen insgesamt 419 Personen teil. Die größte Gruppe bilden mit 252 Teilnehmenden (60,1%) die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Danach folgen Anwohnende und Anliegende mit 68 Personen (16,2%) sowie Schülerinnen und Schüler mit 58 Teilnehmenden (13,8%). Lehrkräfte und Schulleitungsmitglieder sind mit 23 Personen (5,5%) vertreten, während Betreuerinnen und Betreuer während der Sperrzeiten die kleinste Gruppe mit 18 Teilnehmenden (4,3%) darstellen.

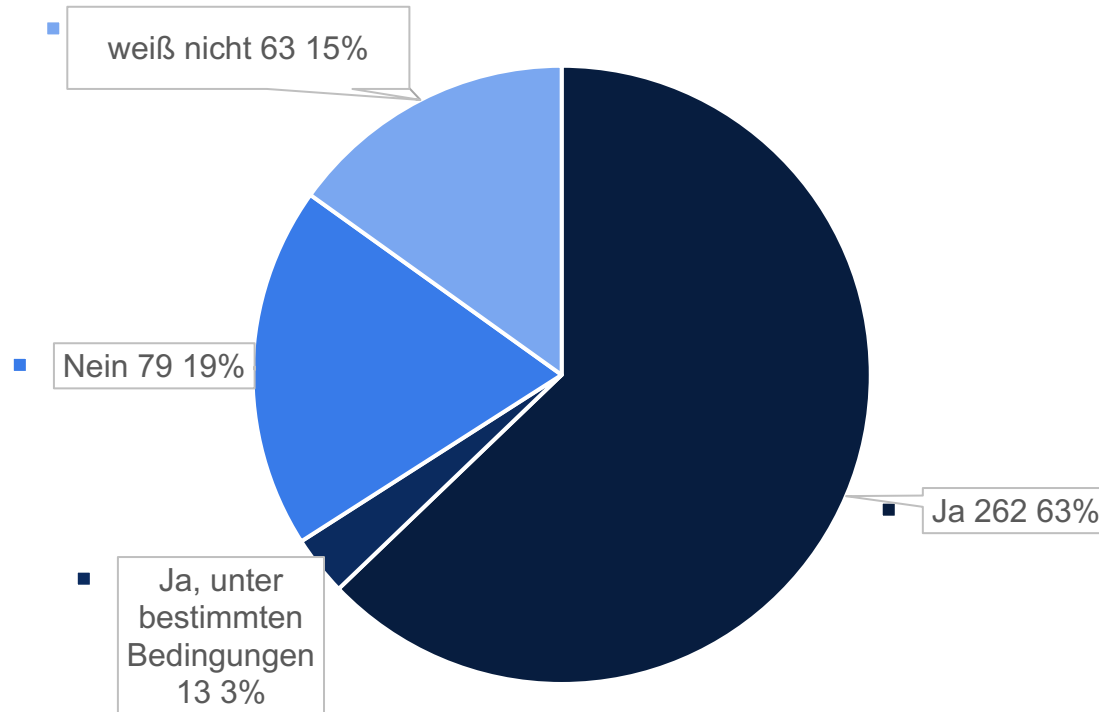
Teilnehmende nach Schulstandorten

Gruppe	Martin-Luther-/ Kreuzschule / Quirinus-Gym.	Leo-Schule	Pestalozzi-Schule	Sonstige	Gesamt
Eltern	181 (71,8%)	37 (14,7%)	34 (13,5%)	0 (0,0%)	252 (100%)
Anwohnende	42 (61,8%)	9 (13,2%)	12 (17,6%)	5 (7,4%)	68 (100%)
Schüler:innen	53 (91,4%)	2 (3,4%)	3 (5,2%)	0 (0,0%)	58 (100%)
Lehrkräfte	21 (91,3%)	1 (4,3%)	1 (4,3%)	0 (0,0%)	23 (100%)
Betreuer:innen	15 (83,3%)	0 (0,0%)	3 (16,7%)	0 (0,0%)	18 (100%)
Gesamt	312 (74,5%)	49 (11,7%)	53 (12,6%)	5 (1,2%)	419 (100%)

Bezogen auf die Schulstandorte zeigt sich eine deutliche Konzentration auf den zusammengefassten Bereich Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium: Mit 312 Befragten (74,5%) stammen knapp drei Viertel aller Teilnehmenden aus diesem Einzugsgebiet. Die Pestalozzi-Schule und die Leo-Schule sind mit jeweils rund 12% etwa gleichstark vertreten (53 bzw. 49 Befragte). Lediglich 5 Anwohnende (1,2%) ordneten sich anderen Bereichen zu.

Besonders auffällig ist, dass bei den Schüler:innen und Lehrkräften über 91% vom Standort Martin-Luther/Kreuzschule/Quirinus-Gymnasium kommen, während die Anwohnenden mit 61,8% etwas breiter über die Standorte verteilt sind. Die Leo-Schule weist mit 75,5% den höchsten Elternanteil unter allen Schulstandorten auf.

Zustimmung zur dauerhaften Einrichtung der Schulstraßen



Die Befragung zeigt eine deutliche Mehrheit für die dauerhafte Einrichtung der Schulstraßen: Von den 417 Befragten, die diese Frage beantwortet haben, sprechen sich 262 Personen (62,8%) klar dafür aus, weitere 13 Personen (3,1%) befürworten die Verstetigung unter bestimmten Bedingungen. Damit unterstützen insgesamt rund zwei Drittel der Teilnehmenden eine dauerhafte Lösung. Demgegenüber lehnen 79 Befragte (18,9%) eine Verstetigung der Pilotmaßnahmen ab, während 63 Personen (15,1%) unentschieden sind oder keine Meinung haben. Zwei der insgesamt 419 Teilnehmenden haben die Frage nicht beantwortet.

Zustimmung zur dauerhaften Einrichtung der Schulstraßen

Unterschiede nach Gruppen

Gruppe	Ja	Ja, unter Bedingungen	Nein	Weiß nicht	Gesamt
Eltern	161 (64,4%)	-	45 (18,0%)	44 (17,6%)	250 (100%)
Anwohnende	38 (55,9%)	9 (13,2%)	18 (26,5%)	3 (4,4%)	68 (100%)
Schüler:innen	30 (51,7%)	-	14 (24,1%)	14 (24,1%)	58 (100%)
Lehrkräfte	20 (87,0%)	1 (4,3%)	1 (4,3%)	1 (4,3%)	23 (100%)
Betreuer:innen	13 (72,2%)	3 (16,7%)	1 (5,6%)	1 (5,6%)	18 (100%)
Gesamt	262 (62,8%)	13 (3,1%)	79 (18,9%)	63 (15,1%)	417 (100%)

Die Zustimmung variiert deutlich zwischen den verschiedenen Gruppen: Am stärksten befürworten Lehrkräfte und Schulleitungsmitglieder die dauerhafte Einrichtung – hier stimmen 87% mit "Ja". Auch die Betreuerinnen und Betreuer, die die Schulstraße während der Sperrzeiten beaufsichtigen, zeigen mit 72% eine hohe Zustimmung. Bei den Eltern liegt die Zustimmungsrate bei 64%, während 18% ablehnen und 18% unentschieden sind. Anwohnende und Anliegende sind mit 56% Zustimmung und 26,5% Ablehnung etwas kritischer eingestellt – gleichzeitig können sich hier aber weitere 13% eine Verstetigung unter bestimmten Bedingungen vorstellen. Die Schülerinnen und Schüler zeigen mit 52% die geringste eindeutige Zustimmung, wobei hier fast ein Viertel (24%) angibt, es nicht zu wissen.

Zustimmung zur dauerhaften Einrichtung der Schulstraßen

Unterschiede nach Schulstandorten

Schulstandort	Ja	Ja, unter Bedingungen	Nein	Weiß nicht	Gesamt
Martin-Luther / Kreuzschule / Quirinus	179 (57,7%)	8 (2,6%)	74 (23,9%)	49 (15,8%)	310 (100%)
Leo-Schule	39 (79,6%)	1 (2,0%)	2 (4,1%)	7 (14,3%)	49 (100%)
Pestalozzi-Schule	41 (77,4%)	2 (3,8%)	3 (5,7%)	7 (13,2%)	53 (100%)
Sonstige/Andere	3 (60,0%)	2 (40,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	5 (100%)
Gesamt	262 (62,8%)	13 (3,1%)	79 (18,9%)	63 (15,1%)	417 (100%)

Auffällig sind die Unterschiede zwischen den Schulstandorten: An der Leo-Schule und der Pestalozzi-Schule ist die Zustimmung mit rund 80% bzw. 77% besonders hoch, während die Ablehnung mit nur 4% bzw. 6% sehr gering ausfällt. Am Standort Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium fällt die Zustimmung mit 58% moderater aus, und hier findet sich mit 24% auch der höchste Anteil an Ablehnenden. Die 5 Teilnehmenden aus „sonstigen Bereichen“ (ausschließlich Anwohnende / Anliegende), die keinem der drei Hauptschulstandorte zugeordnet werden konnten – zeigen ebenfalls eine positive Tendenz..



2. Ergebnisse Eltern & Erziehungsberechtigte



Zusammenfassung der Ergebnisse

An der Befragung nahmen 252 Eltern bzw. Erziehungsberechtigte teil, verteilt auf fünf Schulstandorte: Martin-Luther-Schule (75 Teilnehmende, 30%), Quirinus-Gymnasium (63, 25%), Kreuzschule (43, 17%), Leo-Schule (37, 15%) und Pestalozzi-Schule (34, 13%). Die Mehrheit der Befragten hat Kinder in den Klassenstufen 1-2 (109 Teilnehmende, 43%) und 3-4 (80, 32%), was den typischen Grundschulbereich abbildet, in dem "Elterntaxi" besonders häufig vorkommt.

Verkehrsmittelwahl und Mobilitätsverhalten:

Aktuelle Verkehrsmittelwahl: 37% der Kinder kommen zu Fuß zur Schule, 33% mit dem Fahrrad oder Roller, 18% werden mit dem Auto gebracht ("Elterntaxi") und 7% nutzen den ÖPNV. Mit steigender Klassenstufe sinkt die Auto-Nutzung.

Verhaltensänderungen seit Einführung der Schulstraße: 40% der Eltern haben ihr Mobilitätsverhalten geändert – davon nutzen 24% jetzt häufiger umweltfreundliche Alternativen und 16% haben sich teilweise angepasst (z.B. weiter entfernt parken). Allerdings fahren 45% weiterhin wie zuvor.

Hauptgründe für die Auto-Nutzung: An erster Stelle steht die "Weiterfahrt zur Arbeit" (53 Nennungen), gefolgt von "Schlechtes Wetter" (41) und "Langer Schulweg" (39). Sicherheitsbedenken ("Gefährlicher Schulweg") wurden 20-mal genannt – auffällig häufig bei Eltern der Klassenstufe 1-2.

Bewertung der Verkehrssituation:

Gesamtbewertung: 71% der Eltern bewerten die Verkehrssituation seit Einführung der Schulstraße positiv – 47% als "viel sicherer" und 24% als "etwas sicherer". Nur 15% empfinden die Situation als schlechter, 14% sehen keine Veränderung.

Standort-Unterschiede: Die Bewertung variiert erheblich zwischen den Schulen. Die Leo-Schule erreicht mit 86% positiver Bewertung den Spitzenwert, gefolgt von der Pestalozzi-Schule (82%) und dem Quirinus-Gymnasium (81%). Die Kreuzschule ist mit nur 41% positiver Bewertung der kritischste Standort – hier sehen 34% keine Veränderung und 24% bewerten die Situation als schlechter.

Kritik "Schlechter als vorher": Hauptkritikpunkte sind: Verkehrsverlagerung auf

Nachbarstraßen (v.a. Breite Straße), Chaos durch Rückstau, und die Wahrnehmung, dass das Problem nur verschoben statt gelöst wurde. Martin-Luther-Schule und Kreuzschule vereinen 68% der kritischen Stimmen.

Kiss-&-Ride-Zonen:

Nutzung: Nur 25% der Eltern nutzen die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen (10% regelmäßig, 15% gelegentlich). Bemerkenswert ist, dass 22% die Zonen gar nicht kannten. Die Leo-Schule zeigt mit 59% Nutzungsrate, dass das Konzept funktionieren kann.

Bewertung: 41% bewerten die Zonen positiv (sehr/eher hilfreich), 19% als problematisch. „Auto-Eltern“ sind hier am kritischsten: Nur 33% bewerten positiv, während 42% die Zonen als problematisch empfinden. Die qualitative Auswertung der Hinweise zeigt das breite Spektrum der Kritik: von Thema der Verkehrsverlagerung, über die ungünstige Lage der Kiss-&-Ride-Zonen, die Entfernung zu den Schulstandorten bis hin zu unübersichtliche Verkehrssituationen sowie mangelnde Kapazitäten und Wartezeiten.

Standortspezifische Probleme: An der Pestalozzi-Schule dominiert die Kritik an der Lage an der Hauptstraße (6 Nennungen). Kreuzschule und Martin-Luther-Schule teilen das Problem der zu weiten Entfernung (je 5). Am Quirinus-Gymnasium sind Kapazitätsprobleme und Falschparker das Hauptthema.

Informationsgrad:

81% der teilnehmenden Eltern fühlten sich gut über die Schulstraße informiert (41% sehr gut, 40% eher gut). Die Leo-Schule erreicht mit 97% den besten Wert, gefolgt von der Pestalozzi-Schule (94%). Das Quirinus-Gymnasium zeigt mit 76% das größte Informationsdefizit – hier gaben 10% an, "gar nicht informiert" gewesen zu sein.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Dauerhafte Einrichtung der Schulstraßen:

Gesamtergebnis: Eine klare Mehrheit von 67% der Eltern befürwortet eine dauerhafte Einrichtung der Schulstraße. Nur 13% lehnen dies ab, 19% sind unentschieden.

Standort-Unterschiede: Die Zustimmung variiert stark: Leo-Schule (89%) und Pestalozzi-Schule (85%) zeigen sehr hohe Akzeptanz. Martin-Luther-Schule (65%) und Quirinus-Gymnasium (63%) liegen im Mittelfeld. Die Kreuzschule ist mit nur 40% Zustimmung der einzige Standort ohne Mehrheit für die Dauerlösung.

Nach Verkehrsmittel: Umweltfreundlich mobile Eltern befürworten die Schulstraße deutlich stärker: Fußgänger 72%, Radfahrer 71%, ÖPNV-Nutzer 78%. Auto-Eltern sind gespalten – nur 47% sind dafür, 27% dagegen.

Verbesserungswünsche:

85 Eltern (34%) äußerten konkrete Verbesserungswünsche. Die zentralen Themen sind:

- Mehr Kontrollen durch Ordnungsamt & Polizei
- Ausweitung der Schulstraßen auf den Nachmittag: Besonders an der Leo-Schule wird eine Sperrung auch beim Abholen gewünscht
- Optimierung der Kiss-&-Ride-Zonen (Standorte, Kapazität, Kontrolle gegen Falschparker)
- Querungshilfen / Schülerlotsen: Besonders an der Pestalozzi-Schule für die Kasterstraße gewünscht
- Bessere Kommunikation und Beschilderung

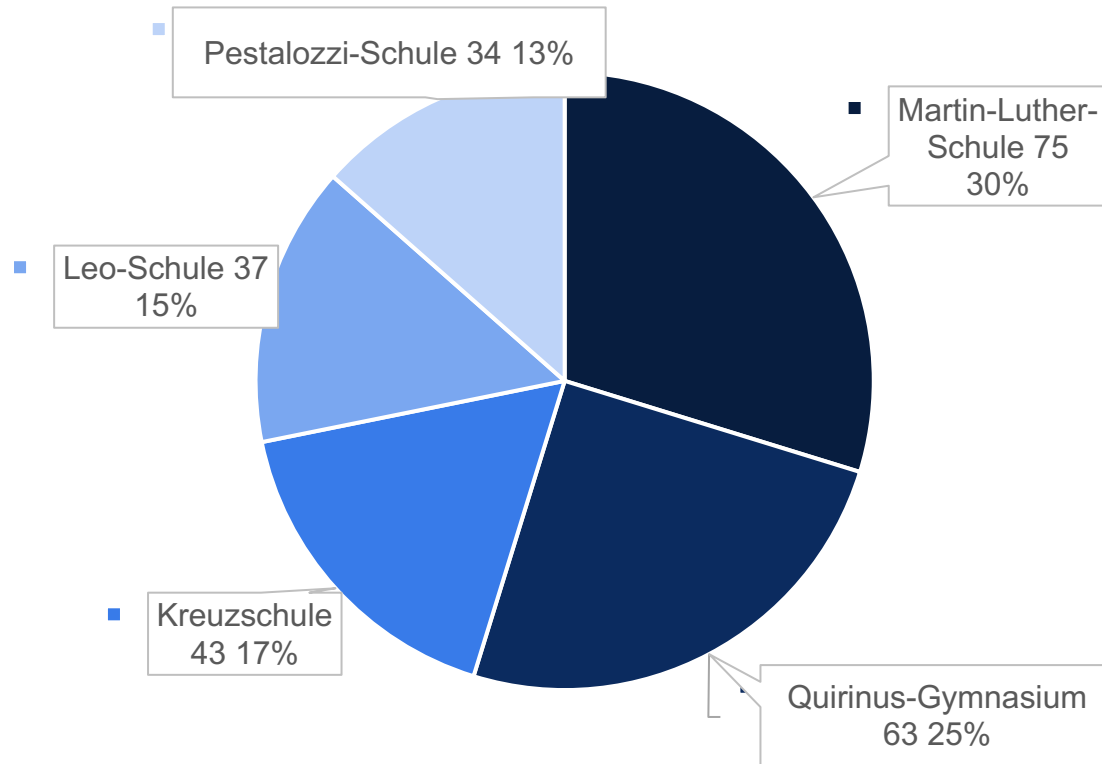
Einzelne Stimmen – insbesondere an der Martin-Luther-Schule und am Quirinus-Gymnasium – fordern die Abschaffung der Schulstraße. Diese Gruppe bleibt jedoch eine klare Minderheit.

Die Schulstraßen-Pilotmaßnahme wird insgesamt von einer klaren Mehrheit der Eltern positiv bewertet. 71% sehen eine verbesserte Verkehrssicherheit, 67% befürworten eine dauerhafte Einrichtung.

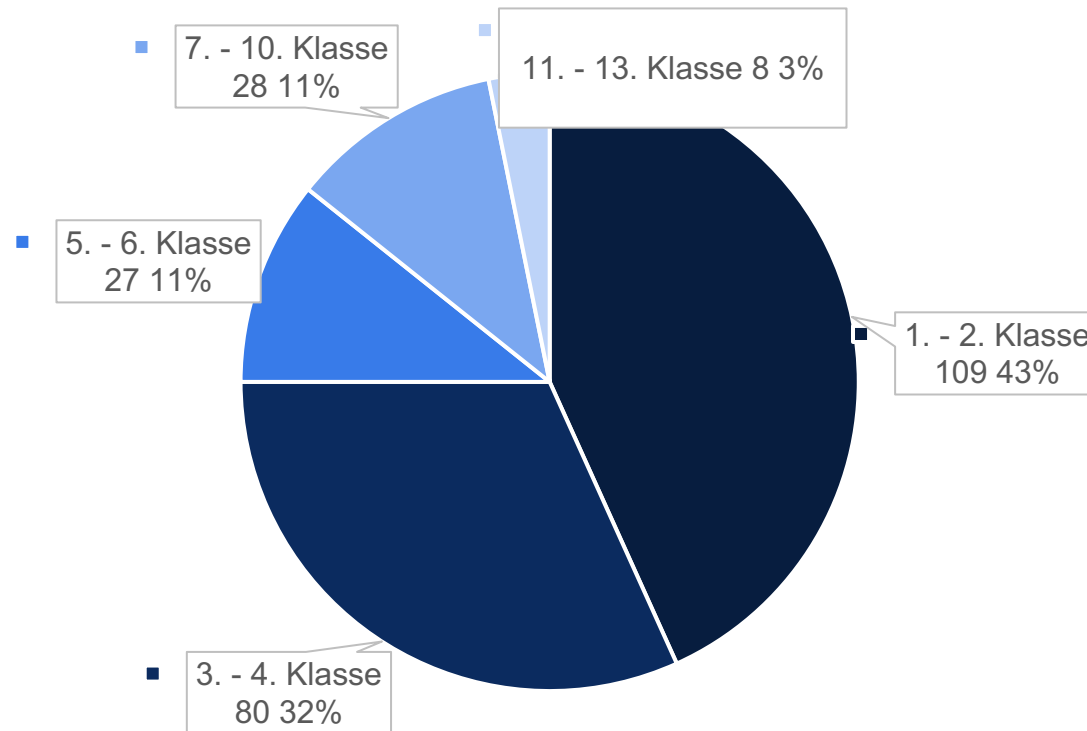
1. Welche Schule besucht Ihr Kind?

Schulstandorte

Schulstandorte: Die meisten Eltern haben Kinder an der Martin-Luther-Schule (75), gefolgt vom Quirinus-Gymnasium (63) und der Kreuzschule (43).



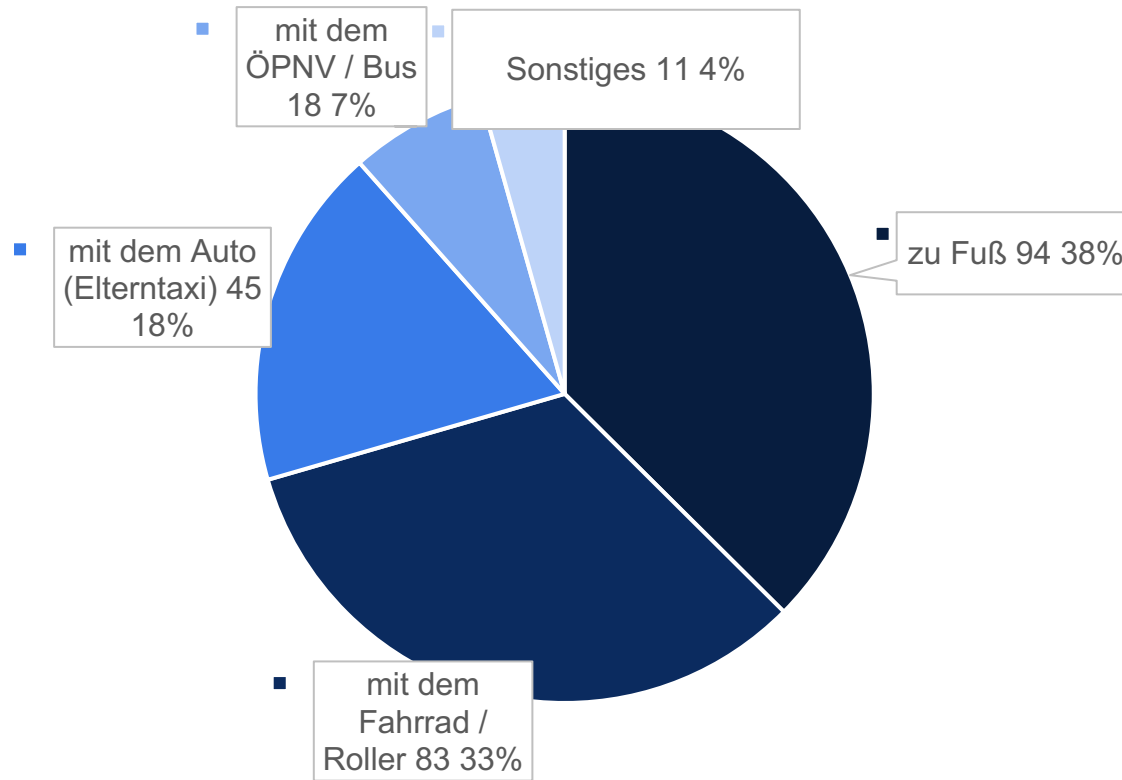
2. Welche Klassenstufe besucht Ihr Kind?



Klassenstufe

Der Großteil der teilnehmenden Eltern ($n = 252$) hat Kinder in den unteren Klassenstufen – 1–2 (109) und 3–4 (80) dominieren deutlich. Dies entspricht typischerweise dem Grundschulbereich, wo Elterntaxis häufiger vorkommen.

3. Wie kommt Ihr Kind aktuell meistens zur Schule?



Verkehrsträger-Nutzung

Der Großteil der teilnehmenden Eltern ($n = 251$) gibt an, dass ihre Kinder die Schulstandorte mit dem Umweltverbund, also zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV (78%) erreicht. Rund 18% erreichen die Schulstandorte mit dem Pkw.

In der Kategorie „Sonstiges“ ($n = 11$) erläutern mehrere Teilnehmende (4), dass sie verschiedene Mobilitätsformen nutzen und die Wahl jeweils von der Wetterlage, der Jahreszeit oder sonstigen Situationen abhängig machen. Drei Teilnehmende üben Kritik am Begriff "Elterntaxi". Sie empfinden diesen als abwertend und weisen auf ihre individuellen Umstände (Berufstätigkeit, Zeitdruck, weite Schulwege, Geschwisterkinder, die zu anderen Einrichtungen gebracht werden müssen) hin.

3. Wie kommt Ihr Kind aktuell meistens zur Schule?

Unterschiede nach Schulstandorten

	Auto	Fahrrad	Zu Fuß	ÖPNV	Sonstiges	Gesamt
Kreuzschule	12 (28%)	3 (7%)	23 (53%)	1 (0,4%)	4	43
Leo-Schule	7 (19%)	6 (16%)	21 (57%)	2 (0,8%)	1 (0,4 %)	37
Martin-Luther-Schule	13 (17%)	26 (35%)	32 (43%)	2 (0,8%)	2 (0,8%)	75
Pestalozzi-Schule	7 (21%)	13 (38%)	11 (32%)	0 (0%)	3 (1,2%)	34
Quirinus-Gymnasium	6 (10%)	35 (56%)	7 (11%)	13 (21%)	1 (0,4 %)	62

Auffälligkeiten

Kreuzschule:

- Höchster Auto-Anteil (28%)
- geringer Fahrrad-Anteil (7%)

Quirinus-Gymnasium:

- Sehr hoher Fahrrad-Anteil (56%)
- niedrigster Auto-Anteil (10%)
- höchster ÖPNV-Anteil (21%)

Leo-Schule & Kreuzschule:

- Hoher Fußgänger-Anteil (>50%)

3. Wie kommt Ihr Kind aktuell meistens zur Schule?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Auto	Fahrrad	Zu Fuß	ÖPNV	Sonstiges	Gesamt
1–2	22 (20%)	21 (19%)	56 (51%)	3 (2,8%)	7 (6,4%)	109
3–4	16 (20%)	27 (34%)	32 (40%)	2 (2,5%)	3 (3,75%)	80
5–6	3 (11%)	14 (52%)	4 (15%)	6 (22%)	0 (0,0%)	27
7–10	3 (11%)	18 (67%)	1 (4%)	4 (15%)	1 (3,7%)	27
11–13	1 (13%)	3 (38%)	1 (13%)	3 (38%)	0 (0,0%)	8

Auffälligkeiten

Klasse 1-2: Höchster Anteil Fußgänger (51%) und Auto (20%) – typisches Grundschulverhalten

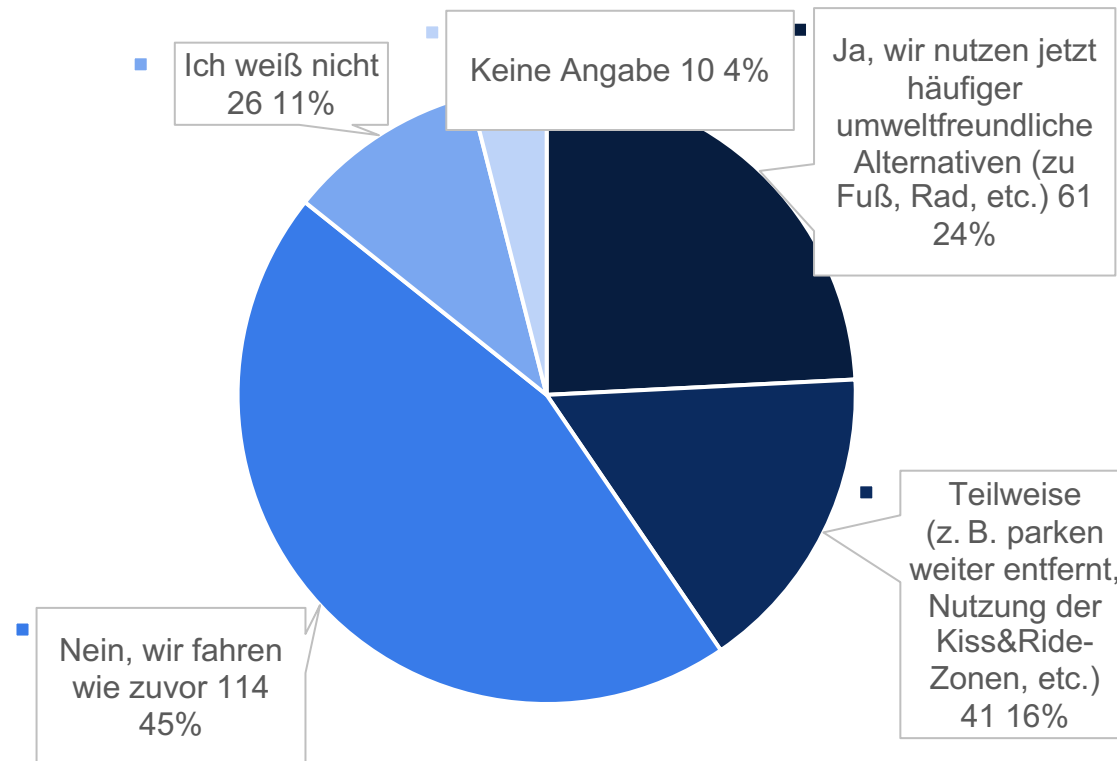
Ab Klasse 5-6: ÖPNV wird relevanter (22%), Auto-Nutzung sinkt drastisch

Klasse 7-10: Höchster Fahrrad-Anteil (67%), kaum noch Elterntaxis

Klasse 11-13: hoher Anteil an Fahrrad und ÖPNV

Mit steigender Klassenstufe: Fahrrad-Anteil nimmt deutlich zu (von 19% auf 67%)

4. Hat sich das Schulweg-Verhalten seit Einführung der Schulstraße geändert?



Änderung Mobilitätsverhalten

Knapp die Hälfte der Eltern (45%) gibt an, ihr Schulweg-Verhalten nach Einrichtung der Schulstraßen nicht geändert zu haben und den Schulweg mit den gleichen Verkehrsmitteln zu bestreiten. Da der Anteil der Nutzung des Umweltverbundes sehr hoch ist (vgl. Frage 3) ist dies wenig verwunderlich. Eltern, die ihre Kinder mit dem Pkw zur Schule bringen nehmen tendenziell eher eine Teilanpassung ihres Verhaltens vor.

- 0% sind komplett auf den Umweltverbund umgestiegen
- 51% haben ihr Verhalten teilweise angepasst, z.B. weiter entfernt parken, Nutzung der Kiss&Ride-Zonen
- 47% geben an, ihr Auto wie zuvor zu nutzen

Rund ein Viertel (24%) der Teilnehmenden Eltern gibt an, das sie den Schulweg inzwischen häufiger zu Fuß oder per Fahrrad bestreiten.

Weitere 16% haben ihr Schulwegverhalten teilweise angepasst, etwa durch weiter entferntes Parken vom Schulstandort oder die Nutzung der Kiss-&-Ride-Zonen.

Etwa 11% der Eltern sind unsicher bezüglich einer möglichen Verhaltensänderung, während 4% keine Angabe machten.

4. Hat sich das Schulweg-Verhalten seit Einführung der Schulstraße geändert?

Unterschiede nach Schulstandorten

	Ja	Teilweise	Nein	Weiß nicht	Gesamt
Kreuzschule	4 (9%)	9 (21%)	15 (35%)	9 (21%)	43
Leo-Schule	11 (30%)	6 (16%)	15 (41%)	3 (8%)	37
Martin-Luther-Schule	22 (29%)	10 (13%)	36 (48%)	5 (7%)	75
Pestalozzi-Schule	12 (35%)	10 (29%)	11 (32%)	1 (3%)	34
Quirinus-Gymnasium	12 (19%)	6 (10%)	37 (59%)	8 (13%)	63

Auffälligkeiten

Pestalozzi-Schule: Höchster Anteil an Verhaltensänderungen (35% "Ja" + 29% "Teilweise,,)

Leo-Schule: Ebenfalls hoher Änderungsanteil (30% "Ja" + 16% "Teilweise,,)

Quirinus-Gymnasium: Geringster Anteil an Verhaltensänderung (59% "Nein, wie zuvor")

Kreuzschule: Auffallend viele "Weiß nicht"-Antworten (21%)

4. Hat sich das Schulweg-Verhalten seit Einführung der Schulstraße geändert?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Ja	Teilweise	Nein	Weiß nicht	Gesamt
1–2	30 (28%)	19 (17%)	43 (39%)	11 (10%)	109
3–4	20 (25%)	15 (19%)	34 (43%)	7 (9%)	80
5–6	7 (26%)	2 (7%)	13 (48%)	5 (19%)	27
7–10	3 (11%)	5 (18%)	19 (68%)	1 (4%)	28
11–13	1 (13%)	0 (0%)	5 (63%)	2 (25%)	8

Auffälligkeiten

Klasse 1-2: stärkste Verhaltensänderung (45%) – Grundschuleltern reagieren am stärksten

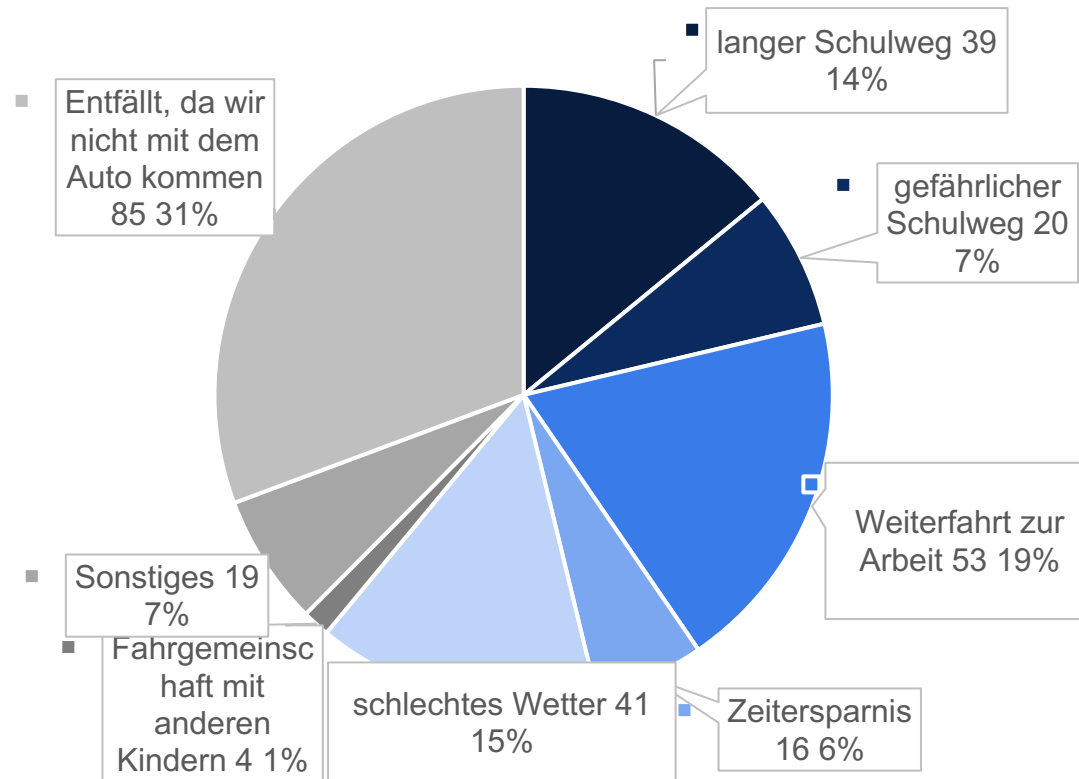
Klasse 3-4: ähnliche wie Klassenstufe 1-2 Muster (44%)

Ab Klasse 7-10: deutliche geringere Verhaltensänderung – 68% bestreiten die Schulwege wie zuvor

Klare Altersabhängigkeit: Je jünger die Kinder, desto mehr Verhaltensänderung bei den Eltern

- Grundschulen (Pestalozzi, Leo) zeigen höhere Änderungsbereitschaft
- Gymnasium-Eltern ändern weniger – vermutlich weil Kinder bereits selbstständiger unterwegs sind

5. Falls Sie Ihr Kind weiterhin mit dem Auto bringen: Was sind die Hauptgründe?



Gründe für Pkw-Nutzung

Die Befragung zeigt, dass "Weiterfahrt zur Arbeit" mit 53 Nennungen (13%) der häufigste Grund für die Auto-Nutzung ist. Dies verdeutlicht, dass viele Eltern das Bringen der Kinder in ihren Arbeitsweg integrieren. An zweiter Stelle steht "Schlechtes Wetter" (41 Nennungen, 10%), gefolgt von "Langer Schulweg" (39 Nennungen, 9%).

Sicherheitsbedenken spielen ebenfalls eine Rolle: 20 Eltern (5%) nennen einen "Gefährlichen Schulweg" als Grund. Die "Zeitersparnis" ist für 16 Eltern (4%) ausschlaggebend, während Fahrgemeinschaften mit nur 4 Nennungen (1%) kaum relevant sind.

85 Eltern (20%) geben an, gar nicht mit dem Auto zu kommen.

5. Falls Sie Ihr Kind weiterhin mit dem Auto bringen: Was sind die Hauptgründe?

Unterschiede nach Schulstandorten

	Langer Schulweg	Gefährlicher Schulweg	Weiterfahrt Arbeit	Zeiter-sparnis	Schlechtes Wetter	Fahrge-meinschaft	Sonstiges	Entfällt	Die Analyse nach Schulstandorten zeigt deutliche Unterschiede.
Kreuzschule (53)	9	5	14	5	6	1	4	9	• Kreuzschule: Hier ist "Weiterfahrt zur Arbeit" mit 14 Nennungen der dominierende Grund. Auch der "Lange Schulweg" (9) und "Gefährlicher Schulweg" (5) werden häufig genannt – ein Hinweis auf infrastrukturelle Herausforderungen.
Leo-Schule (34)	6	3	6	0	3	0	3	13	• Leo-Schule: Die Gründe für Auto-Nutzung verteilen sich relativ gleichmäßig.
Martin-Luther-Schule (84)	12	5	16	5	11	1	5	29	• Martin-Luther-Schule: Als größte Schule in der Stichprobe zeigt sie das breiteste Spektrum an Gründen. "Weiterfahrt zur Arbeit" (16) und "Langer Schulweg" (12) dominieren.
Pestalozzi-Schule (46)	7	6	9	3	9	2	2	8	• Pestalozzi-Schule: Auffällig ist hier der hohe Anteil an "Gefährlicher Schulweg" (6 Nennungen) – der höchste Wert aller Schulen.
Quirinus-Gymnasium (58)	5	1	8	3	12	0	5	26	• Quirinus-Gymnasium: "Schlechtes Wetter" (12) ist hier der häufigste Grund für die Pkw-Nutzung.

n = 189, Mehrfachauswahl möglich

5. Falls Sie Ihr Kind weiterhin mit dem Auto bringen: Was sind die Hauptgründe?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Langer Schulweg	Gefährlicher Schulweg	Weiterfahrt Arbeit	Zeiter-sparnis	Schlechtes Wetter	Fahrge-meinschaft	Sonstiges	Entfällt
1–2	20	17	29	6	15	3	8	30
3–4	14	2	15	7	15	1	6	29
5–6	2	0	3	2	1	0	1	16
7–10	3	1	5	1	9	0	2	7
11–13	0	0	1	0	1	0	2	3

Die Auswertung nach Klassenstufen offenbart klare Muster:

- **Klasse 1-2:** Diese Gruppe zeigt die höchsten Werte bei nahezu allen Gründen. Besonders auffällig: 17 Nennungen bei "Gefährlicher Schulweg" – Eltern jüngerer Kinder haben deutlich größere Sicherheitsbedenken. Auch "Weiterfahrt zur Arbeit" (29) ist hier am höchsten, da jüngere Kinder nicht allein gelassen werden können.
- **Klasse 3-4:** Die Werte sinken bereits deutlich. "Gefährlicher Schulweg" fällt auf nur 2 Nennungen – ein Zeichen wachsender Selbstständigkeit. "Schlechtes Wetter" (15) bleibt relevant.
- **Klasse 5-6:** Ein klarer Einschnitt – die meisten Gründe werden kaum noch genannt. 16 von 27 Eltern geben "Entfällt" an (59%).
- **Klasse 7-10:** "Schlechtes Wetter" (9) bleibt der einzige nennenswerte Grund. Die Kinder sind weitgehend selbstständig.
- **Klasse 11-13:** Kaum noch Auto-Nutzung – nur vereinzelte Nennungen bei Wetter und Sonstiges.

n = 189, Mehrfachauswahl möglich

5. Falls Sie Ihr Kind weiterhin mit dem Auto bringen: Was sind die Hauptgründe?

Sonstige Antworten (n = 19)

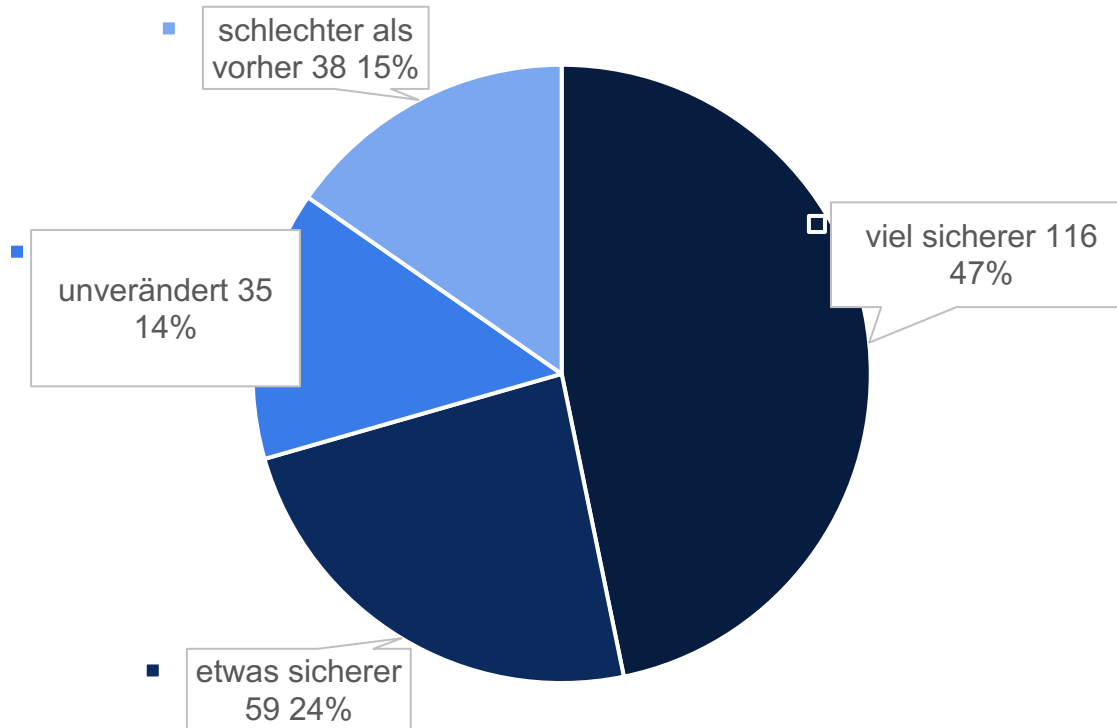
Von den 189 teilnehmenden Eltern haben 19 Personen die Kategorie "Sonstiges" bei den Gründen für die Auto-Nutzung angegeben. Davon enthalten 14 Einträge inhaltliche Angaben, 5 Einträge blieben leer. Die Antworten zeigen, dass meist pragmatische Alltagsgründe die Auto-Nutzung bestimmen::

- Transportbedarf (Instrumente, Sporttaschen, Schulmaterialien) ist der häufigste zusätzliche Grund (5 Nennungen)
- Pkw-Nutzung nur bei sehr schlechtem Wetter (3)
- Familiäre Logistik, z. B. mehrere Kinder an verschiedenen Orten (Kita, Schule) und mit unterschiedlichen Terminen im Anschluss an die Schule (z. B. Sportverein) erschwert den Verzicht aufs Auto.(2 Nennungen)
- ÖPNV-Zuverlässigkeit ist für manche ein Hinderungsgrund – hier könnte eine Verbesserung der öffentlichen Verkehrsanbindung helfen. (1 Nennung)
- Individuelle gesundheitliche Gründe (1Nennung)
- Sonstiges: Ergänzung, das die Teilnehmenden bereits umweltfreundlich unterwegs sind (z.B. per Fahrrad) (2 Nennungen)

6. Wie bewerten Sie die Verkehrssituation vor der Schule seit Einführung der Schulstraße?

Bewertung der Verkehrssituation

- Über 70% bewerten die Verkehrssituation positiv – die deutliche Mehrheit sieht eine Verbesserung durch die Schulstraße.
- 47% empfinden die Situation als "viel sicherer" – fast die Hälfte der befragten Eltern sieht einen deutlichen Sicherheitsgewinn für die Kinder.
- Nur 15% bewerten die Situation als schlechter – kritische Stimmen nennen vor allem:
 - Verkehrsverlagerung auf Nachbarstraßen (z.B. Breite Straße, Sternstraße)
 - Stau und Chaos durch Rückstau an Kreuzungen
 - Unzureichende Nutzung der Kiss&Ride-Zonen
- 14% sehen keine Veränderung



6. Wie bewerten Sie die Verkehrssituation vor der Schule seit Einführung der Schulstraße?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schule	Viel sicherer	Etwas sicherer	Unverändert	Schlechter	Gesamt	Auffälligkeiten nach Schulstandort:
Kreuzschule	9 (22%)	8 (20%)	14 (34%)	10 (24%)	41	• Leo-Schule: Höchste Zustimmung! 86% bewerten positiv, 65% sehen die Situation als "viel sicherer" • Pestalozzi-Schule & Quirinus-Gymnasium: Ebenfalls sehr positiv (81-82% positiv) • Kreuzschule: Deutlich kritischer! Nur 41% bewerten positiv, 34% sehen keine Veränderung, 24% bewerten schlechter • Martin-Luther-Schule: Gemischt – 65% positiv, aber 22% bewerten schlechter (höchster absoluter Wert: 16)
Leo-Schule	24 (65%)	8 (22%)	1 (3%)	4 (11%)	37	
Martin-Luther-Schule	34 (46%)	14 (19%)	10 (14%)	16 (22%)	74	
Pestalozzi-Schule	16 (47%)	12 (35%)	2 (6%)	4 (12%)	34	
Quirinus-Gymnasium	33 (53%)	17 (27%)	8 (13%)	4 (6%)	62	

6. Wie bewerten Sie die Verkehrssituation vor der Schule seit Einführung der Schulstraße?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Viel sicherer	Etwas sicherer	Unverändert	Schlechter	Gesamt
1–2	51 (48%)	27 (25%)	13 (12%)	16 (15%)	107
3–4	32 (41%)	15 (19%)	14 (18%)	18 (23%)	79
5–6	16 (59%)	8 (30%)	2 (7%)	1 (4%)	27
7–10	14 (52%)	8 (30%)	4 (15%)	1 (4%)	27
11–13	3 (38%)	1 (13%)	2 (25%)	2 (25%)	8

Auffälligkeiten nach Klassenstufe:

- **Klasse 1-2:** 73% der Teilnehmenden mit Kindern in dieser Klassenstufe sehen eine Verbesserung der Verkehrssituation seit Einführung der Schulstraße
- **Klasse 3-4:** Kritischste Grundschulstufe – nur 60% der Eltern bewerten die Verkehrssituation als besser, 23% bewerten sie als schlechter
- **Klasse 5-6:** Höchste Zustimmung! 89% der Teilnehmenden Eltern bewerten die Verkehrssituation nach Einführung der Schulstraßen als besser, nur 4% als schlechter
- **Klasse 7-10:** Ebenfalls sehr positiv (82% Verbesserung)
- **Klasse 11-13:** Niedrigste Zustimmung (51%), aber sehr kleine Stichprobe (n=8).

6. Wie bewerten Sie die Verkehrssituation vor der Schule seit Einführung der Schulstraße?

„Schlechter als vorher, weil ...:“

Von den 248 teilnehmenden Eltern bewerten 38 (15%) die Verkehrssituation nach Einführung der Schulstraßen als schlechter als zuvor. Die 38 Freitextantworten lassen sich in folgende Hauptkategorien einteilen:

1. Verkehrsverlagerung auf Nachbarstraßen (ca. 40%): Die häufigste Kritik betrifft die Verlagerung des Verkehrs auf umliegende Straßen:

- "dadurch die Breite Straße viel gefährlicher geworden ist"
- "Jetzt alle über die Breitestraße fahren"
- "der Autoverkehr auf der Breite Straße / Gartenstraße / Büttger Straße zugenommen hat"
- "Autos fahren auf Nachbar Straßen schneller als erlaubt"
- "die Kfz stärker die Breitestraße nutzen. Viele fahren mit hohem Tempo eng um die Kurve"

2. Chaos und Stau durch Verkehrsverlagerung (ca. 25%): Viele Eltern beklagen neues Chaos durch die Sperrung:

- "Mehr Chaos durch Wenden oder Rückstau vor allem im Ampelkreuzungsbereich"
- "Chaotischer Verkehr vor der Schule da anderer Zufahrten entfallen"
- "Überall kreuz und quer gehalten wird so dass sich ein langer Stau bildet"

- "an der Drususallee durch den Rückstau gefährliche Situationen entstehen"
- "Viel Stau, da in dem Bereich ohnehin keine Parkmöglichkeiten gibt,"

3. Problemverlagerung statt Lösung (ca. 20%): Kritik, dass das Problem nur verschoben wird:

- "Das Problem einfach verlagert wurde und nun alle an einer einzigen Stelle halten"
- "Direkt vor der Schule etwas sicherer. Aber drumherum dasselbe Chaos durch Elterntaxis"
- "Das Problem wird einige Meter weiter verlagert und teilweise sogar verschärft"
- "Kinder nun an Hauptstraßen aus dem Auto gelassen werden"

4. Kiss&Ride-Zonen funktionieren nicht (ca. 10%)

- "Kiss&Ride Zonen werden nicht ausschließlich genutzt, tlw wird vor den Absperrungen gehalten"
- "Gielenstr Ecke Sternstrasse wird einfach mitten auf der Straße oder Bürgersteig gehalten"
- "Viele Eltern fahren trotzdem noch bis vor die Pestalozzistraße"

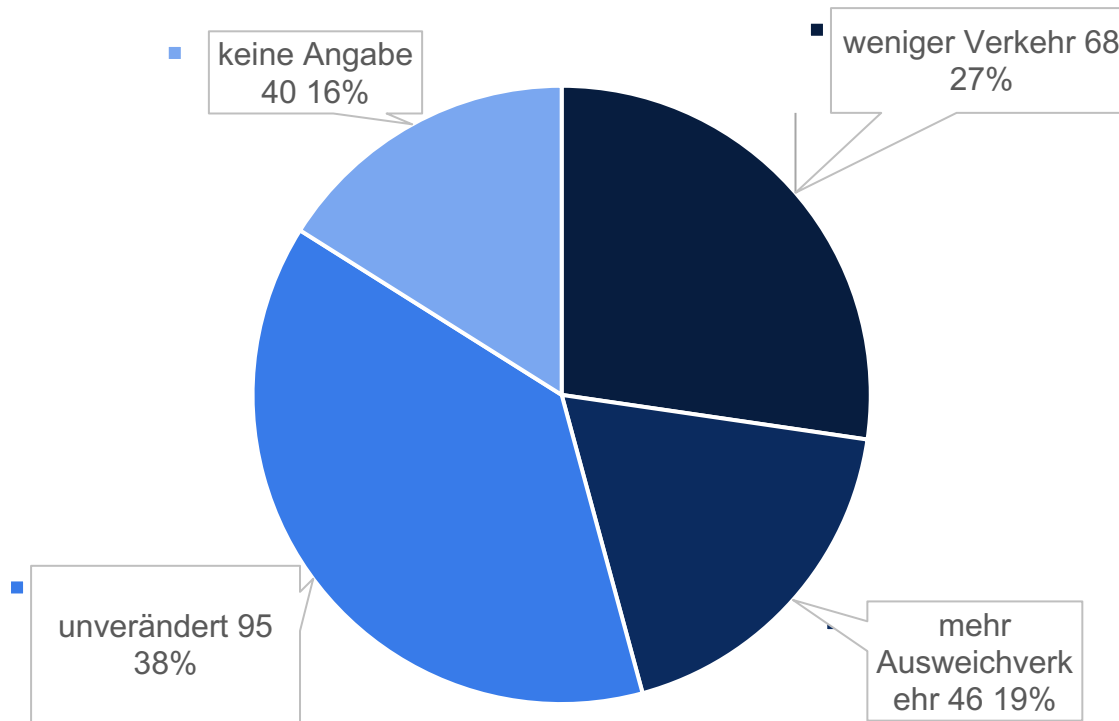
5. Kritik an der zeitlichen Begrenzung (ca. 5%)

- "Aber leider nur morgens, solange die Sperrung besteht"
- "Zu den Bringzeiten. Die Abholzeiten sind weiterhin wirr"
- "das gilt nur für den Vormittag"

7. Haben Sie beobachtet, dass sich der Verkehr im Schulumfeld durch die Schulstraße verändert hat?

Veränderungen im Schulumfeld

xxx



7. Haben Sie beobachtet, dass sich der Verkehr im Schulumfeld durch die Schulstraße verändert hat?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schule	Weniger Verkehr	Unverändert	Mehr Ausweichverkehr	Keine Angabe	Gesamt
Kreuzschule	4 (10%)	12 (29%)	19 (46%)	6 (15%)	41
Leo-Schule	16 (43%)	5 (14%)	11 (30%)	5 (14%)	37
Martin-Luther-Schule	20 (27%)	12 (16%)	34 (46%)	8 (11%)	74
Pestalozzi-Schule	16 (47%)	9 (26%)	8 (24%)	1 (3%)	34
Quirinus-Gymnasium	12 (19%)	8 (13%)	23 (37%)	20 (32%)	63

Auffälligkeiten nach Schulstandorten

- **Pestalozzi-Schule:** Beste Bewertung – 47% berichten von weniger Verkehr, nur 24% mehr Ausweichverkehr
- **Leo-Schule:** Ebenfalls positiv – 43% berichten weniger Verkehr
- **Kreuzschule & Martin-Luther-Schule:** Kritischste Standorte – 46% berichten mehr Ausweichverkehr
- **Quirinus-Gymnasium:** Höchster "Keine Angabe"-Anteil (32%) – möglicherweise weniger betroffen, hoher Anteil „mehr Ausweichverkehr“ (37%)

7. Haben Sie beobachtet, dass sich der Verkehr im Schulumfeld durch die Schulstraße verändert hat?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Weniger Verkehr	Unverändert	Mehr Ausweichverkehr	Keine Angabe	Gesamt
1–2	34 (32%)	21 (20%)	40 (38%)	11 (10%)	106
3–4	21 (26%)	17 (21%)	33 (41%)	9 (11%)	80
5–6	6 (22%)	2 (7%)	9 (33%)	10 (37%)	27
7–10	6 (21%)	6 (21%)	8 (29%)	8 (29%)	28
11–13	1 (13%)	0 (0%)	5 (63%)	2 (25%)	8

Auffälligkeiten nach Klassenstufen:

- **Klasse 1-2:** Hoher Anteil an beobachteten Ausweichverkehr (38%), aber auch weniger Verkehr (32%)
- **Klasse 3-4:** Höchster Anteil an beobachtetem Ausweichverkehr unter Grundschulern (41%)
- **Ab Klasse 5-6:** Höherer Anteil "Keine Angabe" – Eltern älterer Kinder beobachten die Situation weniger direkt

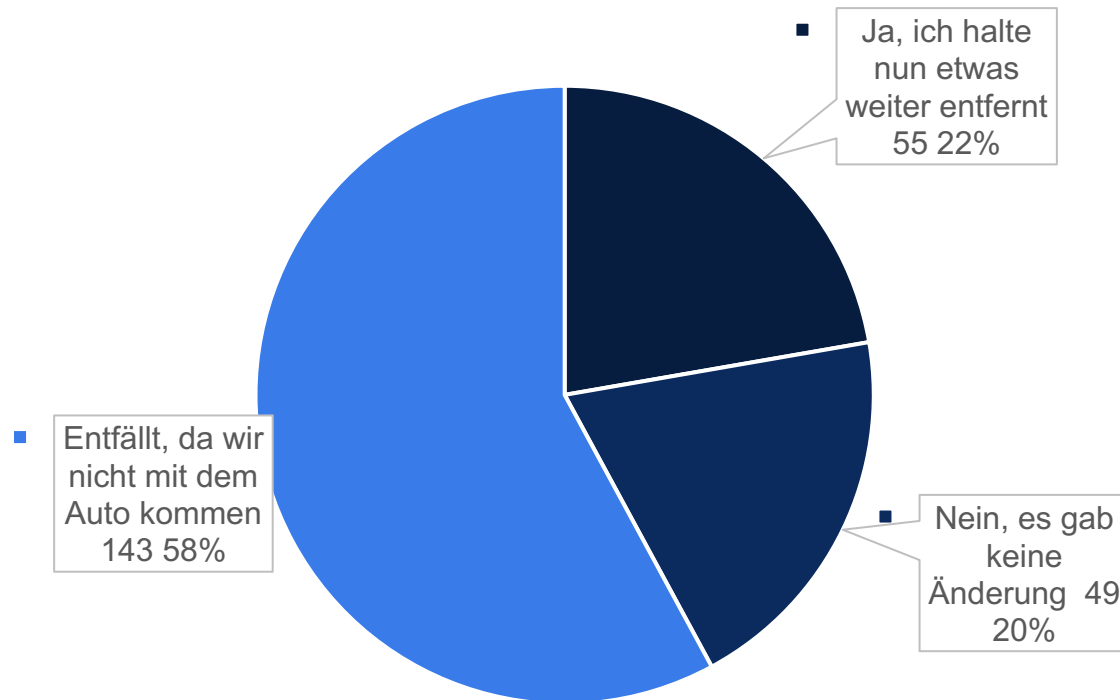
8. Haben Sie aufgrund der temporären Sperrung Ihren Halte-/Parkort geändert?

Halte-/Parkorte

58% der teilnehmenden Eltern (n = 247) geben an, dass sie nicht mit dem Auto kommen, weshalb keine Anpassung des Halte-/Parkortes notwendig ist - eine positive Ausgangslage für nachhaltige Mobilität

22% der teilnehmenden Eltern geben an, dass sie ihren Halteort angepasst haben und nun etwas entfernt parken

20% geben an, keine Veränderungen vorgenommen zu haben.



8. Haben Sie aufgrund der temporären Sperrung Ihren Halte-/Parkort geändert?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schule	Ja, parke entfernt	Nein, keine Änderung	Entfällt	Gesamt
Kreuzschule	11 (28%)	10 (25%)	19 (48%)	40
Leo-Schule	3 (9%)	7 (20%)	25 (71%)	35
Martin-Luther-Schule	18 (24%)	10 (13%)	47 (63%)	75
Pestalozzi-Schule	10 (29%)	10 (29%)	14 (41%)	34
Quirinus-Gymnasium	13 (21%)	12 (19%)	38 (60%)	63

Auffälligkeiten nach Schulstandort:

- **Leo-Schule:** Höchster "Entfällt"-Anteil (71%) – viele fahren ohnehin nicht mit dem Auto
- **Pestalozzi-Schule & Kreuzschule:**
 - Höchster Anpassungsanteil (28-29% halten nun entfernt)
 - Höchster Anteil an "Nein, keine Änderung" (25-29%)

8. Haben Sie aufgrund der temporären Sperrung Ihren Halte-/Parkort geändert?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Ja, entfernt	Nein, keine Änderung	Entfällt	Gesamt
1–2	24 (23%)	24 (23%)	56 (54%)	104
3–4	19 (24%)	13 (16%)	48 (60%)	80
5–6	4 (15%)	4 (15%)	19 (70%)	27
7–10	6 (21%)	7 (25%)	15 (54%)	28
11–13	2 (25%)	1 (13%)	5 (63%)	8

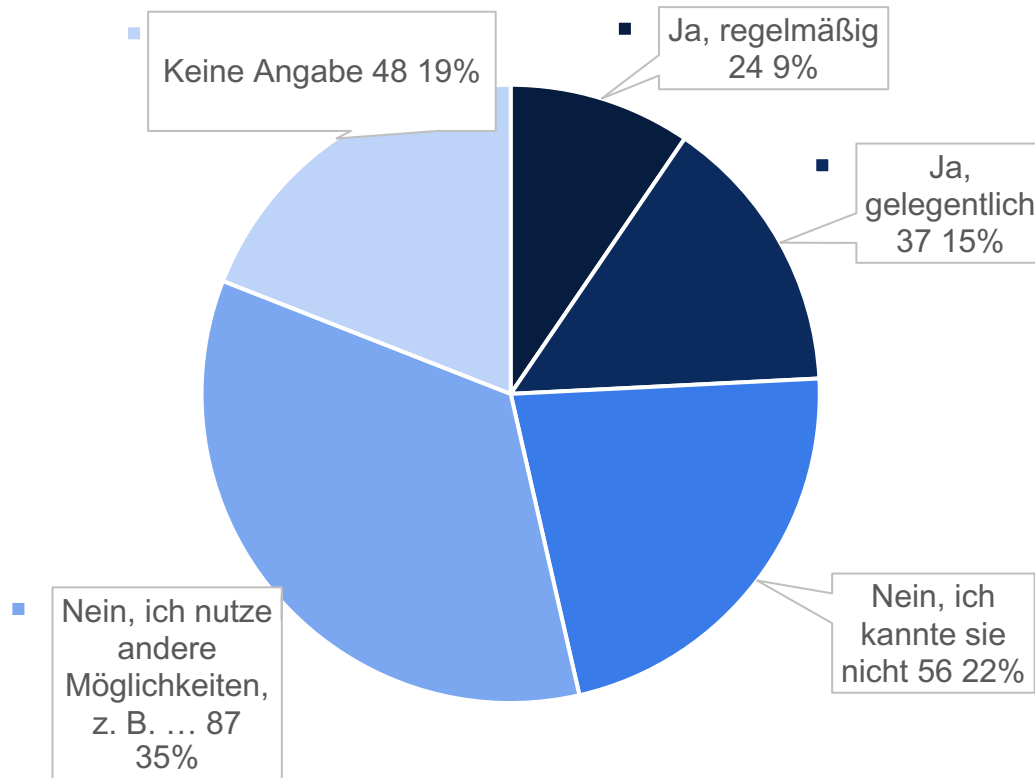
Auffälligkeiten nach Klassenstufe:

Klasse 1-2: Höchster Anteil "Nein, keine Änderung" (23%)

Klasse 3-4: Höchster Anpassungsanteil (24% halten nun entfernt)

Ab Klasse 5-6: Deutlich höherer "Entfällt"-Anteil (70%) – Kinder kommen selbstständig

9. Nutzen Sie die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen?



Kiss-&Ride-Zonen

Nur knapp 25% der teilnehmenden Eltern geben an, dass sie die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen regelmäßig oder gelegentlich nutzen.

22% der Teilnehmenden Eltern geben an, dass sie die Kiss-&Ride-Zonen bisher nicht kannten.

35% der befragten Eltern geben an, dass sie anstatt der Kiss-&-Ride-Zonen andere Möglichkeiten nutzen.

Ca. 19% der teilnehmenden machten keine Angaben.

9. Nutzen Sie die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen?

Unterschiede nach Verkehrsträgern

Verkehrsmittel	Ja, regelmäßig	Ja, gelegentlich	Nein, kannte nicht	Nein, andere	Gesamt
Zu Fuß	6 (9 %)	11 (17%)	19 (29%)	29 (45%)	65 (32%)
Mit dem Fahrrad/Roller	1 (1,5 %)	17 (25%)	22 (33%)	27 (40%)	67 (33%)
Mit dem ÖPNV/Bus	1 (7%)	1 (7%)	7 (47%)	6 (40%)	15 (7,4%)
Mit dem Auto (Elterntaxi)	15 (33%)	6 (13%)	7 (16%)	17 (38%)	45 (22,2%)
Sonstiges	1 (9%)	2 (18%)	1 (9%)	7 (64%)	11 (5,4%)

Vergleicht man die Ergebnisse nach Nutzung der Verkehrsträger, ergibt sich folgendes Bild:

„Auto-Eltern“ nutzen Kiss-&-Ride-Zonen am häufigsten: Rund 46% der „Auto-Eltern“ geben an, die Kiss-&-Ride-Zonen regelmäßig (33%) oder gelegentlich (13%) zu nutzen

Eltern, die angeben, den Schulweg überwiegend zu Fuß oder mit dem Rad oder Roller zu bewältigen, nutzen die Zonen erwartungsgemäß kaum:

Zu Fuß: Nur 26% Nutzung (9% regelmäßig + 17% gelegentlich)

Fahrrad/Roller: Nur 27% Nutzung (1% regelmäßig + 25% gelegentlich)

45% der Fußgänger und 40% der Radfahrer nutzen "andere Möglichkeiten"

ÖPNV-Nutzende kennen die Zonen oft nicht: 47% der ÖPNV-Nutzenden geben an, dass sie die Kiss-&-Ride-Zonen nicht kannten. Nur 13% nutzen sie.

9. Nutzen Sie die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schule	Ja, regelmäßig	Ja, gelegentlich	Nein, kannte nicht	Nein, andere	Gesamt
Kreuzschule	4 (13%)	2 (6%)	10 (32%)	15 (48%)	31
Leo-Schule	4 (15%)	12 (44%)	1 (4%)	10 (37%)	27
Martin-Luther-Schule	8 (12%)	8 (12%)	18 (27%)	32 (48%)	66
Pestalozzi-Schule	5 (16%)	7 (23%)	7 (23%)	12 (39%)	31
Quirinus-Gymnasium	3 (6%)	8 (16%)	20 (41%)	18 (37%)	49

Auffälligkeiten nach Schulstandort:

- **Leo-Schule:**
 - Höchste Nutzungsrate 59% nutzen die Zonen regelmäßig (15%) oder gelegentlich (44%)
 - Beste Kiss-&-Ride-Nutzung über alle Verkehrsmittel (62% Gesamtnutzung – mit Abstand der höchste Wert)
- **Kreuzschule:**
 - Niedrigste Nutzungsrate (19%), fast die Hälfte nutzt andere Möglichkeiten
 - „Auto-Eltern“ nutzen die Zonen nur zu 25%
- **Quirinus-Gymnasium:** 41% kannten die Zonen nicht, das betrifft überwiegend „Fahrrad-Eltern“ (42%) und ÖPNV-Nutzende (60%)
- **Martin-Luther-Schule:**
 - Größte Gruppe mit 48% nutzt "andere Möglichkeiten,"
 - 46% der „Auto-Eltern“ nutzen die Kiss-&Ride-Zonen

9. Nutzen Sie die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen ?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Ja, regelmäßig	Ja, gelegentlich	Nein, kannte nicht	Nein, andere	Gesamt
1–2	11 (13%)	17 (19%)	22 (25%)	38 (43%)	88
3–4	9 (13%)	12 (18%)	15 (22%)	31 (46%)	67
5–6	1 (5%)	2 (11%)	9 (47%)	7 (37%)	19
7–10	3 (13%)	6 (26%)	6 (26%)	8 (35%)	23
11–13	0 (0%)	0 (0%)	4 (57%)	3 (43%)	7

Auffälligkeiten nach Klassenstufe:

Auto-Eltern nutzen Kiss-&-Ride-Zonen am häufigsten – in allen Klassenstufen

Nutzung sinkt in höheren Klassenstufen

Klasse 1-2 und 3-4: Höchste absolute Nutzung (ca. 31-32%)

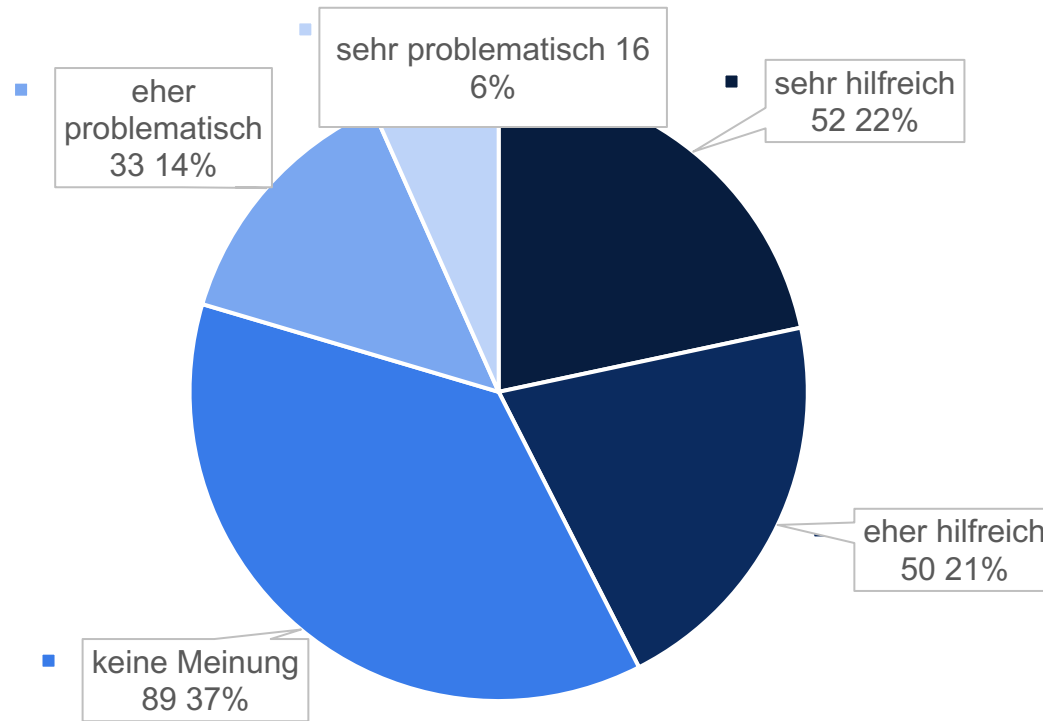
- Klasse 1-2: 36% der Auto-Eltern nutzen die Zonen
- Klasse 3-4: 50% der Auto-Eltern – höchster Grundschul-Wert

Klasse 5-6 und 11-13: Insgesamt geringe bis keine Nutzung – 47-57% kannten die Zonen nicht

- Klasse 5-6: 67% der „Auto-Eltern“ nutzen die K&R-Zonen

Ab Klasse 7-10: Leichter Anstieg der gelegentlichen Nutzung (26%)

10. Wie bewerten Sie die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen?



Bewertung Kiss-&Ride-Zonen

- 43% der Teilnehmenden Eltern bewerten die Kiss-&Ride-Zonen positiv (sehr + eher hilfreich)
- 20% bewerten sie negativ (eher + sehr problematisch)
- 37% haben keine Meinung – die größte Gruppe.

10. Wie bewerten Sie die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen?

Unterschiede nach Verkehrsträgern

Verkehrsmittel	sehr hilfreich	eher hilfreich	keine Meinung	eher problematisch	sehr problematisch	Gesamt	
Zu Fuß	17 (20,2%)	21 (25%)	32 (38,1%)	9 (10,7%)	5 (6%)	84	Vergleicht man die Ergebnisse nach Nutzung der Verkehrsträger, ergibt sich folgendes Bild: - Fußgänger und Radfahrer bewerten die Zonen am positivsten. Diese Gruppen profitieren direkt von weniger Auto-Chaos vor den Schulen. - Fahrrad/Roller: 47% positive Bewertung (sehr + eher hilfreich) - Zu Fuß: 45% positive Bewertung „Auto-Eltern“ bewerten die Zonen am kritischsten - Nur 33% positive Bewertung – der niedrigste Wert! 42% bewerten negativ (14 "eher problematisch" + 5 "sehr problematisch" = 19 von 45) - ÖPNV-Nutzende sind neutral 39% positive Bewertung - Keine negativen Bewertungen ("eher/sehr problematisch" = 0) 61% haben "keine Meinung" - Insgesamt hoher "Keine Meinung"-Anteil (37%)
Mit dem Fahrrad/Roller	21 (25,9%)	17 (21%)	31 (38,3%)	8 (9,9%)	4 (4,9%)	81	
Mit dem Auto (Elterntaxi)	7 (15,6%)	8 (17,8%)	11 (24,4%)	14 (31,1%)	5 (11,1%)	45	
Mit dem ÖPNV/Bus	5 (27,8%)	2 (11,1%)	11 (61,1%)	0 (0%)	0 (0%)	18	
Sonstiges	2 (18,2%)	2 (18,2%)	4 (36,4%)	1 (9,1%)	2 (18,2%)	11	
Gesamt	52 (21,8%)	50 (20,9%)	89 (37,2%)	32 (13,4%)	16 (6,7%)	239	

10. Wie bewerten Sie die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schule	sehr hilfreich	eher hilfreich	keine Meinung	eher problematisch	sehr problematisch	Gesamt	Auffälligkeiten nach Schulstandort:
Kreuzschule	2 (5%)	7 (18%)	21 (53%)	7 (18%)	3 (8%)	40	• Leo-Schule: Mit Abstand beste Bewertung der K&R-Zonen (insgesamt 66% positiv, 49% bewerten die K&R-Zonen sogar als "sehr hilfreich,,) • Kreuzschule: Schlechteste Bewertung der K&R-Zonen - nur 23% positiv, 26% negativ, 53% haben keine Meinung • Pestalozzi-Schule: Gespaltenes Bild – 48% positiv, aber auch 30% negativ (höchster Negativ-Anteil)
Leo-Schule	17 (49%)	6 (17%)	7 (20%)	3 (9%)	2 (6%)	35	
Martin-Luther-Schule	12 (17%)	16 (23%)	30 (42%)	6 (8%)	7 (10%)	71	
Pestalozzi-Schule	7 (21%)	9 (27%)	7 (21%)	9 (27%)	1 (3%)	33	
Quirinus-Gymnasium	14 (23%)	12 (20%)	24 (39%)	8 (13%)	3 (5%)	61	

10. Wie bewerten Sie die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	sehr hilfreich	eher hilfreich	keine Meinung	eher problematisch	sehr problematisch	Gesamt	Auffälligkeiten nach Klassenstufe: • Klasse 1-2: Höchster Negativ-Anteil (25%) – Grundschul-Eltern sind kritischer • Klasse 5-6: Beste Bewertung mit 48% positiv • Klasse 11-13: sehr kleine Stichprobe (n=8), aber gespaltenes Bild (25% positiv, 38% negativ)
1–2	21 (21%)	20 (20%)	36 (35%)	16 (16%)	9 (9%)	102	
3–4	17 (22%)	17 (22%)	30 (39%)	9 (12%)	4 (5%)	77	
5–6	8 (30%)	5 (19%)	11 (41%)	2 (7%)	1 (4%)	27	
7–10	4 (15%)	8 (31%)	9 (35%)	4 (15%)	1 (4%)	26	
11–13	2 (25%)	0 (0%)	3 (38%)	2 (25%)	1 (13%)	8	

10. Wie bewerten Sie die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen?

Von den 252 befragten Eltern bewerten 49 Personen (19%) die Kiss-&-Ride-Zonen als problematisch – davon 33 als "eher problematisch" und 16 als "sehr problematisch". Insgesamt liegen 42 schriftliche Hinweise vor, die einen detaillierten Einblick in die Kritikpunkte ermöglichen. Die Kritik verteilt sich nicht gleichmäßig über alle Befragtengruppen: Grundschul-Eltern (Klasse 1-4) äußern mit 76% aller Kritikpunkte den größten Unmut. Auto-Eltern als eigentliche Zielgruppe der Kiss-&-Ride-Zonen sind mit 45% der Kritik am unzufriedensten. Die Kritik variiert zwischen den Schulstandorten: Die schärfste Kritik – der höchste Anteil an "sehr problematisch"-Bewertungen konzentriert sich auf die Martin-Luther-Schule, was auf besondere infrastrukturelle Herausforderungen hindeutet. Die Leo-Schule zeigt die geringste Kritik.

Die Freitextantworten lassen sich in acht zentrale Themenfelder kategorisieren:

1. Verkehrsverlagerung – "Chaos nur verschoben" (8 Nennungen, betrifft insbes. Martin-Luther-Schule): Der häufigste Kritikpunkt betrifft die wahrgenommene Problemverschiebung statt -lösung. Eltern bemängeln, dass das Verkehrschaos lediglich an einen anderen Ort verlagert wurde: "Das Chaos wurde an einen anderen Ort verlagert", "Halten doch dann alle da statt an der Schule".

2. Ungünstige Lage und Entfernung (7 Nennungen, betrifft insbes. Kreuzschule & Martin-Luther-Schule): Eltern empfinden die Zonen als zu weit von der Schule entfernt, insbesondere für jüngere Kinder: "Zu weit weg für Erstklässler", "Das Kind muss ein Stück des Weges zurücklaufen".

3. Unübersichtliche und gefährliche Situationen (7 Nennungen): Die Verkehrssituation an den Zonen wird als chaotisch und potenziell gefährlich

beschrieben: "Es kommt zu unübersichtlichen Situationen aus Sicht der Kinder", "Chaotische Verkehrszustände".

4. Stau und Wartezeiten (5 Nennungen): Eltern berichten von erheblichen Wartezeiten: "Es sich dort immer staut", "Die Nutzung des Bereichs ist mit viel Wartezeit verbunden".

5. Mangelnde Kapazität (5 Nennungen, betrifft insbes. Quirinus-Gymnasium): Die Zonen werden als zu klein dimensioniert kritisiert: "Zu klein. Es sind nur zwei Haltebuchten!", "Viel zu wenig Platz".

6. Problematische Lage an Hauptstraßen (5 Nennungen, betrifft Pestalozzi-Schule): Die Positionierung direkt an stark befahrenen Straßen erschwert das sichere Ein- und Ausfahren: "Direkt an der Hauptstraße gelegen und das Herausfahren schwierig ist".

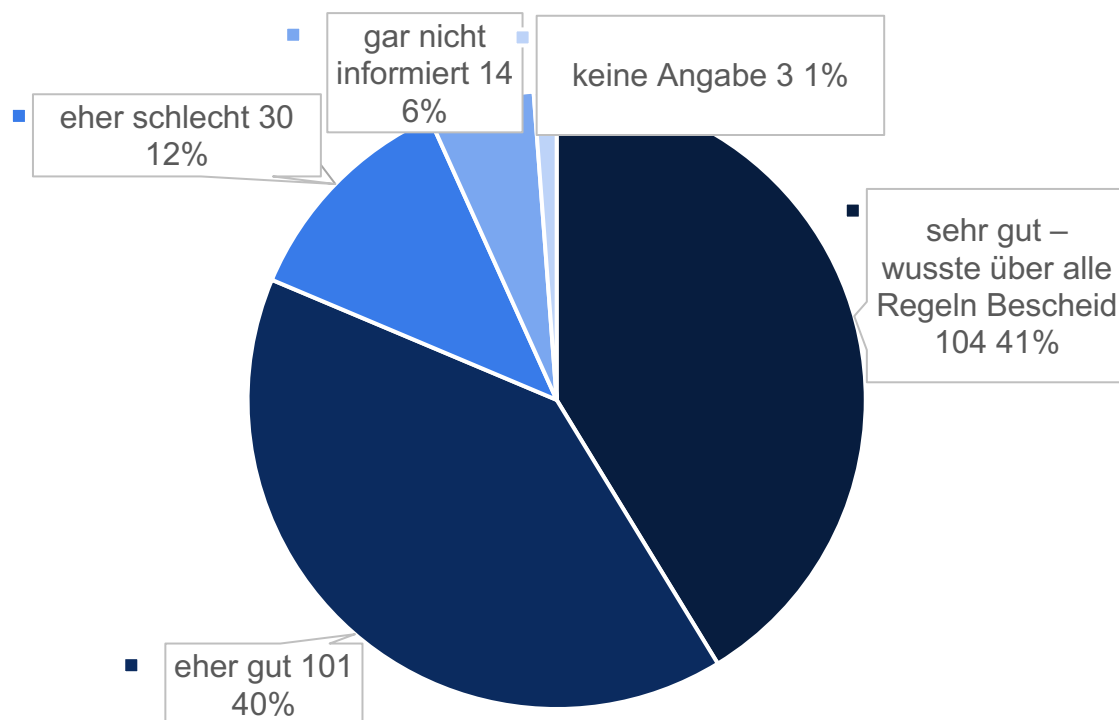
7. Zweckentfremdung durch Anwohner und Falschparker (4 Nennungen): Die Zonen werden teilweise dauerhaft von anderen Fahrzeugen belegt: "Die Parkplätze werden weiterhin dauerhaft von Anwohnern genutzt", "Regelmäßig durch Falschparker belegt".

8. Mangelnde Akzeptanz und Regelverstöße (3 Nennungen): Einige Eltern kritisieren die fehlende Einhaltung der Regeln: "Weil sich nicht dran gehalten wird", "Die Eltern müssen sich an Regeln halten, dann gäbe es das Problem nicht".

11. Wie gut fühlten Sie sich im Vorfeld über die Einrichtung der Schulstraße informiert?

Informiertheit

- 81% (sehr gut + eher gut) der teilnehmenden Eltern fühlten sich gut über die Einrichtung der Schulstraßen informiert.
- 18% fühlten sich schlecht oder gar nicht informiert.



11. Wie gut fühlten Sie sich im Vorfeld über die Einrichtung der Schulstraße informiert?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schule	sehr gut	eher gut	eher schlecht	gar nicht	Gesamt
Kreuzschule	11 (26%)	22 (51%)	6 (14%)	4 (9%)	43
Leo-Schule	29 (78%)	7 (19%)	1 (3%)	0 (0%)	37
Martin-Luther-Schule	23 (32%)	34 (47%)	12 (16%)	4 (5%)	73
Pestalozzi-Schule	21 (62%)	11 (32%)	2 (6%)	0 (0%)	34
Quirinus-Gymnasium	20 (32%)	27 (44%)	9 (15%)	6 (10%)	62

Auffälligkeiten nach Schulstandort:

- **Kreuzschule:** 9% fühlten sich „gar nicht informiert“ insgesamt fühlten sich 23% schlecht informiert (jew. zweitschlechtesten Wert)
- **Leo-Schule:** Beste Information, insgesamt 97% gut informiert, 78% sogar "sehr gut"
- **Martin-Luther-Schule:** 79% fühlten sich gut informiert, 21 fühlten sich schlecht informiert.
- **Pestalozzi-Schule:** Ebenfalls sehr gut informiert – 94% gut informiert, 62% "sehr gut"
- **Quirinus-Gymnasium:** nur 76% der befragten sich gut informiert, 10% fühlten sich "gar nicht informiert" (höchster Wert)

11. Wie gut fühlten Sie sich im Vorfeld über die Einrichtung der Schulstraße informiert?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	sehr gut	eher gut	eher schlecht	gar nicht	Gesamt
1–2	44 (41%)	47 (44%)	12 (11%)	5 (5%)	108
3–4	40 (51%)	27 (34%)	9 (11%)	3 (4%)	79
5–6	10 (37%)	11 (41%)	6 (22%)	0 (0%)	27
7–10	9 (32%)	13 (46%)	2 (7%)	4 (14%)	28
11–13	1 (14%)	3 (43%)	1 (14%)	2 (29%)	7

Auffälligkeiten nach Klassenstufe:

Je höher die Klassenstufe, desto schlechter fühlen sich die Eltern informiert

- **Klasse 1-4** (Grundschule): Beste Information – 84-85% gut informiert
- **Klasse 11-13**: Schlechteste Information – nur 57% gut informiert, 29% "gar nicht informiert"

12. Welche Verbesserungen würden Sie sich für die Schulstraße wünschen?

Von den 252 befragten Eltern haben 85 (34%) einen konkreten Verbesserungswunsch geäußert. Das zeigt ein hohes Engagement der Elternschaft bei der Weiterentwicklung der Pilotmaßnahmen.

Nach Schulstandorten variiert die Beteiligung deutlich: Die Pestalozzi-Schule weist mit 44% den höchsten Anteil an Verbesserungswünschen auf, gefolgt von der Leo-Schule (38%) und der Martin-Luther-Schule (35%). Am Quirinus-Gymnasium (29%) und der Kreuzschule (28%) äußern sich weniger Eltern.

Nach Klassenstufen zeigt sich ein klares Muster: Grundschul-Eltern (Klasse 1-4) und Eltern der Klasse 5-6 engagieren sich am stärksten (35-41%), während mit steigender Klassenstufe das Engagement abnimmt (Klasse 7-10: 21%, Klasse 11-13: 13%).

Nach Verkehrsmitteln sind „Auto-Eltern“ mit 42% besonders aktiv. Auch Eltern, die „Sonstiges“ (55%) bei der Frage der Schulmobilität angegeben haben äußern häufig Wünsche, während ÖPNV-Nutzer (17%) weniger Änderungsbedarf sehen.

Die qualitative Auswertung der 85 Freitextantworten offenbart standortübergreifende und standortspezifische Themen:

- **Mehr Kontrollen**
- **Kiss-&-Ride-Zonen optimieren**
- **Sperrung auch nachmittags/beim Abholen**

Im Folgenden werden die Ergebnisse für die einzelnen Schulstandorte stichpunktartig zusammengefasst.

Kreuzschule (12 Antworten)

- **Ordnungsamt/Kontrollen (4):** Wunsch nach mehr Kontrollen durch Ordnungsamt und Polizei in den Nebenstraßen
- **Kiss-&-Ride-Probleme (3):** Zonen werden nicht genutzt oder zugeparkt
- **Verkehrsverlagerung (2):** Verkehr wird auf Breite Straße verlagert, Einfahrten zugeparkt
- **Organisation (2):** Zu wenig Freiwillige, mehr Personal nötig
- **Zeitliche Anpassung (1):** Versetzter Schulstart, frühere Hofaufsicht

Leo-Schule (14 Antworten)

- **Nachmittagssperrung (8):** Der häufigste Wunsch! Sperrung auch beim Abholen, da nachmittags "unverändert Chaos"
- **Bauliche Maßnahmen (3):** Mobile Poller statt Eltern-Helfer, Fußgängerüberweg Frankenstraße/Am Kivitzbusch
- **Kontrollen (2):** Mehr Polizei/Ordnungsamt während Bring- und Abholzeiten
- **Entlastung Ehrenamtlicher (2):** Eltern sollen nicht mehr Ärger der "Elterntaxis" abbekommen

12. Welche Verbesserungen würden Sie sich für die Schulstraße wünschen?

Martin-Luther-Schule (26 Antworten)

- **Kritik/Abschaffung (6):** Mehrere Eltern fordern die Abschaffung der Schulstraße
- **Mehr Kontrollen (5):** Ordnungsamt soll Regelung durchsetzen, nicht "Elternsheriffs"
- **Kiss-&-Ride-Optimierung (4):** Standorte nicht optimal, mehr Zonen nötig
- **Verkehrsverlagerung (3):** Kita an Drususallee wird belastet, Breite Straße problematisch
- **Bessere Kommunikation (2):** Größere Beschilderung, bessere Info an Lieferanten
- **Schulstraße auch nachmittags (2):** Chaos bei Schulschluss unverändert

Pestalozzi-Schule (15 Antworten)

- **Schülerlotsen/Querungshilfen (5):** Dominierender Wunsch! Zebrastreifen und Schülerlotsen an der Kasterstraße
- **Mehr Kontrollen (4):** Polizei- und Geschwindigkeitskontrollen, keine Kontrolle durch Eltern
- **Kiss-&-Ride-Probleme (3):** Dauerhaft von Anwohnern blockiert, mehr Kontrolle nötig
- **Erweiterung (2):** Schulstraße ausweiten, Ampelschaltung anpassen

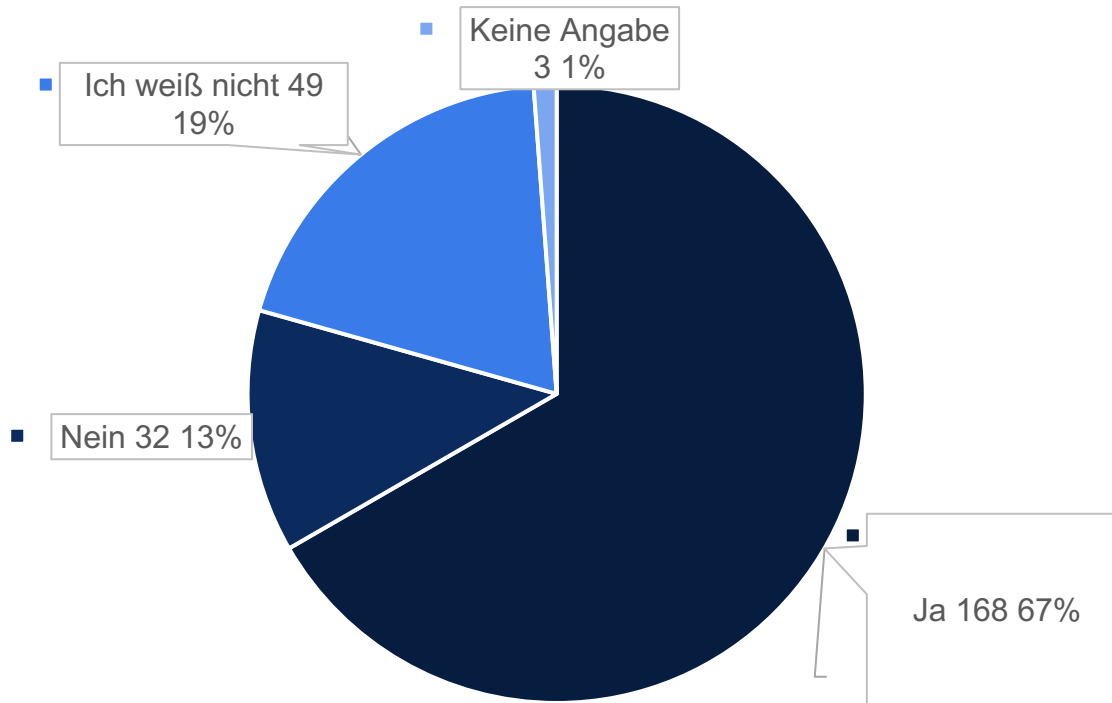
Quirinus-Gymnasium (18 Antworten)

- **Kiss-&-Ride-Verbesserung (5):** Bessere Kennzeichnung, mehr Flächen, Schilder
- **Mehr Kontrollen/Unterstützung (5):** Polizei, Ordnungsamt, mehr Präsenz der Stadt
- **Kritik/Abschaffung (2):** Schulstraße für "unnötig" gehalten
- **Befugnisse der Helfer (2):** Höhere Weisungsbefugnisse für Verkehrshelfende
- **Bauliche Maßnahmen (2):** Zebrastreifen hinter Drususplatz, Posten auf Gegenseite

13. Möchten Sie, dass die Schulstraße dauerhaft eingerichtet wird?

Dauerhafte Einrichtung der Schulstraßen

- Zwei Drittel der teilnehmenden Eltern (67%) befürworten eine dauerhafte Einrichtung der Schulstraße
- Nur 13% lehnen dies ab.



13. Möchten Sie, dass die Schulstraße dauerhaft eingerichtet wird?

Unterschiede nach Verkehrsträgern

Verkehrsmittel	Ja	Nein	Ich weiß nicht	Gesamt
Zu Fuß	68 (72%)	8 (9%)	18 (19%)	94
Mit dem Fahrrad/Roller	59 (71%)	8 (10%)	16 (19%)	83
Mit dem Auto (Elterntaxi)	21 (47%)	12 (27%)	12 (27%)	45
Mit dem ÖPNV/Bus	14 (78%)	2 (11%)	2 (11%)	18
Sonstiges	6 (55%)	2 (18%)	1 (9%)	11 (inkl. 2 k.A.)

Auffälligkeiten nach Schulstandort:

- **ÖPNV-Nutzende:** Höchste Zustimmung mit 78%
- **Fußgänger:innen & Radfahrer:innen:** Ebenfalls hohe Zustimmung (71-72%)
- **Pkw-Nutzende:** Deutlich niedrigste Zustimmung mit nur 47%, höchster Ablehnungsanteil (27%)

13. Möchten Sie, dass die Schulstraße dauerhaft eingerichtet wird?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schule	Ja	Nein	Ich weiß nicht	Gesamt
Kreuzschule	17 (40%)	12 (28%)	14 (33%)	43 (inkl. 1 k. A.)
Leo-Schule	33 (89%)	1 (3%)	3 (8%)	37
Martin-Luther-Schule	49 (65%)	9 (12%)	17 (23%)	75 (inkl. 1 k. A.)
Pestalozzi-Schule	29 (85%)	2 (6%)	3 (9%)	34
Quirinus-Gymnasium	40 (63%)	8 (13%)	12 (19%)	63

Auffälligkeiten nach Schulstandort:

- **Leo-Schule:** Höchste Zustimmung mit 89% – fast alle Eltern wollen die Schulstraße dauerhaft
- **Pestalozzi-Schule:** Ebenfalls sehr hohe Zustimmung mit 85%
- **Kreuzschule:** Deutlich niedrigste Zustimmung mit nur 40%, höchster Ablehnungsanteil (28%)
- **Martin-Luther-Schule & Quirinus-Gymnasium:** Mittlere Zustimmung (63-65%)

13. Möchten Sie, dass die Schulstraße dauerhaft eingerichtet wird?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Ja	Nein	Ich weiß nicht	Gesamt
1–2	77 (71%)	10 (9%)	21 (19%)	109
3–4	48 (60%)	14 (18%)	18 (23%)	80 (inkl. 2 k. A.)
5–6	21 (78%)	2 (7%)	4 (15%)	27
7–10	18 (64%)	4 (14%)	5 (18%)	28
11–13	4 (50%)	2 (25%)	1 (13%)	8

Auffälligkeiten nach Klassenstufe:

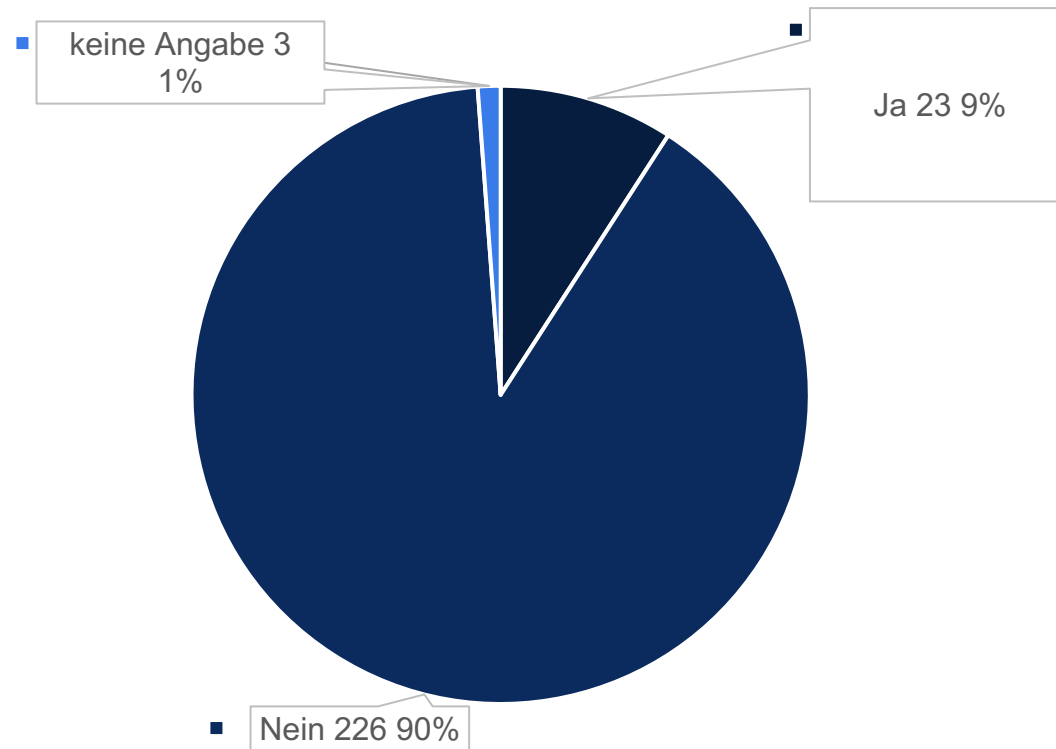
Klasse 5-6: Höchste Zustimmung mit 78%

Klasse 1-2: Ebenfalls hohe Zustimmung (71%)

Klasse 3-4: Niedrigste Grundschul-Zustimmung (60%), höchster Ablehnungsanteil (18%)

Klasse 11-13: Nur 50% Zustimmung bei sehr kleiner Stichprobe (n=8)

14. Haben Sie Interesse, an einem Workshop zur Auswertung der Pilotmaßnahmen teilzunehmen?



Workshop-Teilnahme

Nur 9% der Eltern haben Interesse an einer Workshop-Teilnahme, davon

nach Schulstandorten

- Kreuzschule: 3
- Leo-Schule: 5
- Martin-Luther-Schule: 6
- Pestalozzi-Schule: 4
- Quirinus-Gymnasium: 5

nach Klassenstufen

- Klasse 1-2: 9
- Klasse 3-4: 9
- Klasse 5-6: 6
- Klasse 7-10: 2
- Klasse 11-13: 1

90% der teilnehmenden Eltern haben kein Interesse an einem solchen Workshop teilzunehmen.



3. Ergebnisse Schülerinnen & Schüler



Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Rahmen der Evaluation der Schulstraßen-Pilotmaßnahme nahmen insgesamt 58 Schüler:innen teil. Die Mehrheit der Antworten stammt vom Quirinus-Gymnasium (78%), gefolgt von der Martin-Luther-Schule (12%), der Pestalozzi-Schule (5%), der Leo-Schule (3%) und der Kreuzschule (2%). Die größte Altersgruppe bildet die Mittelstufe (Klasse 7–10) mit 40% der Befragten, gefolgt von der Oberstufe (28%), der Grundschule (22%) und der Orientierungsstufe (Klasse 5-6) (10%).

Mobilitätsverhalten: Die befragten Schüler:innen zeigen ein überwiegend umweltfreundliches Mobilitätsverhalten: Über die Hälfte (53%) kommt mit dem Fahrrad oder Roller zur Schule, etwa ein Viertel (28%) geht zu Fuß, und 16% nutzen den ÖPNV. Bemerkenswert ist, dass kein einziger Schüler bei der direkten Frage nach dem Verkehrsmittel angab, mit dem Auto gebracht zu werden. Allerdings zeigt die Auswertung der Frage nach dem Absetzort eine deutliche Diskrepanz: 44% der Schüler:innen geben indirekt zu, abgesetzt zu werden – ein Hinweis darauf, dass das „Elterntaxi“ bei Schüler:innen möglicherweise verschwiegen wird. Diese Erkenntnis deckt sich mit den Eltern-Befragungen, die eine Auto-Nutzung von 8–20% je nach Klassenstufe berichten.

Bewertung der Schulstraße: Die Schulstraße wird von den Schüler:innen überwiegend positiv bewertet. Eine klare Mehrheit von 57% findet es gut, dass morgens keine Autos vor der Schule fahren dürfen, während nur 16% die Maßnahme ablehnen. Die Hälfte der Schüler:innen (50%) fühlt sich durch die Schulstraße sicherer auf dem Schulweg – davon 22% „viel sicherer“ und 28% „ein bisschen sicherer“. Allerdings geben 35% an, sich gar nicht sicherer zu fühlen, was darauf hindeutet, dass die Maßnahme nicht alle Schüler:innen gleichermaßen erreicht.

Die Auswirkungen auf den Schulbeginn werden ebenfalls überwiegend positiv oder neutral bewertet: 40% der Schüler:innen erleben einen „ruhigeren Start in den Tag“, weitere 40% nehmen keine spürbare Veränderung wahr, und nur 12% berichten von neuen Herausforderungen.

Altersabhängige Unterschiede: Ein durchgängiges Muster zeigt sich über alle Auswertungen hinweg: Je jünger die Schüler:innen, desto positiver wird die Schulstraße bewertet. Die Grundschulkinder (Klasse 1–4) zeigen mit 69% die höchste Zustimmung

zur Schulstraße und berichten zu 62% von einem verbesserten Sicherheitsgefühl. In der Orientierungsstufe (Klasse 5–6) liegt die Zustimmung sogar bei 67%, und 83% erleben einen positiven Effekt auf den Schulbeginn. In der Mittel- und Oberstufe (Klasse 7–13) sinkt die Zustimmung auf etwa 51%, und nur noch 44% fühlen sich sicherer. Diese Unterschiede lassen sich damit erklären, dass ältere Schüler:innen selbstständiger unterwegs sind – insbesondere mit dem Fahrrad – und vom Autoverkehr vor der Schule weniger direkt betroffen sind.

Positive Aspekte und Kritikpunkte: Die offenen Antworten zeigen, dass die Schüler:innen vor allem die erhöhte Sicherheit, die besseren Bedingungen für Radfahrer:innen und die ruhigere Atmosphäre am Morgen schätzen. Formulierungen wie „unbesorgt auf der Straße fahren“, „mehr Platz für Fahrräder“ und „ruhigerer Start in den Tag“ werden häufig genannt.

Die Kritikpunkte sind überschaubar: Etwa 70% der Schüler:innen äußerten keine Kritik. Die wenigen kritischen Rückmeldungen betreffen vor allem Verkehrsverlagerungen (Stau vor der Einfahrt, notwendige Umwege), das Elternverhalten (Parken vor den Absperrungen) und den Wunsch nach einer zeitlichen Ausdehnung der Schulstraße auf den Nachmittag. Ein Schüler wies auf ein potenzielles Sicherheitsrisiko hin: Durch die Schulstraße könnten sich Kinder in falscher Sicherheit wiegen und unvorsichtiger werden – ein Aspekt, der bei der Verkehrserziehung berücksichtigt werden sollte.

Dauerhafte Einrichtung: Auf die Frage, ob die Schulstraße dauerhaft bestehen bleiben soll, antworteten 41% mit „Ja“, während nur 16% dagegen sind. Der hohe Anteil an Unentschiedenen (43%) deutet darauf hin, dass viele Schüler:innen die langfristigen Auswirkungen noch nicht abschließend bewerten können. Die Orientierungsstufe zeigt mit 67% die höchste Zustimmung zur dauerhaften Einrichtung.

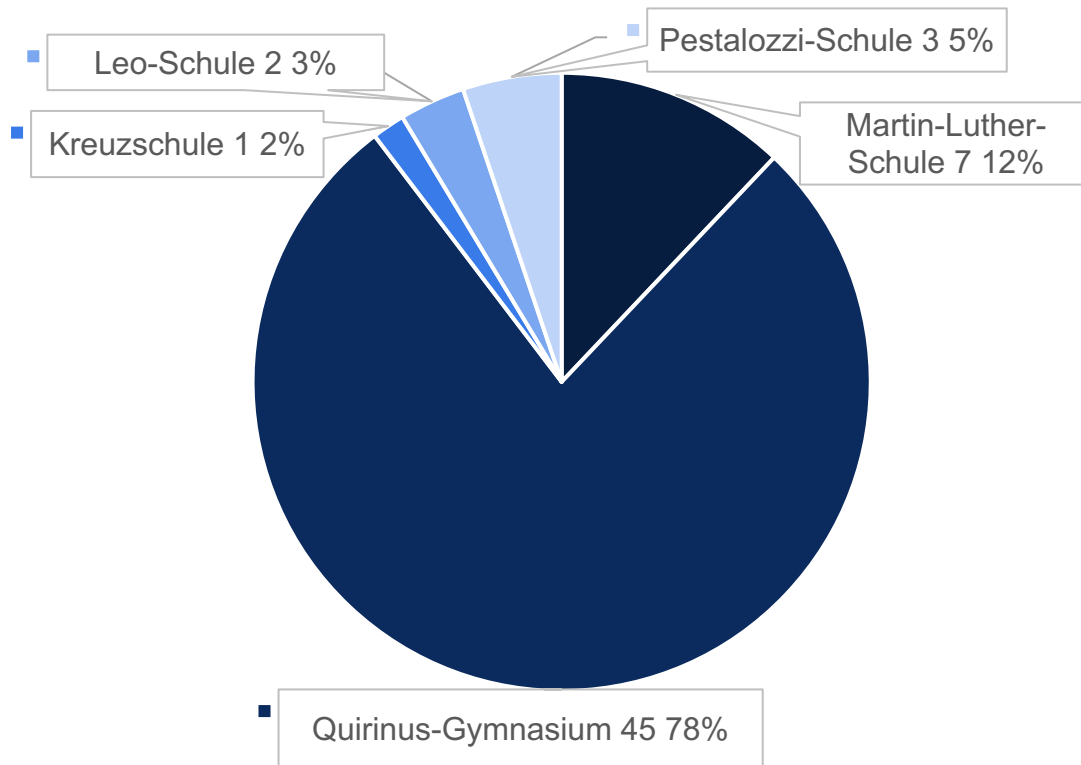
Unterricht und Beteiligung: Ein ungenutztes Potenzial zeigt sich bei der Einbindung der Schulstraße in den Unterricht: 86% der Schüler:innen geben an, dass die Themen Mobilität, Verkehr und Schulweg bisher nicht im Unterricht behandelt wurden. Die Schulstraße könnte als konkreter, lebensweltnaher Anknüpfungspunkt für Verkehrserziehung, Umweltbildung oder Mobilitätsdiskussionen genutzt werden. Das Interesse an einer aktiven Beteiligung bei der Weiterentwicklung der Schulstraßen ist mit nur 7% (4 Schüler:innen) jedoch sehr gering.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Unterricht und Beteiligung: Ein ungenutztes Potenzial zeigt sich bei der Einbindung der Schulstraße in den Unterricht: 86% der Schüler:innen geben an, dass die Themen Mobilität, Verkehr und Schulweg bisher nicht im Unterricht behandelt wurden. Die Schulstraße könnte als konkreter, lebensweltnaher Anknüpfungspunkt für Verkehrserziehung, Umweltbildung oder Mobilitätsdiskussionen genutzt werden. Das Interesse an einer aktiven Beteiligung bei der Weiterentwicklung der Schulstraßen ist mit nur 7% (4 Schüler:innen) jedoch sehr gering.

Die Pilotmaßnahme wird von den befragten Schüler:innen insgesamt positiv bewertet. Die Mehrheit befürwortet die Maßnahme, fühlt sich sicherer und erlebt einen ruhigeren Schulbeginn. Besonders die jüngeren Schüler:innen profitieren von der Schulstraße. Die geringe Ablehnungsquote von nur 16% und die überwiegend positiven oder neutralen Rückmeldungen sprechen für eine dauerhafte Einrichtung. Gleichzeitig sollten die Kritikpunkte – insbesondere die Verkehrsverlagerung und das Elternverhalten – adressiert werden. Die Einbindung der Schulstraße in den Unterricht bietet zudem ungenutztes Potenzial für die Sensibilisierung der Schüler:innen für Verkehrs- und Umweltthemen.

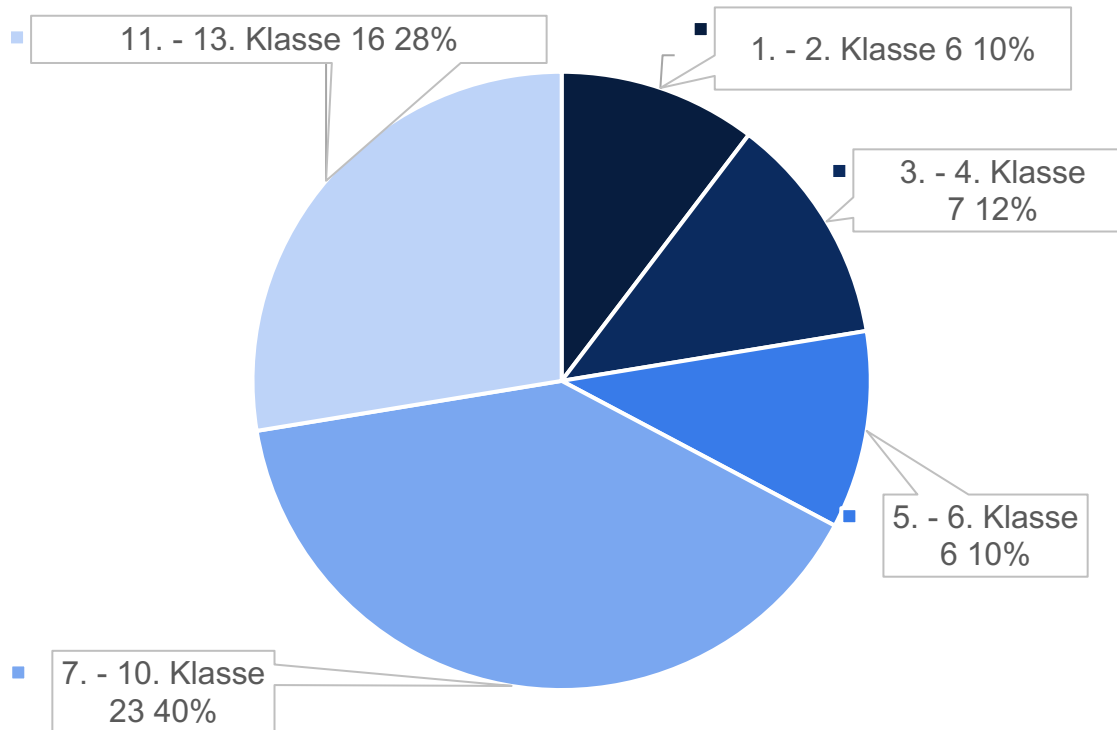
1. Welche Schule besuchst du?



Schulstandorte

Von den 58 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern besucht die große Mehrheit (77,6%) das Quirinus-Gymnasium. Die Martin-Luther-Schule ist mit 7 Antworten die zweitstärkste Gruppe. Die restlichen Schulen (Pestalozzi-Schule, Leo-Schule, Kreuzschule) haben zusammen insgesamt nur 6 Antworten. Aufgrund der geringen Fallzahlen für den Großteil der Standorte wird im folgenden auf eine detaillierte quantitative Auswertung nach Schulstandorten verzichtet.

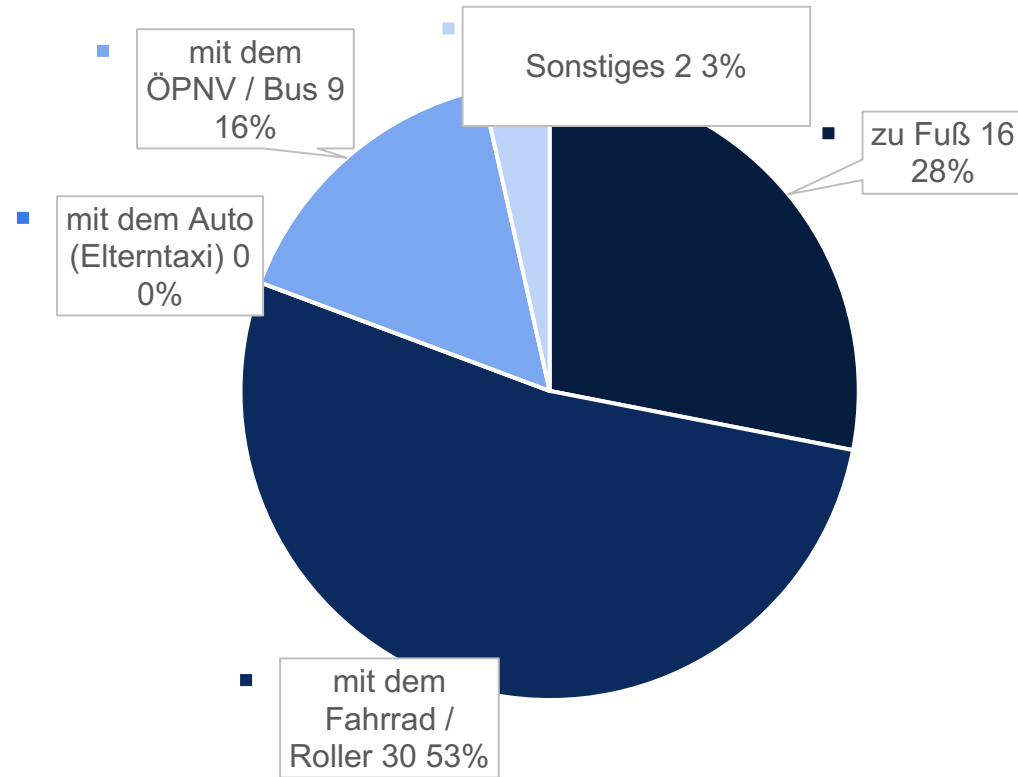
2. In welcher Klassenstufe bist du?



Klassenstufe

Die Mittelstufe (7–10) ist mit 23 Antworten am stärksten vertreten. Die Oberstufe (11–13) folgt mit 16 Teilnehmenden. Zusammen machen die weiterführenden Schulklassen (7–13) ca. 67% aller Schülerantworten aus. Die Orientierungsstufe (5–6) umfasst 6 Teilnehmende (10%). Dies passt zur Verteilung aus Frage 1, bei der das Quirinus-Gymnasium (weiterführende Schule) mit 45 Antworten dominiert. Die Grundschulklassen (1–4) sind mit 13 Teilnehmenden vertreten (22%).

3. Wie kommst du aktuell meistens zur Schule?



Verkehrsträger-Nutzung

Über die Hälfte (52,6%) der Schüler:innen kommt mit dem Fahrrad oder Roller zur Schule. Etwa ein Viertel (28,1%) geht zu Fuß. Knapp 16% nutzen den ÖPNV/Bus. Kein einziger Schüler gab an, mit dem Auto (Elterntaxi) gebracht zu werden. Ein:e Teilnehmer:in machte keine Angaben. Insgesamt nutzen somit über 80% der Teilnehmenden Schüler:innen aktive Mobilität (Fahrrad/Roller oder zu Fuß).

3. Wie kommt Ihr Kind aktuell meistens zur Schule?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Fahrrad/Roller	Zu Fuß	ÖPNV/Bus	Sonstiges	Gesamt
1–2	2 (33%)	3 (50%)	1 (17%)	0	6
3–4	3 (43%)	4 (57%)	0	0	7
5–6	3 (50%)	2 (33%)	1 (17%)	0	6
7–10	15 (68%)	3 (14%)	3 (14%)	1 (5%)	22
11–13	7 (44%)	4 (25%)	4 (25%)	1 (6%)	16
Gesamt	30	16	9	2	57

Auffälligkeiten

In den **Grundschulklassen** ist das Zu-Fuß-Gehen das bevorzugte Verkehrsmittel. Etwa die Hälfte der jüngeren Schüler:innen (1–2 und 3–4) kommt zu Fuß zur Schule. Das Fahrrad wird von etwa 38% genutzt, während der ÖPNV kaum eine Rolle spielt.

Orientierungsstufe (Klassenstufe 5–6): Das Fahrrad gewinnt mit 50% an Bedeutung, während das Zu-Fuß-Gehen auf 33% zurückgeht.

Mittelstufe (Klassenstufe 7–10): In der Mittelstufe dominiert das Fahrrad klar mit 68% – der höchste Wert aller Klassenstufen. Nur noch 14% gehen zu Fuß.

Oberstufe (Klassenstufe 11–13)

In der **Oberstufe** diversifiziert sich das Mobilitätsverhalten wieder: Das Fahrrad bleibt mit 44% beliebt, aber der ÖPNV steigt auf 25%. Auch das Zu-Fuß-Gehen nimmt mit 25% wieder zu.

Vergleicht man die Ergebnisse mit den Ergebnissen der Gruppe der Eltern und Erziehungsberechtigten zeigt sich eine Diskrepanz bei der Pkw-Nutzung sowie dem Anteil der Zu-Fuß-Gehenden..

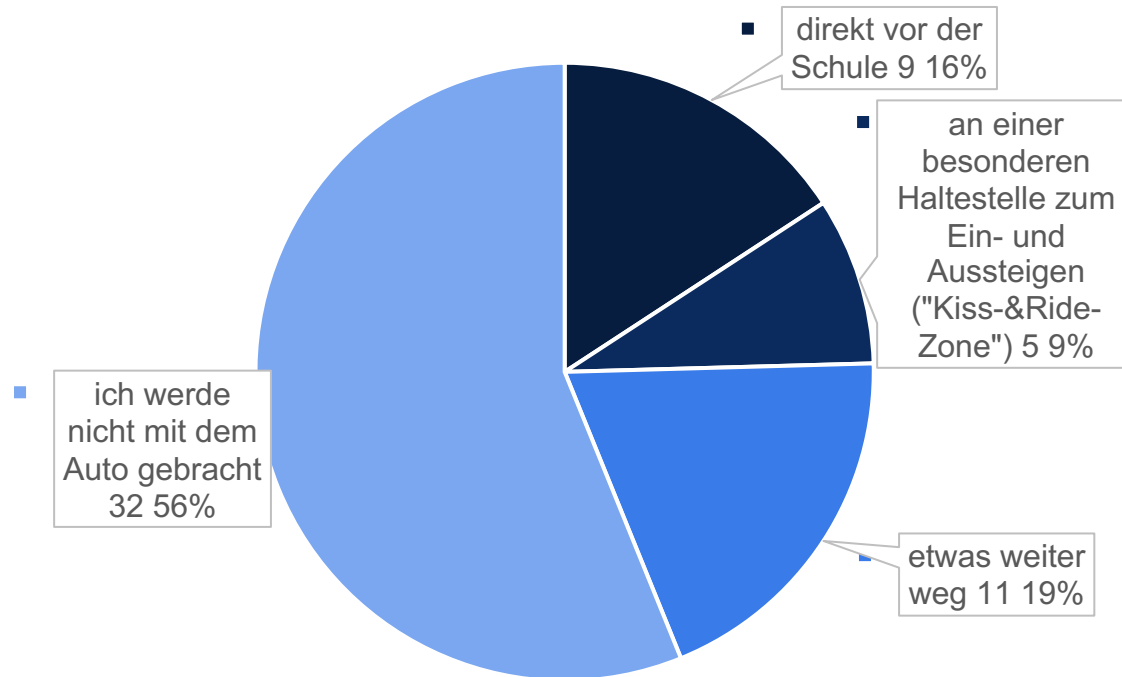
4. Wenn du mit dem Auto gebracht wirst: Wo wird du meistens abgesetzt?

Bring-Orte / Absetzpunkte

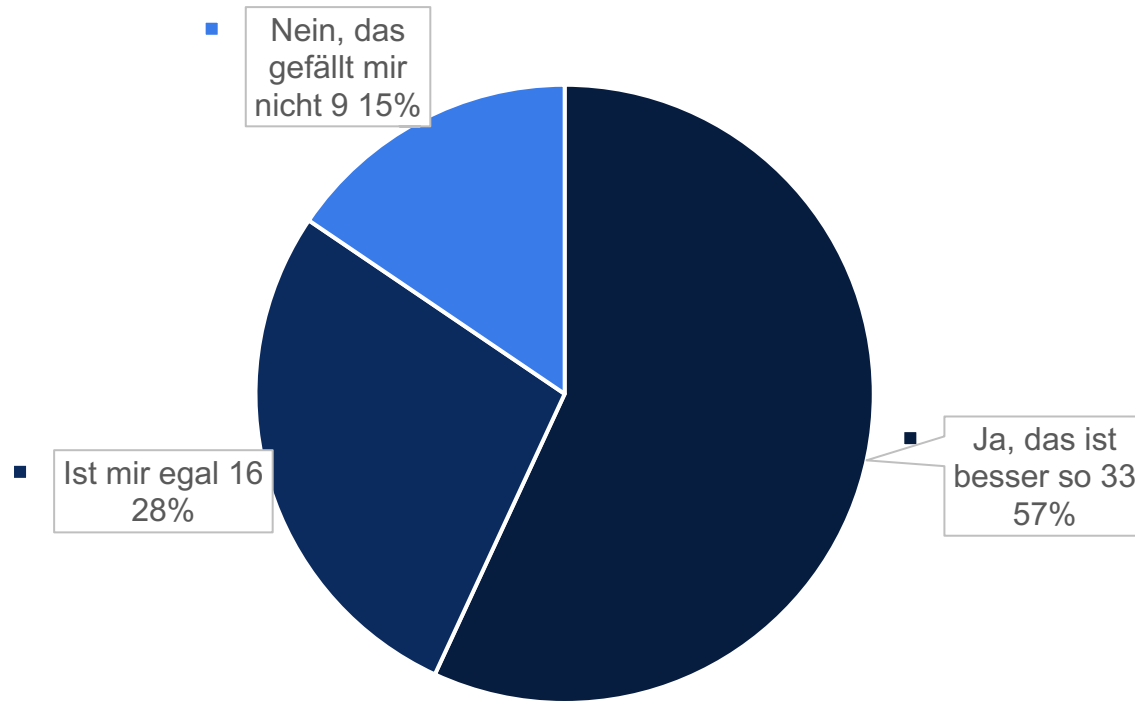
Über die Hälfte (56%) der Schüler:innen gibt an, nicht mit dem Auto gebracht zu werden – das passt zur hohen Fahrrad- und Fußgängerquote aus Frage 3.

Abweichend zu Frage 3 geben 25 Schüler:innen einen Absetzpunkt an, wenn sie mit dem Pkw zur Schule gebracht werden. Von den 25 Schüler:innen, die mit dem Auto kommen werden 44% werden etwas weiter weg abgesetzt, 36% werden direkt vor der Schule abgesetzt und 20% nutzen die Kiss-&-Ride-Zonen.

Die Abweichung zu Frage 3 kann darauf hindeuten, dass die Schüler:innen ie das Elterntaxi bei der direkten Frage nach dem Verkehrsmittel "verschwiegen" haben, lediglich gelegentlich mit dem Auto gebracht werden und / oder es eine Diskrepanz in der Wahrnehmung der Bewältigung des Schulwegs gibt.

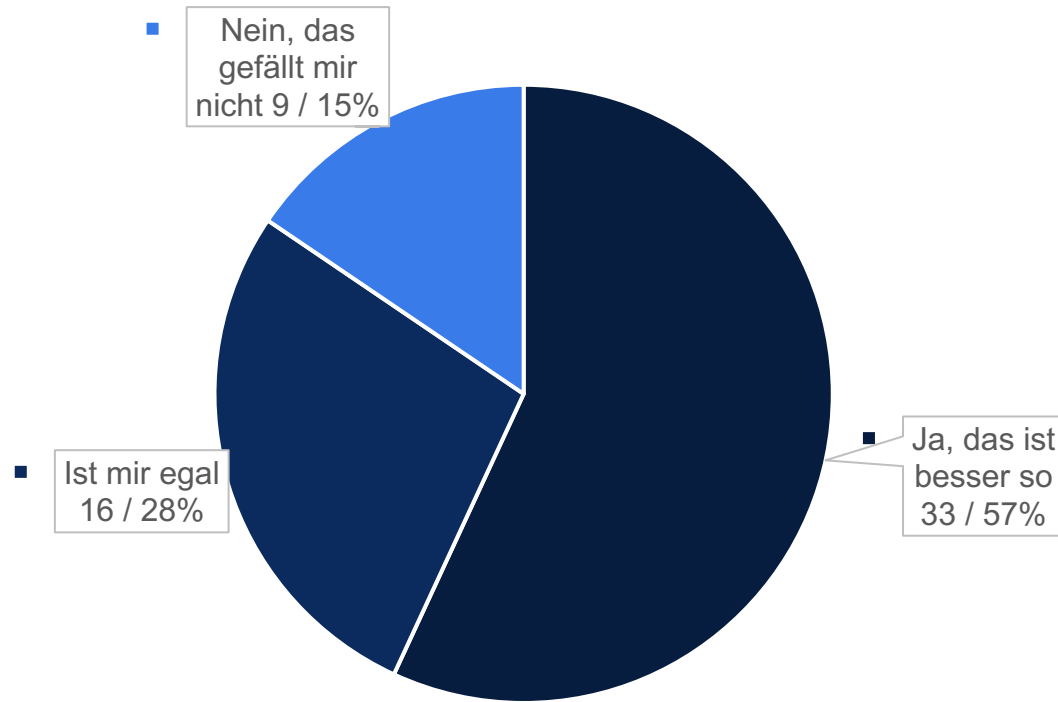


5. Findest du es gut, dass morgens keine Autos vor der Schule fahren dürfen?



Die Schulstraße wird von der Mehrheit der Schüler:innen positiv aufgenommen. Die Ablehnungsquote ist mit 15,5% relativ gering.

6. Findest du es gut, dass morgens keine Autos vor der Schule fahren dürfen?



Die Schulstraße wird von der Mehrheit der Schüler:innen positiv aufgenommen. Die Ablehnungsquote ist mit 15,5% relativ gering.

6. Findest du es gut, dass morgens keine Autos vor der Schule fahren dürfen?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Ja, besser so	Ist mir egal	Nein, gefällt nicht	Gesamt
1–2	4 (67%)	2 (33%)	0 (0%)	6
3–4	5 (71%)	2 (29%)	0 (0%)	7
5–6	4 (67%)	1 (17%)	1 (17%)	6
7–10	12 (52%)	6 (26%)	5 (22%)	23
11–13	8 (50%)	5 (31%)	3 (19%)	16
Gesamt	33 (57%)	16 (28%)	9 (16%)	58

Auffälligkeiten

Grundschule (1–4):

- Höchste Zustimmung: 67–71% befürworten die Schulstraße
- Keine einzige Ablehnung in den Grundschulklassen
- Jüngere Kinder nehmen die Maßnahme sehr positiv wahr

Orientierungsstufe (5–6):

- 67% Zustimmung, erstmals eine Ablehnung

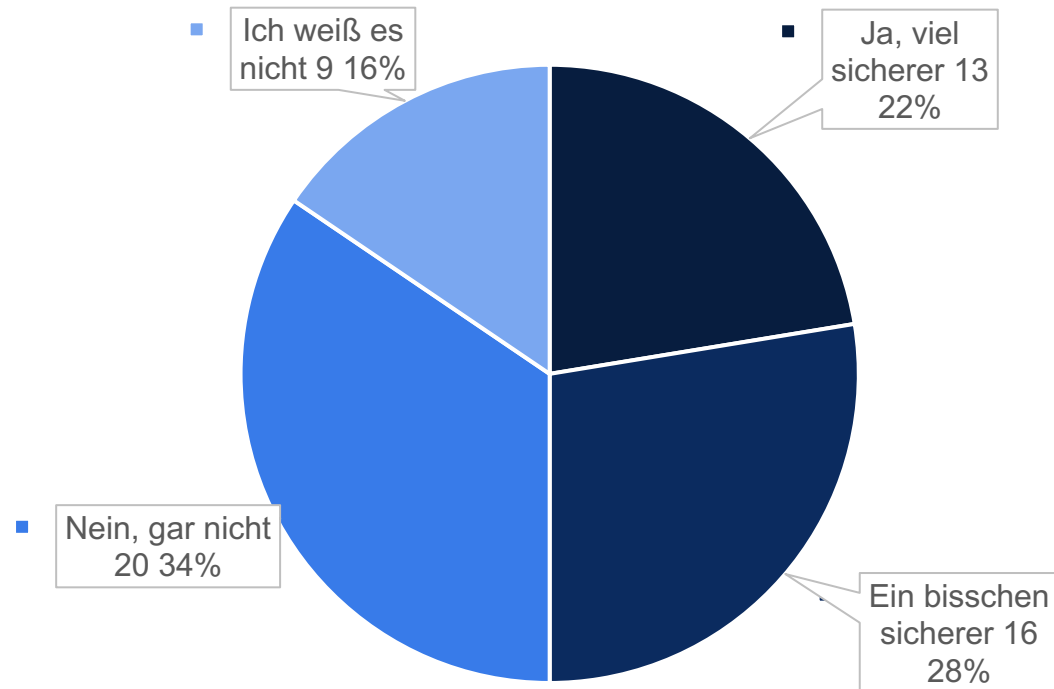
Mittelstufe (7–10):

- Zustimmung sinkt auf 52%
- 22% Ablehnung – der höchste Wert aller Klassenstufen

Oberstufe (11–13):

- 50% Zustimmung
- 19% Ablehnung
- Höchster "Ist mir egal"-Anteil (31%)

7. Fühlst du dich auf dem Schulweg sicherer, seit es die Schulstraße gibt?



Sicherheitsempfinden

Die Hälfte der befragten Schüler:innen (50%) gibt an, sich durch die Schulstraße sicherer auf dem Schulweg zu fühlen. Dabei fühlen sich 16 Schüler:innen „ein bisschen sicherer“ und 13 sogar „viel sicherer“.

Allerdings zeigt sich auch, dass ein erheblicher Teil der Schüler:innen keine Veränderung wahrnimmt: 20 Schüler:innen (34,5%) geben an, sich gar nicht sicherer zu fühlen – dies ist sogar die häufigste Einzelantwort.

Weitere 9 Schüler:innen (15,5%) können die Auswirkungen auf ihr Sicherheitsgefühl nicht einschätzen.

7. Fühlst du dich auf dem Schulweg sicherer, seit es die Schulstraße gibt?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Ja, viel sicherer	Ein bisschen sicherer	Nein, gar nicht	Ich weiß nicht	Gesamt
1–2	1 (17%)	2 (33%)	2 (33%)	1 (17%)	6
3–4	3 (43%)	2 (29%)	2 (29%)	0 (0%)	7
5–6	2 (33%)	2 (33%)	1 (17%)	1 (17%)	6
7–10	5 (22%)	4 (17%)	9 (39%)	5 (22%)	23
11–13	2 (13%)	6 (38%)	6 (38%)	2 (13%)	16
Gesamt	13 (22%)	16 (28%)	20 (34%)	9 (16%)	58

Auffälligkeiten

Je jünger die Schüler:innen, desto stärker wird die Schulstraße als Sicherheitsgewinn wahrgenommen.

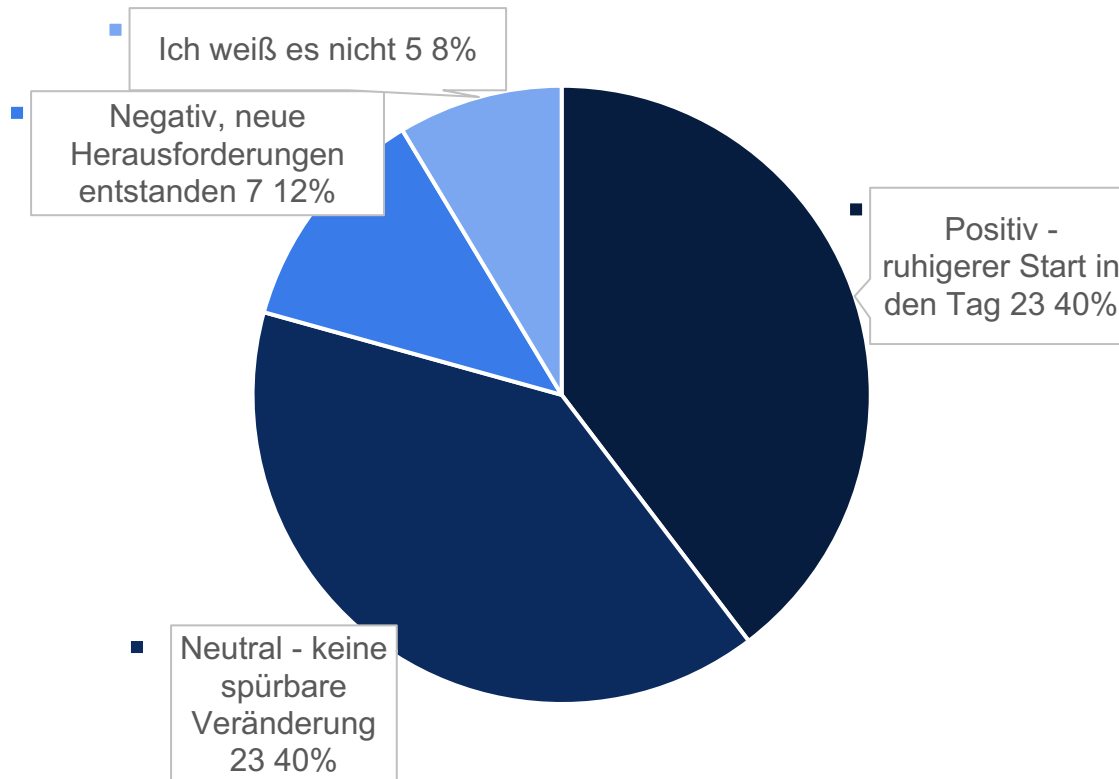
Die Grundschulkinder (**Klasse 1–4**) profitieren subjektiv am stärksten von der Schulstraße. Insgesamt 62% der 13 Grundschüler:innen geben an, sich sicherer zu fühlen. Vier Kinder (31%) nehmen keine Verbesserung wahr, und lediglich ein Kind konnte die Frage nicht einschätzen. In der Orientierungsstufe (**Klasse 5–6**) zeigt sich ein ähnlich positives Bild

In der Mittelstufe (**Klasse 7–10**) fällt die Bewertung deutlich kritischer aus. Von den 23 Schüler:innen fühlen sich nur noch 39% sicherer. Gleichzeitig geben 39% an, sich „gar nicht“ sicherer zu fühlen – der höchste Ablehnungswert aller Klassenstufen.

Die Oberstufe (**Klasse 11–13**) zeigt ein gemischtes Bild: 50% der 16 Schüler:innen fühlen sich sicherer, während 38% keine Verbesserung wahrnehmen.

8. Wie wirkt sich die Schulstraße auf den Schulbeginn aus?

Auswirkungen auf Schulstart



iDie Auswertung zeigt ein überwiegend positives bis neutrales Bild. Knapp 40% derteilnehmenden Schüler:innen (23 von 58) bewerten die Auswirkungen der Schulstraße auf den Schulbeginn als positiv und berichten von einem ruhigeren Start in den Tag. Ebenso viele Schüler:innen – ebenfalls etwa 40% – nehmen keine spürbare Veränderung wahr. Nur 12% (7 Schüler:innen) geben an, dass durch die Schulstraße neue Herausforderungen entstanden sind, also negative Auswirkungen erlebt wurden. Weitere 9% (5 Schüler:innen) konnten die Auswirkungen nicht einschätzen.

8. Wie wirkt sich die Schulstraße auf den Schulbeginn aus?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Positiv (ruhigerer Start)	Neutral (keine Veränderung)	Negativ (neue Heraus- forderungen)	Ich weiß nicht	Gesamt
1–2	2 (33%)	2 (33%)	0 (0%)	2 (33%)	6
3–4	4 (57%)	3 (43%)	0 (0%)	0 (0%)	7
5–6	5 (83%)	0 (0%)	1 (17%)	0 (0%)	6
7–10	7 (30%)	10 (43%)	4 (17%)	2 (9%)	23
11–13	5 (31%)	8 (50%)	2 (13%)	1 (6%)	16
Gesamt	23 (40%)	23 (40%)	7 (12%)	5 (9%)	58

Auffälligkeiten

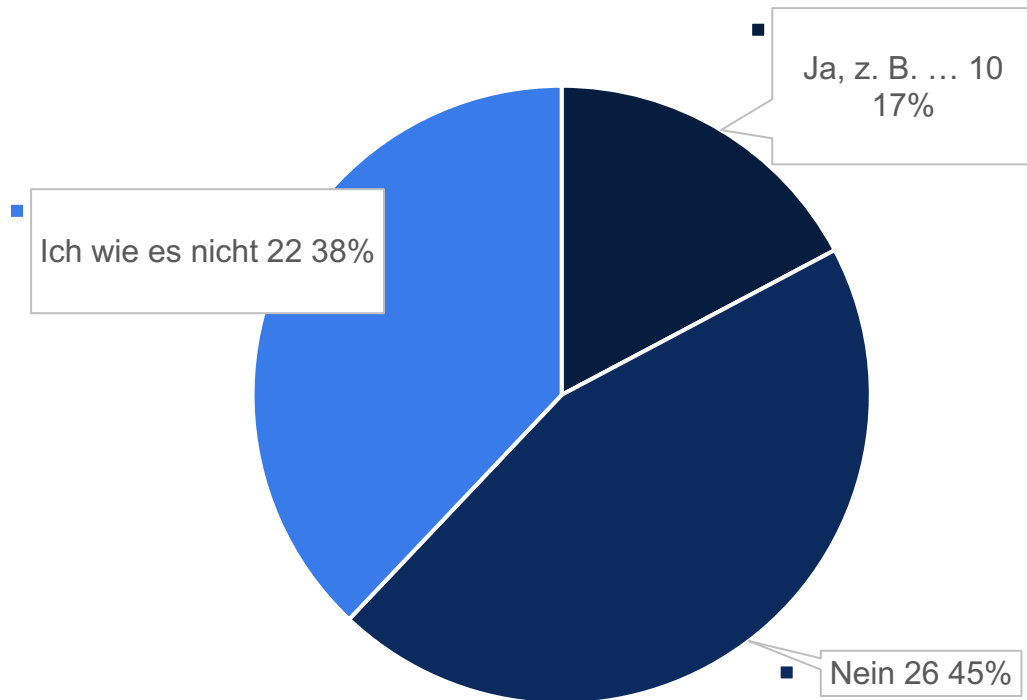
Die Grundschüler:innen (**Klasse 1–4**) bewerten die Auswirkungen der Schulstraße auf den Schulbeginn überwiegend positiv oder neutral. Von den 13 Grundschulkindern geben 6 (46%) an, einen „ruhigeren Start in den Tag“ zu erleben, während 5 (38%) keine Veränderung wahrnehmen. Kein einziges Grundschulkind berichtet negative Auswirkungen.

Die Orientierungsstufe (**Klasse 5–6**) zeigt die positivste Resonanz aller Klassenstufen: 83% (5 von 6) der Schüler:innen bewerten die Auswirkungen als positiv. Nur ein Schüler (17%) berichtet von neuen Herausforderungen.

In der Mittelstufe (**Klasse 7–10**) verändert sich das Bild: Nur noch 30% bewerten die Auswirkungen als positiv, während 43% keine Veränderung wahrnehmen und 17% (4) negative Auswirkungen berichten – der höchste Negativwert aller Klassenstufen.

Die Oberstufe (**Klasse 11–13**) zeigt ein ähnliches Muster: Nur 31% erleben einen ruhigeren Start, während die Hälfte (50%) keine Veränderung feststellt. Negative Rückmeldungen gibt es von zwei der teilnehmenden Schüler:innen (13%).

9. Hat sich durch die Schulstraße das Verhalten der Schüler:innen auf dem Weg zur Schule oder beim Ankommen verändert?



Auswirkungen auf das Verhalten

Die Mehrheit der Schüler:innen (83%) nimmt entweder keine Verhaltensänderung wahr oder kann diese nicht einschätzen. Nur eine kleine Minderheit von 17% berichtet von veränderten Verhaltensweisen auf dem Schulweg oder beim Ankommen. Diese haben konkrete Beispiele genannt:

Positive Veränderungen (8 Nennungen):

- Man ist ruhiger / entspannter (6)
- Sonstiges (2):
 - „Sie müssen weniger nach den Autos gucken und können einfach fahren.“
 - „Es hat sich geändert, dass man jetzt auch auf der Straße gehen kann.“

Negative/Kritische Veränderungen (2 Nennungen):

- „Rücksichtsloser“
- „Die Kinder gehen in der Schulstraße ohne zu gucken über die Straße“

9. Hat sich durch die Schulstraße das Verhalten der Schüler:innen auf dem Weg zur Schule oder beim Ankommen verändert?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Ja, z.B. ...	Nein	Ich weiß es nicht	Gesamt
1–2	2 (33%)	3 (50%)	1 (17%)	6
3–4	2 (29%)	3 (43%)	2 (29%)	7
5–6	0 (0%)	5 (83%)	1 (17%)	6
7–10	4 (17%)	9 (39%)	10 (43%)	23
11–13	2 (13%)	6 (38%)	8 (50%)	16
Gesamt	10 (17%)	26 (45%)	22 (38%)	58

Auffälligkeiten

Je jünger die Schüler:innen, desto eher nehmen sie Verhaltensänderungen wahr.

Die Grundschulkinder (**Klasse 1–4**) nehmen am häufigsten Verhaltensänderungen wahr: 31% (4 von 13) berichten von veränderten Verhaltensweisen. Fast die Hälfte (46%) verneint eine Veränderung, und nur 23% sind unsicher.

In der Orientierungsstufe (**Klasse 5–6**) hat kein einziger Schüler eine Verhaltensänderung beobachtet. Mit 83% liegt hier die deutlichste Verneinung.

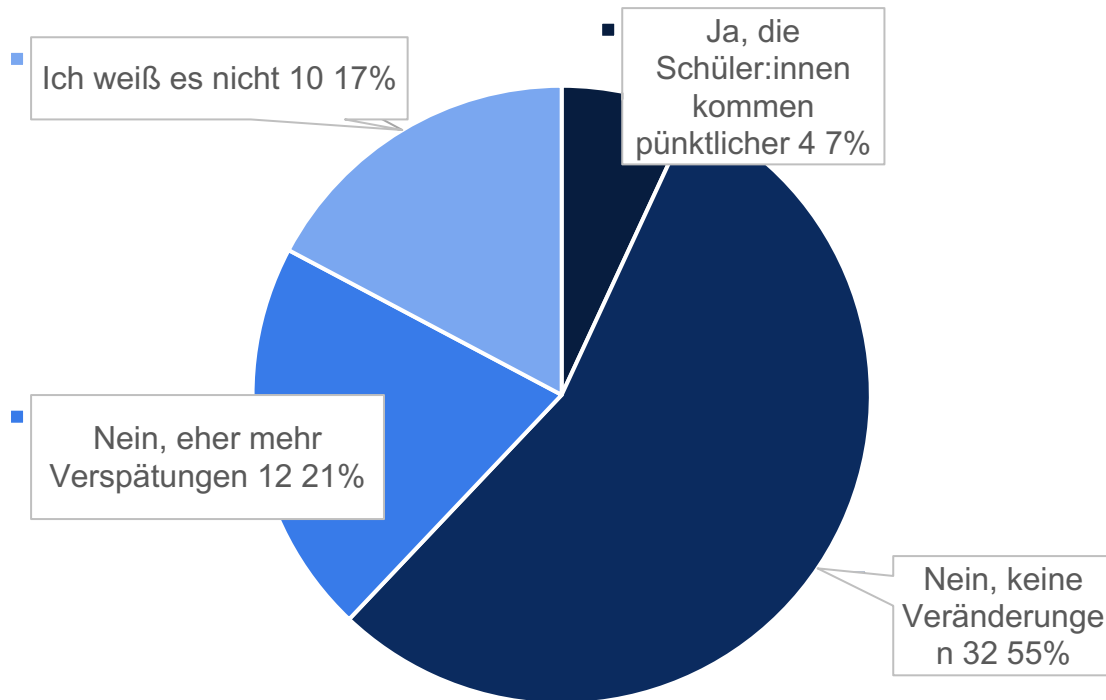
In der Mittelstufe (**Klasse 7–10**) beobachten nur noch 17% der Schüler:innen Verhaltensänderungen. Auffällig ist der hohe Anteil von 43%, die angeben "Ich weiß es nicht" – die Veränderungen werden hier weniger bewusst wahrgenommen.

Die Oberstufe (Klasse 11–13) zeigt ein ähnliches Bild: Nur 13% berichten von Verhaltensänderungen, während die Hälfte der Schüler:innen (50%) die Frage nicht beantworten kann.

10. Wie hat sich deiner Meinung nach die Pünktlichkeit der Schüler:innen seit Einführung der Schulstraße verändert?

Auswirkungen auf das Verhalten

Die Schulstraßen haben aus Sicht der teilnehmenden Schüler:innen keinen positiven Einfluss auf die Pünktlichkeit. Über die Hälfte (55%) sieht keine Veränderung, während etwa jeder fünfte Schüler (21%) sogar von mehr Verspätungen berichtet. Nur eine kleine Minderheit von 7% nimmt eine Verbesserung wahr.



10. Wie hat sich deiner Meinung nach die Pünktlichkeit der Schüler:innen seit Einführung der Schulstraße verändert?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Ja, pünktlicher	Nein, keine Veränderung	Nein, mehr Verspätungen	Ich weiß nicht	Gesamt
1–2	0 (0%)	3 (50%)	1 (17%)	2 (33%)	6
3–4	1 (14%)	6 (86%)	0 (0%)	0 (0%)	7
5–6	0 (0%)	4 (67%)	2 (33%)	0 (0%)	6
7–10	1 (4%)	13 (57%)	5 (22%)	4 (17%)	23
11–13	2 (13%)	6 (38%)	4 (25%)	4 (25%)	16
Gesamt	4 (7%)	32 (55%)	12 (21%)	10 (17%)	58

Auffälligkeiten

Die Auswertung zeigt, dass die Einführung der Schulstraßen aus Sicht der Schüler:innen keinen wesentlichen Einfluss auf die Pünktlichkeit hat.

Die Grundschulkinder (**Klasse 1–4**) nehmen überwiegend keine Veränderung wahr. In Klasse 3–4 geben sogar 86% an, dass sich nichts verändert hat – der höchste Wert aller Klassenstufen.

In der Orientierungsstufe (**Klasse 5–6**) berichten 33% (2 von 6) der Schüler:innen von mehr Verspätungen – der höchste prozentuale Negativwert. Kein einziger Schüler dieser Altersgruppe sieht eine Verbesserung.

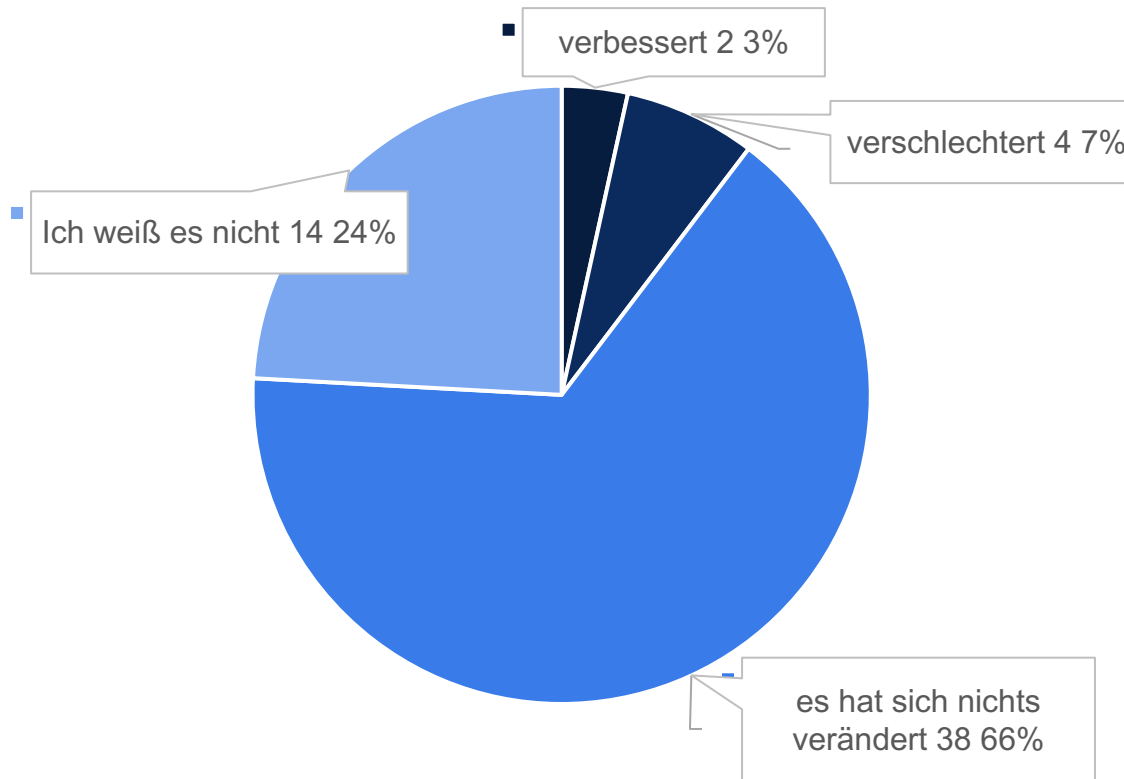
Die Mittelstufe (**Klasse 7–10**) zeigt ein gemischtes Bild: 57% sehen keine Veränderung, 22% berichten von mehr Verspätungen, und nur 4% (1 Schüler) nehmen eine Verbesserung wahr. Der Anteil der Unsicheren liegt bei 17%.

In der Oberstufe (Klasse 11–13) ist die Verteilung am heterogensten: Nur 38% sehen keine Veränderung (der niedrigste Wert), während 25% mehr Verspätungen und 25% Unsicherheit angeben. Immerhin 13% (2 Schüler:innen) berichten von verbesserter Pünktlichkeit – der höchste Wert aller Klassenstufen.

11. Hat sich die Stimmung oder Konzentration der Schüler:innen zu Unterrichtsbeginn seit Einführung der Schulstraße verändert?

Auswirkungen auf die Stimmung & Konzentration

Die Einrichtung der Schulstraßen haben aus Sicht der teilnehmenden Schüler:innen keinen messbaren Einfluss auf Stimmung oder Konzentration zu Unterrichtsbeginn. Fast 90% der Schüler:innen sehen entweder keine Veränderung (66%) oder können es nicht beurteilen (24%). Die wenigen Rückmeldungen zu Veränderungen sind überwiegend negativ (7% Verschlechterung vs. 3% Verbesserung), wobei die absoluten Zahlen sehr gering sind (4 vs. 2 Schüler:innen).



11. Hat sich die Stimmung oder Konzentration der Schüler:innen zu Unterrichtsbeginn seit Einführung der Schulstraße verändert?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	verbessert	nichts verändert	verschlechtert	Ich weiß nicht	Gesamt
1–2	0 (0%)	4 (67%)	0 (0%)	2 (33%)	6
3–4	1 (14%)	5 (71%)	0 (0%)	1 (14%)	7
5–6	1 (17%)	4 (67%)	0 (0%)	1 (17%)	6
7–10	0 (0%)	15 (65%)	2 (9%)	6 (26%)	23
11–13	0 (0%)	10 (63%)	2 (13%)	4 (25%)	16
Gesamt	2 (3%)	38 (66%)	4 (7%)	14 (24%)	58

Auffälligkeiten

Die Auswertung zeigt über alle Klassenstufen hinweg ein einheitliches Bild: Die große Mehrheit nimmt keine Veränderung wahr.

Bei den Grundschulkindern (**Klasse 1–4**) geben 69% (9 von 13) an, dass sich nichts verändert hat. Kein einziges Grundschulkind berichtet von einer Verschlechterung der Stimmung oder Konzentration. Ein Kind (8%) nimmt eine Verbesserung wahr.

Die Orientierungsstufe (**Klasse 5–6**) zeigt ein ähnliches Muster: 67% keine Veränderung, keine Verschlechterungen, und mit 17% (1 Schüler) den höchsten Anteil an wahrgenommenen Verbesserungen.

In der Mittelstufe (**Klasse 7–10**) kippt das Bild leicht: Zwar sehen 65% keine Veränderung, aber erstmals berichten 2 Schüler:innen (9%) von einer Verschlechterung. Verbesserungen werden nicht mehr wahrgenommen.

Die Oberstufe (**Klasse 11–13**) zeigt den höchsten Anteil an Verschlechterungen: 13% (2 Schüler:innen) berichten von einer negativen Veränderung der Stimmung oder Konzentration. Auch hier nimmt niemand eine Verbesserung wahr.

12. Was findest Du gut an der Schulstraße?

Von den 58 befragten Schüler:innen haben 36 eine Antwort gegeben, davon 5 negative. Die restlichen teilnehmenden Schüler:innen haben die Frage übersprungen oder *"Ich weiß es nicht"* angegeben.

Die Auswertung zeigt standortspezifische Schwerpunkte:

Am **Quirinus-Gymnasium** – mit 45 Teilnehmenden der größte Standort – dominieren Themen rund um das Fahrradfahren. Die Schüler:innen schätzen besonders, dass sie „unbesorgt auf der Straße fahren“ können, „mehr Platz für Fahrräder“ haben und „einfacher mit dem Fahrrad durchkommen“. Dies passt zur hohen Fahrradquote von 68% in der Mittelstufe. Auch das Thema Sicherheit wird mehrfach genannt.

An der **Martin-Luther-Schule** steht das Thema Ruhe und Entspannung im Vordergrund. Die Schüler:innen beschreiben die Situation als „gechillter“ und berichten, dass „alle entspannter“ sind.

An der **Pestalozzi-Schule** und **Leo-Schule** wird positiv hervorgehoben, dass weniger Autos fahren, man nicht auf Autos achten muss und auch auf der Straße gehen kann. Aus der **Kreuzschule** gab es keine Rückmeldung zu dieser Frage.

Die Antworten im Überblick:

Mehr Sicherheit / Weniger Gefahr (häufigste Kategorie)

- „Mehr Sicherheit“
- „Ich kann unbesorgt auf der Straße fahren“

- „Man kann in Ruhe fahren und muss nicht Angst haben umgefahren zu werden von stressigen Eltern“
- „Es gibt keinen Stau mehr vor der Schule. Dadurch wird es sicherer“
- „Ich habe mal miterlebt, dass ein Freund von einem Auto angefahren wurde – das macht die Straße jetzt einfach sicherer“

Bessere Bedingungen für Fahrradfahrer

- „Dass man viel einfacher mit dem Fahrrad durchkommt“
- „Man kommt mit dem Fahrrad besser zur Schule“
- „Für Fahrräder ist viel Platz“

Weniger Autos / Weniger Verkehr

- „Dass weniger Autos fahren“
- „Man kann jetzt auch auf der Straße gehen“

Ruhe und Entspannung

- „Es ist deutlich ruhiger morgens und es ist nicht so eng auf der Straße“
- „Das man morgens viel ruhiger ankommt und es nicht so überfüllt ist“
- „Es gibt mehr Ruhe, alle sind entspannter“

Sonstiges

- „Das Design“

13. Was gefällt dir nicht an der Schulstraße oder sollte besser gemacht werden?

Von den 58 Teilnehmenden haben 18 kritische Aspekte oder Verbesserungsvorschläge genannt. Die Mehrheit äußerte keine Kritik. 14 Schüler:innen gaben explizit „Nichts“ oder „Alles ist super“ an, weitere 26 ließen das Feld leer. Dies deutet auf eine überwiegend positive Wahrnehmung der Schulstraße hin.

Verteilung nach Schulstandorten

Die kritischen Rückmeldungen stammen überwiegend vom Quirinus-Gymnasium.(13). Vereinzelt Rückmeldungen kamen aus der Martin-Luther-Schule (3), der Pestalozzi-Schule (1) sowie der Leoschule (2). Aus der Kreuzschule gab es keine Anmerkungen.

Kategorisierte Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge

Verkehrsprobleme / Umwege (6 Nennungen)

- Stau vor der Einfahrt zur Schulstraße (1)
- Notwendigkeit, um die Schulstraße herum zu fahren (1)
- Verkehrsverlagerung führt zu Stau an anderer Stelle (2)
- Radfahrer sind zu schnell (1)
- Gefährliche Situationen für Autofahrende im Bereich Kaiser-Friedrich-Straße / Krurstraße (Hotel Viktoria) (1)

Elternverhalten (2 Nennungen)

- „Die Diskussion der Eltern, die vor den Hütchen parken“ (1)
- Eltern halten sich nicht an die Regeln – konsequentere Kontrollen gewünscht (1)

Zeitliche Ausdehnung gewünscht (2 Nennungen)

- Schulstraße sollte auch nachmittags nach Schulschluss gelten (2)

Sicherheitsbedenken (1 Nennung)

- „Die Kinder gehen in der Schulstraße ohne zu gucken über die Straße“ – ein Hinweis auf mögliche falsche Sicherheit, der bei der Verkehrserziehung berücksichtigt werden sollte (1)

Grundsätzliche Ablehnung (3 Nennungen)

- Grundsätzliche Ablehnung der Schulstraße ohne weitere Begründung (3)

Sonstige Vorschläge (5 Nennungen)

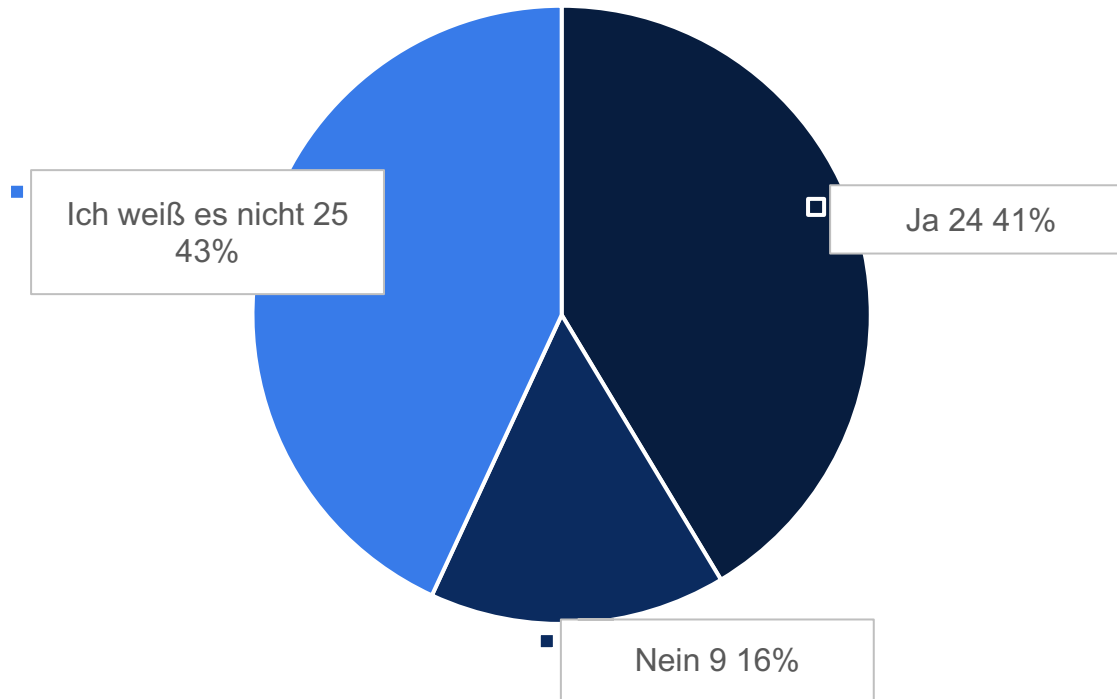
- Regelmäßigere Laubentfernung im Herbst (1)
- Keine E-Scooter in der Schulstraße (1)
- Bessere Fahrradparkmöglichkeiten (1)
- Schulstraße mit Ampelregelung wäre besser (1)
- Durchfahrtmöglichkeit für Lehrkräfte (1)

14. Möchtest du, dass die Schulstraße dauerhaft bleibt?

Verstetigung der Schulstraßen

Die Ergebnisse zeigen eine grundsätzlich positive Tendenz gegenüber einer dauerhaften Einrichtung der Schulstraßen: 41% der teilnehmenden Schüler:innen befürworten sie ausdrücklich, während nur 16% dagegen sind. Der hohe Anteil an Unentschlossenen (43%) deutet darauf hin, dass viele Schüler:innen die langfristigen Auswirkungen noch nicht abschließend bewerten können oder die Schulstraße für sie persönlich wenig Relevanz hat

Vergleicht man das Ergebnis mit der Frage 6 („Findest du es gut, dass morgens keine Autos vor der Schule fahren dürfen?“) ist die Ablehnungsquote mit 16% identisch. Jedoch fällt die ausdrückliche Zustimmung zur dauerhaften Einrichtung etwas geringer aus als die allgemeine Befürwortung. Dies könnte darauf hindeuten, dass einige Schüler:innen die Schulstraße zwar grundsätzlich gut finden, aber bei einer dauerhaften Lösung noch zögern.



14. Möchtest du, dass die Schulstraße dauerhaft bleibt?

Unterschiede nach Klassenstufen

Klassenstufe	Ja	Nein	Ich weiß es nicht	Gesamt
1–2	2 (33%)	1 (17%)	3 (50%)	6
3–4	4 (57%)	1 (14%)	2 (29%)	7
5–6	4 (67%)	0 (0%)	2 (33%)	6
7–10	9 (39%)	4 (17%)	10 (43%)	23
11–13	5 (31%)	3 (19%)	8 (50%)	16
Gesamt	24 (41%)	9 (16%)	25 (43%)	58

Auffälligkeiten

Je jünger die Schüler:innen desto höher die Zustimmung zur dauerhaften Einrichtung der Schulstraße.

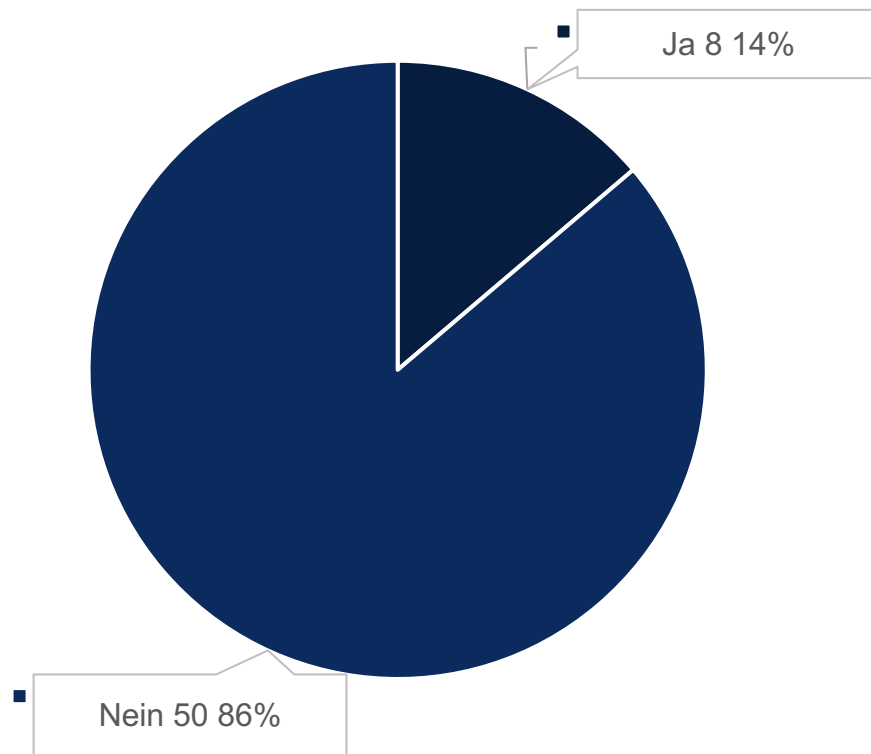
Die Grundschulkinder (**Klasse 1–4**) zeigen eine moderate Zustimmung: 46% (6 von 13) wünschen sich eine dauerhafte Schulstraße, während 38% unsicher sind und 15% (2 Kinder) dagegen sind.

Die Orientierungsstufe (**Klasse 5–6**) zeigt die höchste Zustimmung aller Klassenstufen: 67% (4 von 6) befürworten eine dauerhafte Einrichtung, und kein einziger Schüler spricht sich dagegen aus. Nur 2 Schüler:innen sind unsicher.

In der Mittelstufe (**Klasse 7–10**) sinkt die Zustimmung auf 39% (9 von 23). Hier ist der Anteil der Unsicheren mit 43% am höchsten, und 17% lehnen eine dauerhafte Einrichtung ab.

Die Oberstufe (**Klasse 11–13**) zeigt die geringste Zustimmung: Nur 31% (5 von 16) befürworten die dauerhafte Schulstraße, während die Hälfte (50%) unsicher ist und 19% dagegen sind.

15. Habt ihr euch im Unterricht mit den Themen „Mobilität“, „Verkehr“ und/oder „Schulweg“ befasst?



n = 58

Thema Mobilität im Unterricht

Die Ergebnisse zeigen, dass die Themen Mobilität, Verkehr und Schulweg bei den befragten Schüler:innen kaum im Unterricht behandelt werden. Trotz der Einführung der Schulstraße – die einen konkreten Anlass bieten würde – hat die überwiegende Mehrheit von 86% (50 von 58 Schüler:innen) keine entsprechenden Unterrichtsinhalte erlebt. Lediglich 8 Schüler:innen (14%) gaben an, dass diese Themen im Unterricht aufgegriffen wurden.

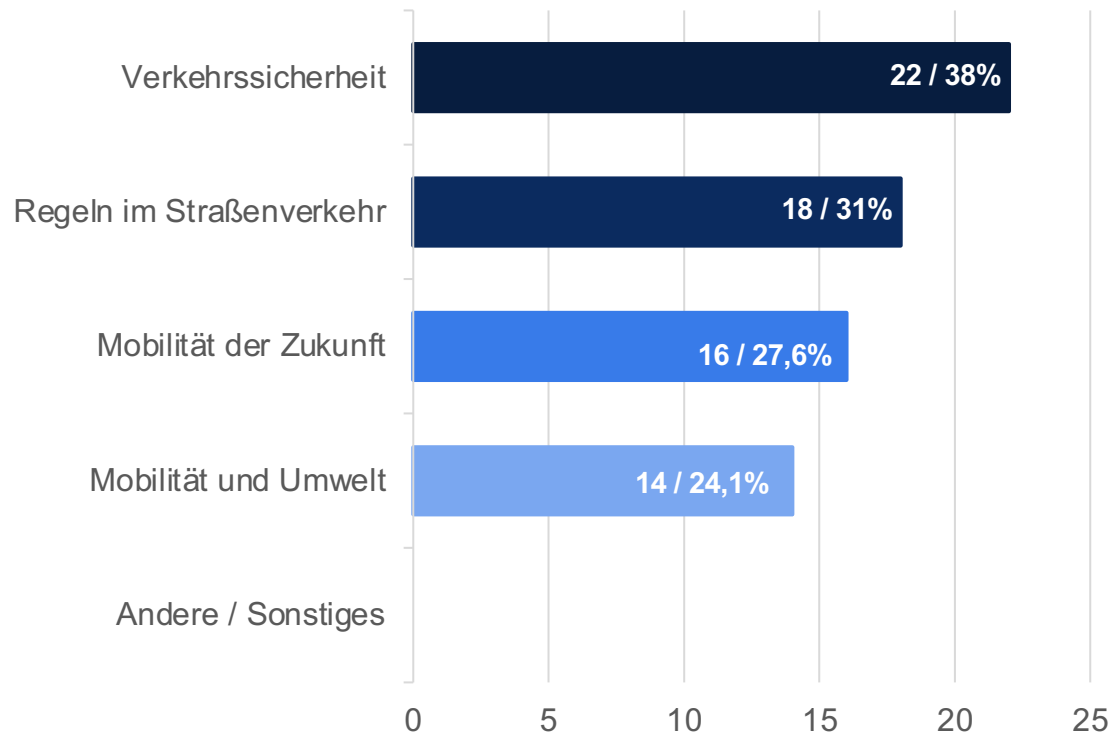
Von diesen 8 Schüler:innen entfallen 5 auf das Quirinus-Gymnasium sowie jeweils 1 auf die Martin-Luther-Schule, die Pestalozzi-Schule und die Leo-Schule. Beim Blick auf die Verteilung nach Klassenstufen fällt auf, dass die positiven Rückmeldungen auf nahezu alle Klassenstufen verteilt sind – mit einer Ausnahme: In der Klassenstufe 3–4 gab kein einziger Schüler an, Mobilitätsthemen im Unterricht behandelt zu haben.

Zur Frage War bzw. ist die Einrichtung der Schulstraße ein Anlass, die Themen „Mobilität“, „Verkehr“ oder „Schulweg“ im Unterricht aufzugreifen?, gaben nur 2 von 8 Schüler:innen an, dass die Schulstraße tatsächlich ein Anlass dafür war.

Dies deutet auf ungenutztes Potenzial hin: Die Schulstraße könnte als konkreter, lebensweltnaher Ausgangspunkt für Verkehrserziehung, Umweltbildung oder Mobilitätsdiskussionen im Unterricht genutzt werden – insbesondere in der Grundschule, wo das Thema offenbar noch wenig präsent ist.

Die Folgefrage „Welche Aspekte der Themen „Mobilität“, „Verkehr“ oder „Schulweg“ habt ihr im Unterricht behandelt?“ (Multiple-Choice) wurde lediglich einmal beantwortet. Themen waren demnach: Verkehrssicherheit, Regeln im Straßenverkehr, Nachhaltige Mobilität / Klimaschutz.

17. Welche Aspekte der Themen „Mobilität“, „Verkehr“ oder „Schulweg“ habt ihr im Unterricht behandelt?

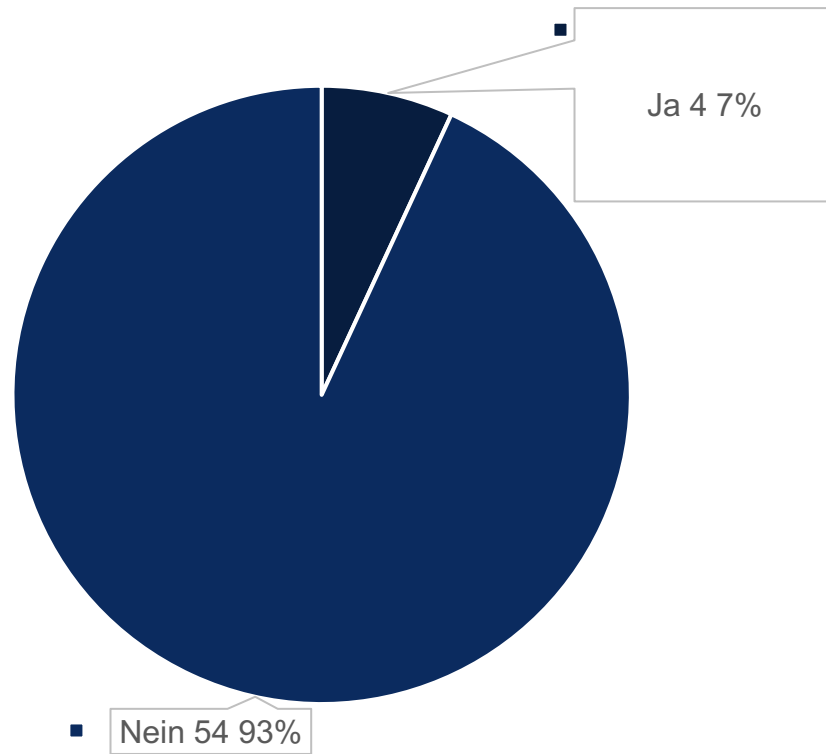


Thema Mobilität im Unterricht

Die teilnehmenden Schüler:innen konnten zu dieser Frage mehrere Themen (Multiple-Choice) auswählen. Die Auswertung zeigt ein klares Interesse der Schüler:innen an praxisnahen Verkehrsthemen. Rund 52% der teilnehmenden Schüler:innen beantworteten diese Frage, während ca. 48% (28) keine Angaben machte.

Das Thema Verkehrssicherheit steht mit 38% der Nennungen an erster Stelle. Eng damit verbunden ist das Interesse an Regeln im Straßenverkehr (31%). Zukunftsorientierte Themen finden ebenfalls großes Interesse: Mobilität der Zukunft (28%) und Mobilität und Umwelt (24%) zeigen, dass die Schüler:innen sich auch für nachhaltige Verkehrskonzepte und Umweltaspekte interessieren. Ergänzenden Antworten in der Kategorie „Andere“ gab es keine.

18. Hast Du Interesse, an einem Workshop zur Auswertung der Pilotmaßnahmen teilzunehmen?



Workshop-Teilnahme

Nur 7% (4) der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler haben Interesse an einer Workshop-Teilnahme, davon

nach Schulstandorten

- Kreuzschule: 0
- Leo-Schule: 1
- Martin-Luther-Schule: 0
- Pestalozzi-Schule: 0
- Quirinus-Gymnasium: 3

nach Klassenstufen

- Klasse 1-2: 0
- Klasse 3-4: 0
- Klasse 5-6: 1
- Klasse 7-10: 2
- Klasse 11-13: 1

93% der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler haben kein Interesse an einem solchen Workshop teilzunehmen.



4. Ergebnisse Lehrkräfte, pädagogisches Personal und Schulleitungen an den Pilotstandorten



Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Befragung zur Schulstraße unter 23 Lehrkräften, pädagogischem Personal und Schulleitungen an den Pilotstandorten zeigt ein sehr positives Bild. Die Mehrheit der Befragten sind Lehrkräfte (65%), gefolgt von Schulleitungsmitgliedern (13%) und sonstigen schulischen Funktionen (13%). Die Teilnehmenden verteilen sich auf das Quirinus-Gymnasium (30%), die Martin-Luther-Schule (17%), die Kreuzschule (43%), die Leoschule (4%) und die Pestalozzi-Schule (4%).

Sehr hohe Zustimmung zur dauerhaften Einrichtung der Schulstraßen: Mit 91% befürwortet eine überwältigende Mehrheit die dauerhafte Einrichtung der Schulstraße – 87% uneingeschränkt, weitere 4% unter bestimmten Bedingungen. Nur 4% lehnen die Maßnahme ab.

Deutliche Verbesserung der Verkehrssituation wahrgenommen: Die Verkehrssituation vor den Schulen wird von 87% der Befragten als sicherer bewertet – 70% sehen eine deutliche Verbesserung, 17% eine leichte.

Positiver Einfluss auf den Schulbeginn: 74% der Befragten berichten von einem ruhigeren Start in den Tag. Bei der Pünktlichkeit der Schüler:innen sehen 70% keine Veränderung.

Geringe Auswirkungen auf die eigene Mobilität: 87% der Befragten haben ihr Mobilitätsverhalten nicht verändert. 74% erleben keine Einschränkungen bei der Anfahrt.

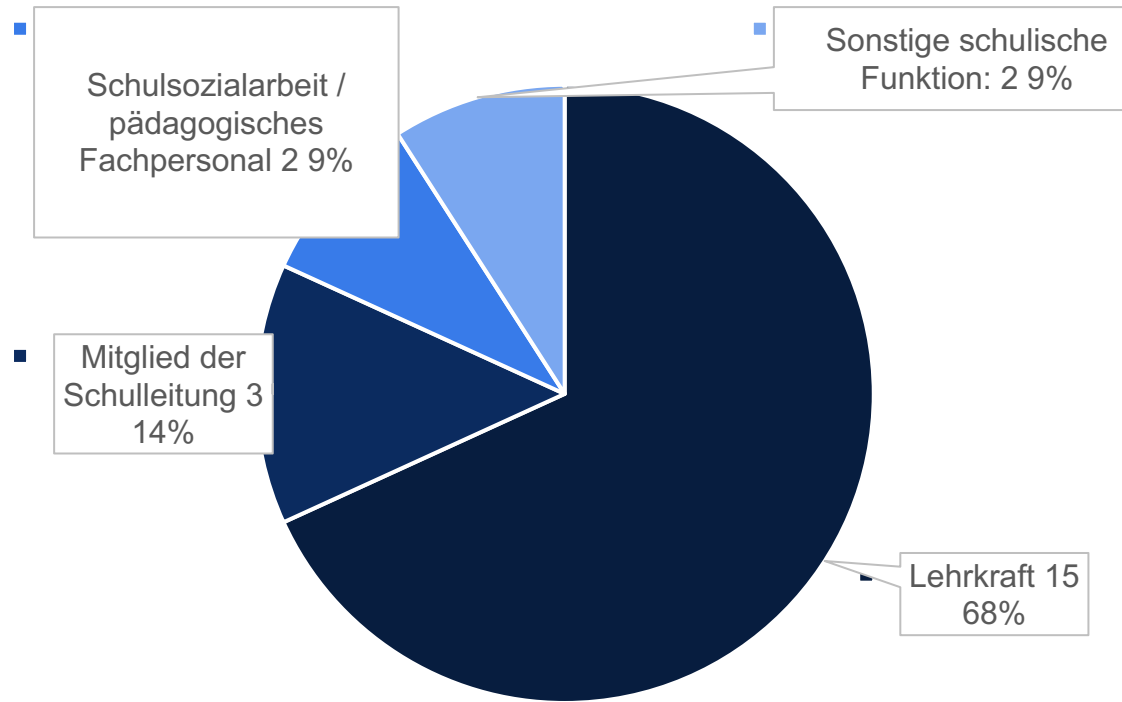
Kiss-&-Ride-Zonen mit gemischter Bewertung: 26% sehen eine gute Annahme durch die Eltern, 26% bewerten die Wirkung als sehr hilfreich.

Gute Informationsqualität: 52% bewerten die Informationsqualität als sehr gut, weitere 30% als eher gut (= 83% gut informiert).

Mobilität als Unterrichtsthema: 70% behandeln das Thema im Unterricht. Für 30% war die Schulstraße ein Anlass, das Thema aufzugreifen.

Das schulische Personal bewertet die Schulstraße überwiegend positiv. Mit 91% Zustimmung und 87% positiver Bewertung der Verkehrssicherheit zeigt sich, dass die Maßnahme aus pädagogischer Sicht als wirksam und sinnvoll eingeschätzt wird.

1. Zu welcher der folgenden Gruppen gehören Sie?

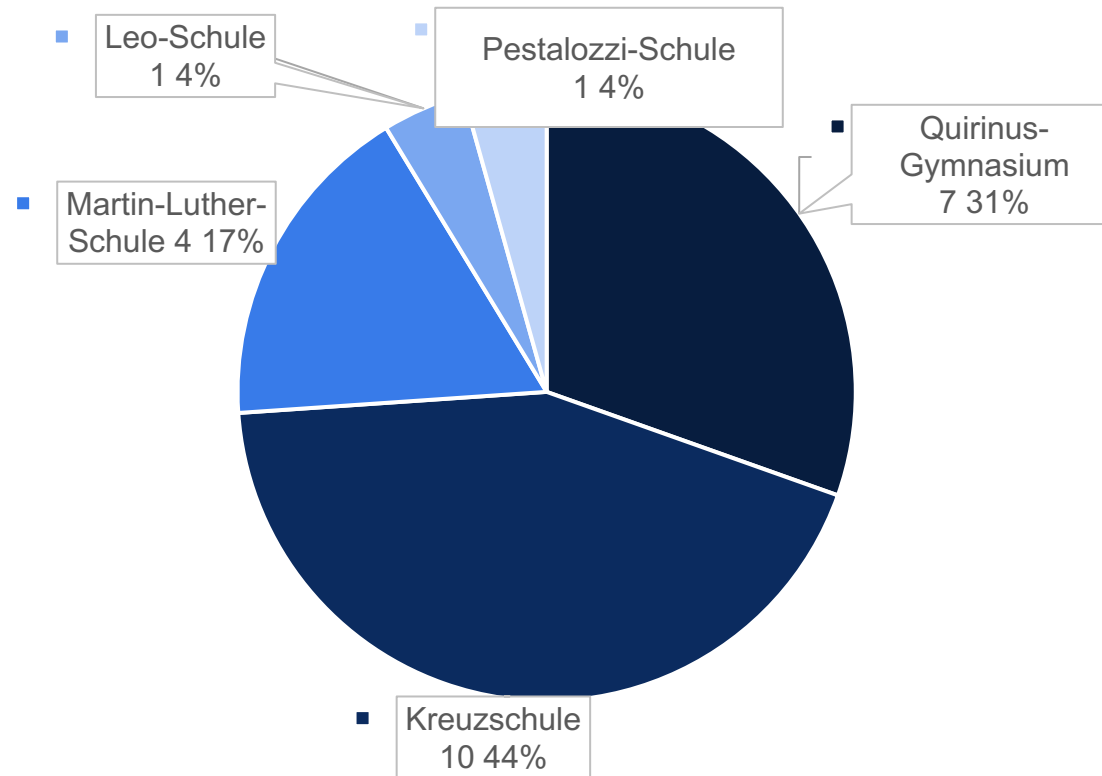


Zuordnung Zielgruppe

Insgesamt haben 23 Personen aus der Gruppe „Lehrkraft, Mitglied der Schulleitung, weitere schulische Funktion“ an der Befragung teilgenommen. Die Mehrheit der Befragten (n=15, entspricht 65%) sind Lehrkräfte. Drei Personen (13%) gehören zur Schulleitung, während fünf weitere Personen (22%) anderen schulischen Funktionen zuzuordnen sind – darunter zwei Personen aus dem Bereich Schulsozialarbeit/pädagogisches Fachpersonal, zwei Personen mit sonstiger schulischer Funktion sowie eine Person, die als Ergänzungskraft in der OGS tätig ist.

Hinweis zur Stichprobengröße: Aufgrund der geringen Fallzahl von lediglich 23 Befragten in dieser Gruppe wird bei den weiteren Fragen auf eine quantitative Auswertung nach Untergruppen (z.B. Lehrkräfte vs. Schulleitung) verzichtet. Die Ergebnisse werden für die Gesamtgruppe dargestellt.

2. An welcher Schule sind Sie tätig?



Zuordnung Schulstandorte

Von den 23 Befragten aus der Gruppe „Lehrkraft, Mitglied der Schulleitung, weitere schulische Funktion“ ist nahezu die Hälfte ($n=10$, entspricht 43%) an der Kreuzschule tätig. Die zweitgrößte Gruppe bilden Beschäftigte des Quirinus-Gymnasiums mit sieben Personen (30%), gefolgt von der Martin-Luther-Schule mit vier Befragten (17%). Aus der Leo-Schule und der Pestalozzi-Schule hat jeweils nur eine Person an der Befragung teilgenommen. Die Verteilung zeigt, dass die Rückmeldungen stark von der Kreuzschule und dem Quirinus-Gymnasium dominiert werden, während andere Schulen unterrepräsentiert sind. Daher wird bei den weiteren Fragen auf eine quantitative Auswertung nach Schulstandorten verzichtet. Die Ergebnisse werden für die Gesamtgruppe dargestellt.

3. Welche Jahrgangsstufen unterrichten oder betreuen Sie überwiegend?

Zugehörigkeit nach Klassenstufen

Jahrgangsstufe	Anzahl (Nennungen)	Anteil
1–2	13	57%
3–4	12	52%
5–6	6	26%
7–10	5	22%
11–13	7	30%

Auffälligkeiten

Bei der Aufschlüsselung der Angaben nach einzelnen Jahrgangsstufen zeigt sich ein deutlicher Schwerpunkt im Grundschulbereich: 13 der 23 Befragten (57%) gaben an, in den Klassen 1–2 zu unterrichten oder zu betreuen, 12 Personen (52%) sind in den Klassen 3–4 tätig. Da viele Grundschullehrkräfte beide Stufen angaben, erklärt sich die hohe Überschneidung.

Im Bereich der weiterführenden Schule sind sechs Befragte (26%) in den Klassen 5–6 eingesetzt, fünf Personen (22%) unterrichten die Jahrgangsstufen 7–10 und sieben Befragte (30%) sind in der Oberstufe (11–13) tätig. Auch hier zeigt sich, dass Lehrkräfte häufig mehrere Jahrgangsstufen abdecken.

Die Summe der Einzelnennungen (43) übersteigt die Zahl der Befragten (23), da Mehrfachnennungen aufgrund jahrgangsstufenübergreifender Tätigkeit die Regel sind..

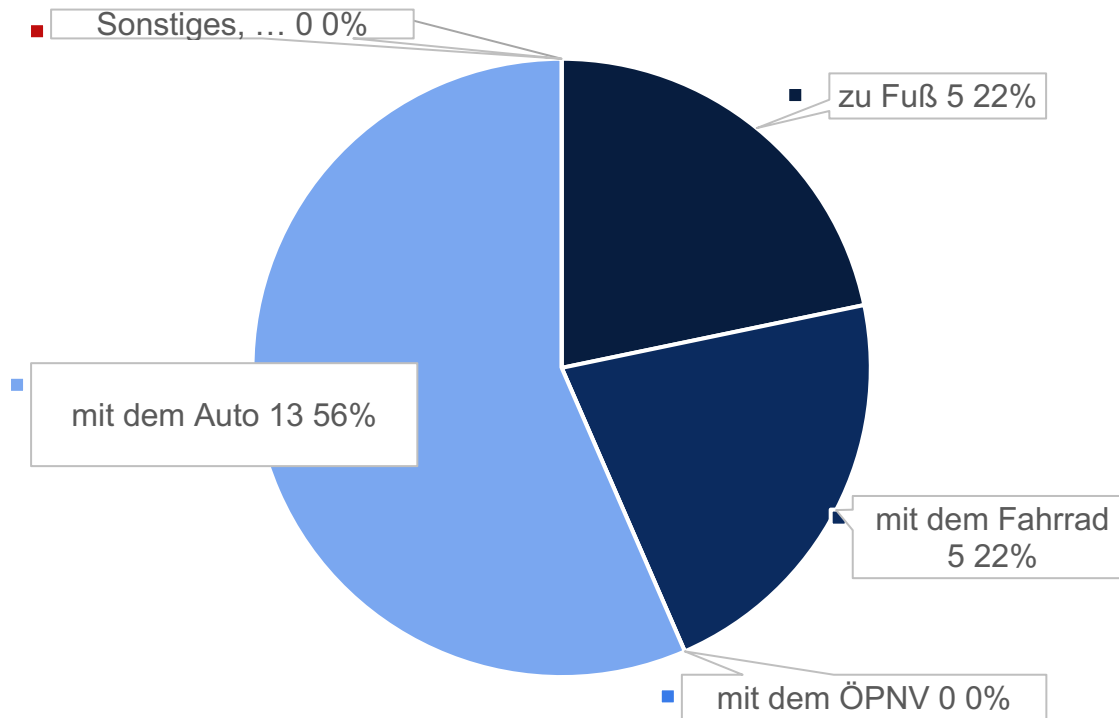
4. Wie kommen Sie in der Regel zur Schule?

Mobilitätsverhalten

Die Auswertung der Frage nach dem überwiegend genutzten Verkehrsmittel zeigt, dass mehr als die Hälfte der befragten schulischen Akteure (n=13, entspricht 57%) mit dem Auto zur Schule kommt. Jeweils fünf Personen (je 22%) nutzen das Fahrrad oder gehen zu Fuß.

Damit ist das Auto das mit Abstand am häufigsten genutzte Verkehrsmittel unter den Lehrkräften und weiteren schulischen Beschäftigten. Insgesamt nutzen jedoch 44% der Befragten umweltfreundliche Verkehrsmittel (Fahrrad oder zu Fuß), was einen beachtlichen Anteil darstellt.

Interessant ist, dass der ÖPNV von keiner der befragten Personen als primäres Verkehrsmittel angegeben wurde – im Gegensatz zu anderen Befragtengruppen wie Schüler:innen oder Eltern, bei denen Bus und Bahn häufiger genannt werden.



4. Welche Jahrgangsstufen unterrichten oder betreuen Sie überwiegend?

Unterschiede nach Schulstandorten

Auffälligkeiten

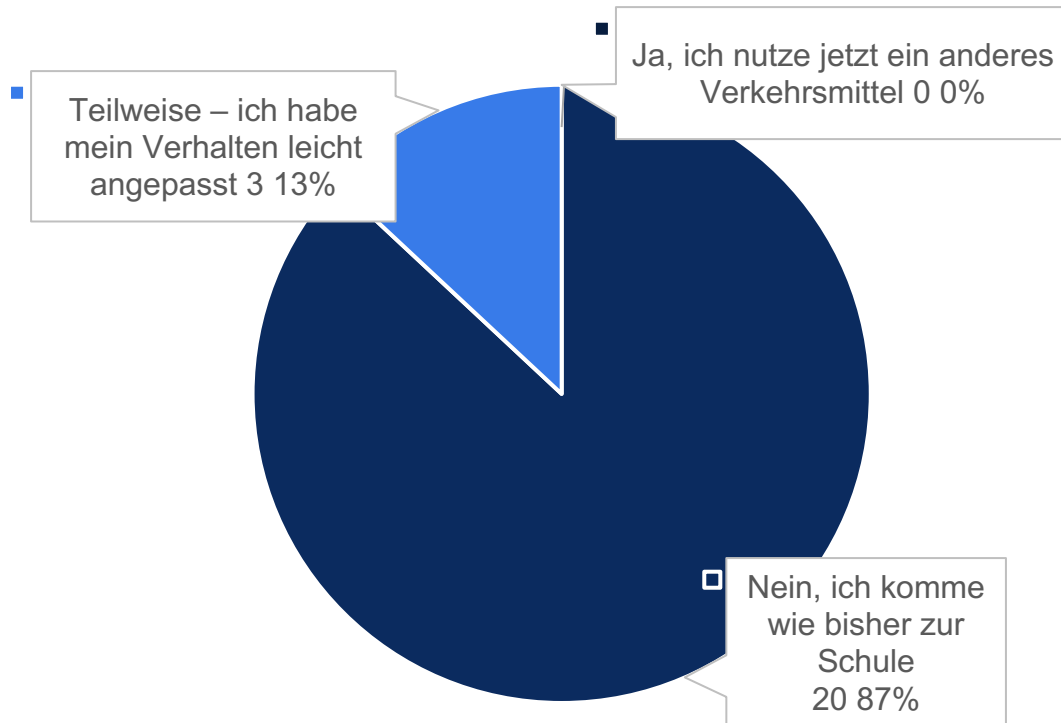
Insgesamt hoher Auto-Anteil an allen Schulen, auch bei Innenstadtlage.

Schule	Auto	Fahrrad	Zu Fuß	ÖPNV	Gesamt
Kreuzschule	5 (50%)	1 (10%)	4 (40%)	0 (0%)	10
Quirinus-Gymnasium	5 (71,4%)	2 (28,6%)	0 (0%)	0 (0%)	7
Martin-Luther-Schule	2 (50%)	1 (25%)	1 (25%)	0 (0%)	4
Leo-Schule	1 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	1
Pestalozzi-Schule	0 (0%)	1 (100%)	0 (0%)	0 (0%)	1
Gesamt	13	5	5	0	23

5. Hat sich Ihr Mobilitätsverhalten durch die Schulstraße verändert?

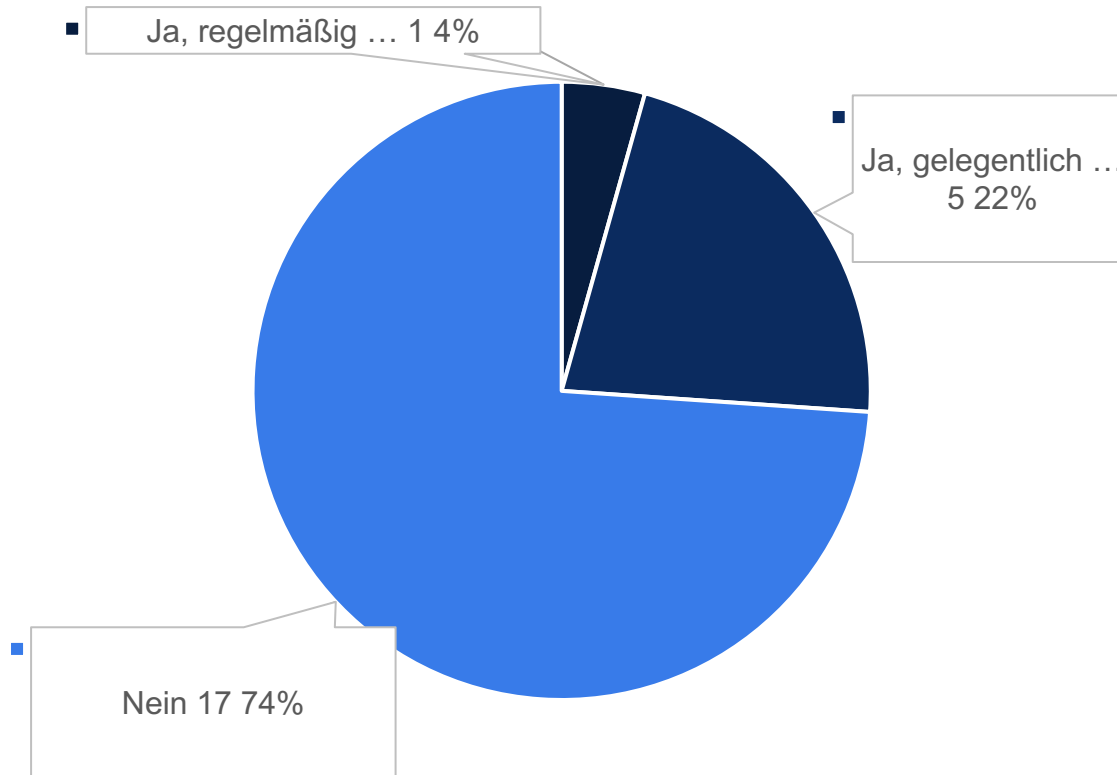
Mobilitätsverhalten

Die große Mehrheit der befragten Lehrkräfte und weiteren schulischen Beschäftigten (n=20, entspricht 87%) gibt an, dass sich ihr Mobilitätsverhalten durch die Einführung der Schulstraße nicht verändert hat – sie kommen wie bisher zur Schule. Lediglich drei Personen (13%) berichten von einer teilweisen Anpassung ihres Verhaltens.



6. Haben Sie durch die temporären Sperrzeiten Einschränkungen bei Ihrer Anfahrt zur Schule erlebt?

Einschränkungen durch Schulstraße



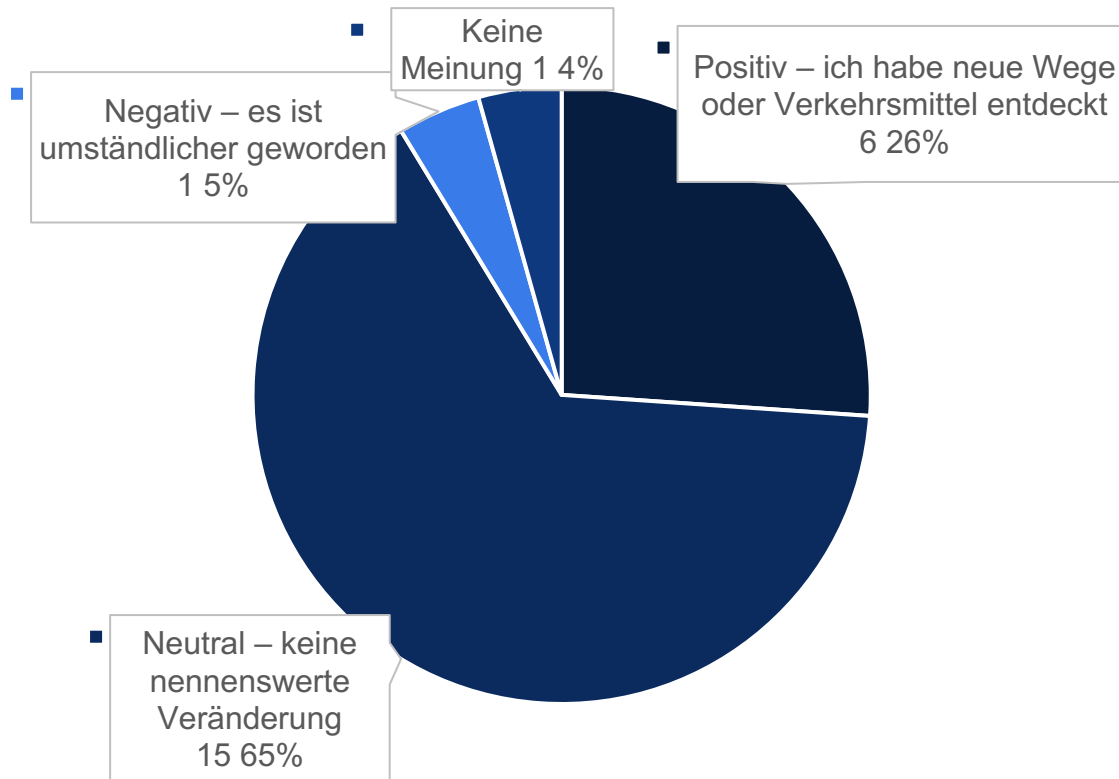
Die deutliche Mehrheit der befragten Lehrkräfte und weiteren schulischen Beschäftigten (n=17, entspricht 74%) gibt an, keine Einschränkungen durch die temporären Sperrzeiten bei ihrer Anfahrt zur Schule erlebt zu haben. Fünf Personen (22%) berichten von gelegentlichen Einschränkungen, während lediglich eine Person (4%) regelmäßige Einschränkungen angibt. Von den Teilnehmenden, die Angaben regelmäßig oder gelegentlich Einschränkungen zu erleben, gab lediglich eine Person ergänzende Hinweise. Sie gab an: „Ich muss Eltern bitten, mich passieren zu lassen“

7. Wie bewerten Sie die Auswirkungen der Schulstraße auf Ihre eigene Mobilität?

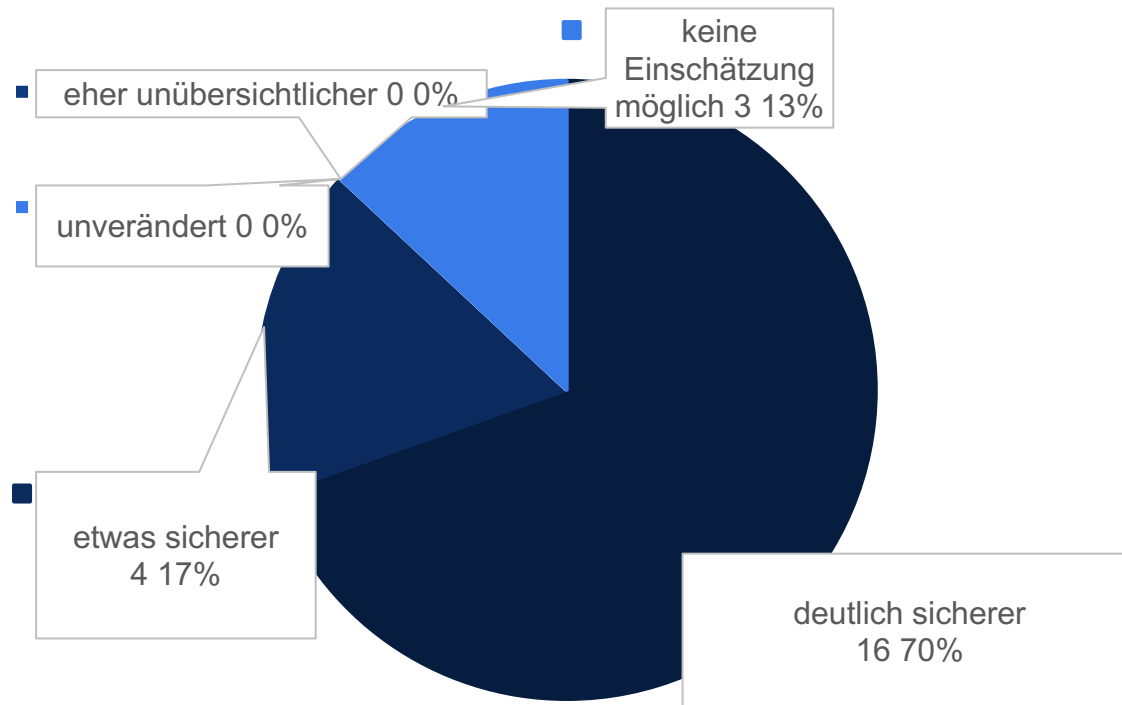
Auswirkungen auf eigene Mobilität

Die Befragten bewerten die Auswirkungen der Schulstraße auf ihre eigene Mobilität überwiegend neutral. Die deutliche Mehrheit (n=15, 65%) gibt an, keine nennenswerte Veränderung durch die Schulstraße erfahren zu haben.

Immerhin sechs Personen (26%) geben an sie haben durch die Schulstraße neue Wege oder Verkehrsmittel entdeckt. Lediglich eine Person (4%) bewertet die Auswirkungen als negativ („es ist umständlicher geworden“), eine weitere Person (4%) hat keine Meinung dazu.



8. Wie hat sich die Verkehrssituation vor Ihrer Schule seit Einführung der Schulstraße verändert?



Verkehrssituation am Schulstandort

Die Befragten bewerten die Veränderung der Verkehrssituation vor ihrer Schule überwiegend sehr positiv. Mit 16 Personen (70%) gibt die deutliche Mehrheit an, dass die Verkehrssituation seit Einführung der Schulstraße deutlich sicherer geworden ist. Weitere vier Befragte (17%) nehmen die Situation als etwas sicherer wahr.

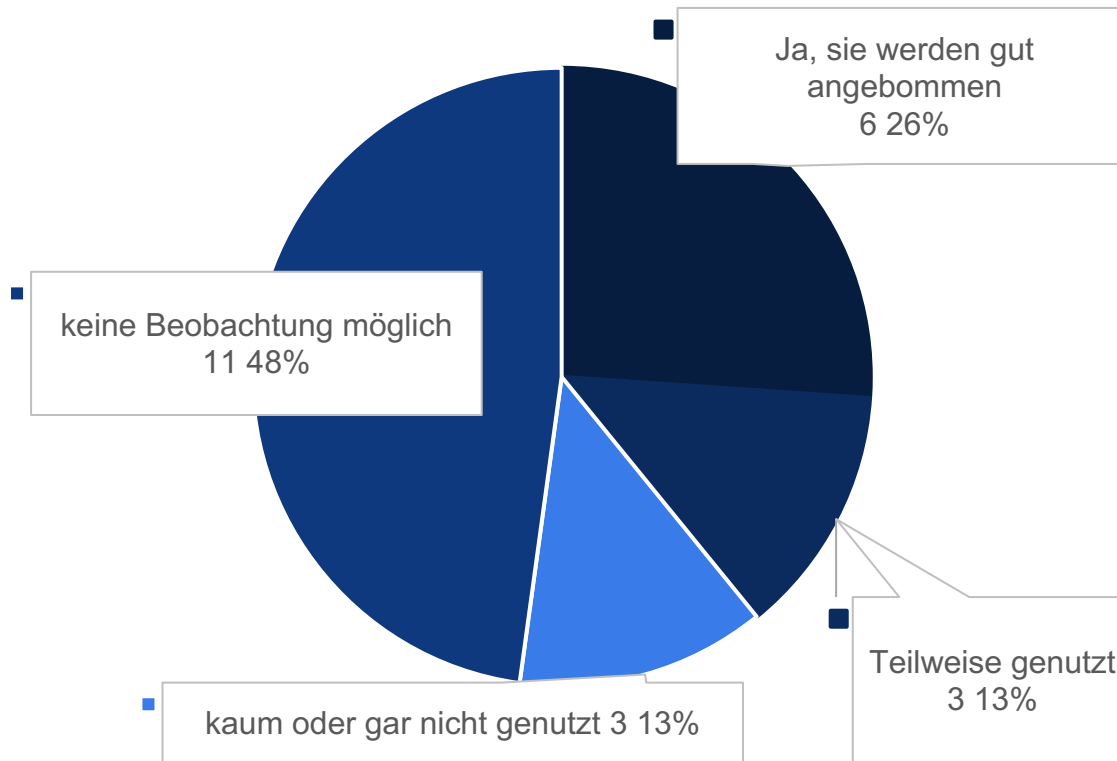
Zusammengenommen bewerten somit 87% der schulischen Akteure (20 von 23) die Verkehrssituation als sicherer als vor Einführung der Schulstraße. Lediglich drei Personen (13%) geben an, keine Einschätzung abgeben zu können.

9. Haben Sie beobachtet, wie die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen (Hol- & Bringzonen) genutzt werden?

Nutzung Kiss- & Ride-Zonen

Die Frage nach der Nutzung der eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen zeigt ein heterogenes Bild. Fast die Hälfte der Teilnehmenden Lehrkräfte und weiteren schulischen Beschäftigten (n=11, 48%) gibt an, keine Beobachtung zur Nutzung der Zonen machen zu können.

Von denjenigen, die eine Einschätzung abgeben konnten (n=12), berichtet die Mehrheit von einer positiven Nutzung: Sechs Personen (26%) beobachten, dass die Zonen gut angenommen werden, drei weitere (13%) nehmen eine teilweise Nutzung wahr. Lediglich drei Befragte (13%) berichten, dass die Zonen kaum oder gar nicht genutzt werden.



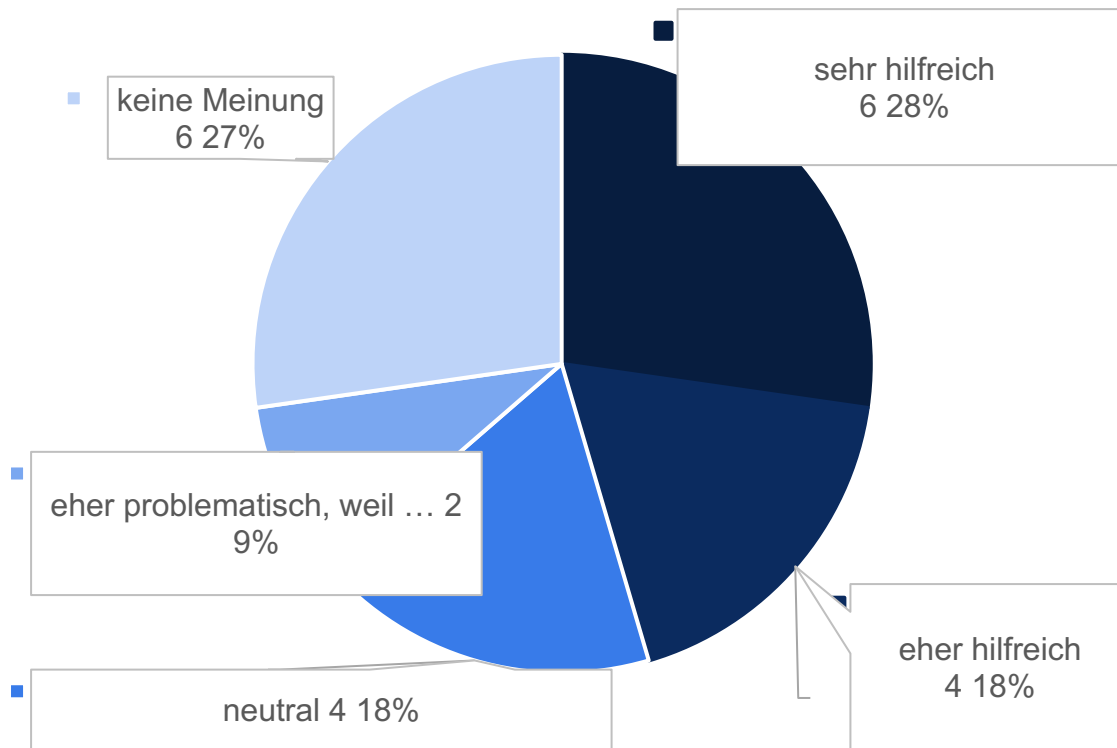
10. Wie bewerten Sie die Wirkung der Kiss-&-Ride-Zonen auf das Schulumfeld? Warum?

Wirkung der Kiss- & Ride-Zonen

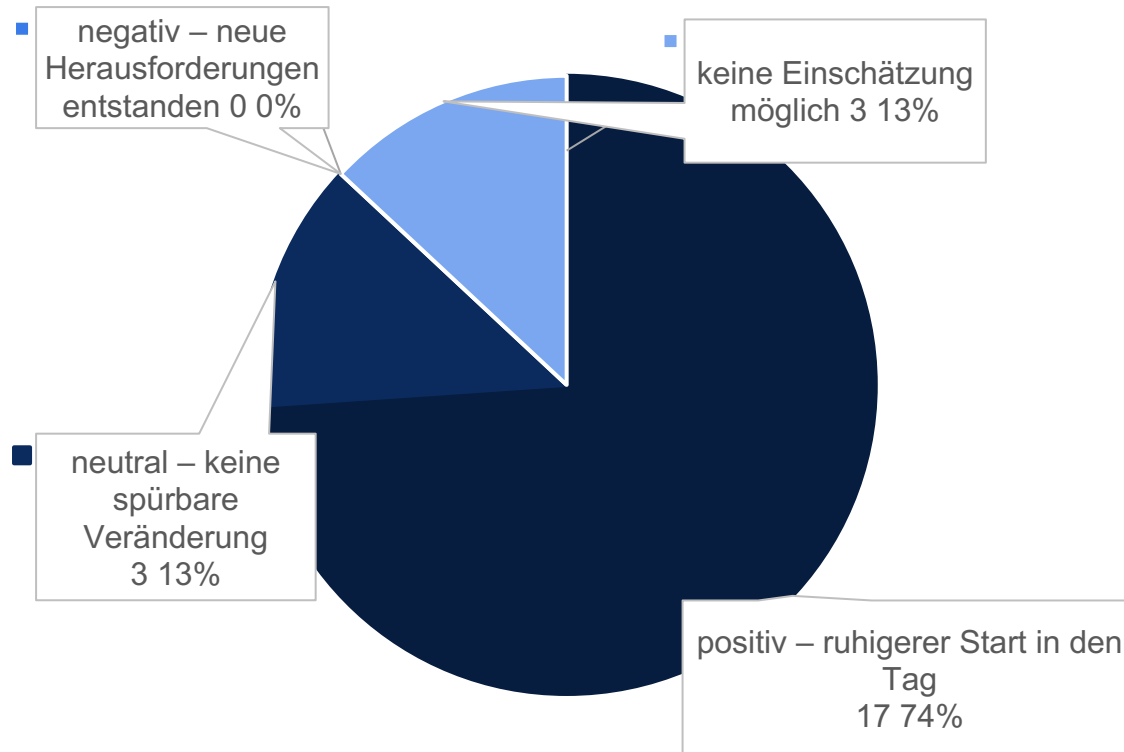
Die Einschätzung der Wirkung der Kiss-&-Ride-Zonen durch die schulischen Akteure fällt überwiegend positiv bis neutral aus. Sechs Befragte (27%) bewerten die Wirkung als sehr hilfreich, weitere vier Personen (18%) als eher hilfreich. Zusammengenommen sehen somit 45% der Befragten (10 von 22) einen positiven Effekt der Hol- und Bringzonen auf das Schulumfeld.

Vier Befragte (18%) bewerten die Wirkung neutral, während sechs Personen (27%) angeben, keine Meinung zu haben – was mit den Beobachtungen aus der vorherigen Frage (BH) korrespondiert, bei der ebenfalls knapp die Hälfte keine Beobachtung zur Nutzung machen konnte.

Lediglich zwei Personen (9%) bewerten die Wirkung als eher problematisch. Als Gründe wurden u.a. stockender Verkehr auf der Drususallee sowie teilweises Parken in zweiter Reihe genannt.



11. Wie wirkt sich die Schulstraße auf den Schulbeginn aus?



Auswirkungen auf Schulbeginn

Die Einschätzung der Auswirkungen auf den Schulbeginn fällt eindeutig positiv aus. Mit 17 von 23 Befragten (74%) gibt die deutliche Mehrheit der Lehrkräfte und weiteren schulischen Beschäftigten an, dass die Schulstraße zu einem ruhigeren Start in den Tag beiträgt.

Lediglich drei Personen (13%) bewerten die Auswirkungen als neutral ohne spürbare Veränderung, während weitere drei Befragte (13%) angeben, keine Einschätzung abgeben zu können.

Keine der teilnehmenden Personen nimmt negative Auswirkungen auf den Schulbeginn wahr.

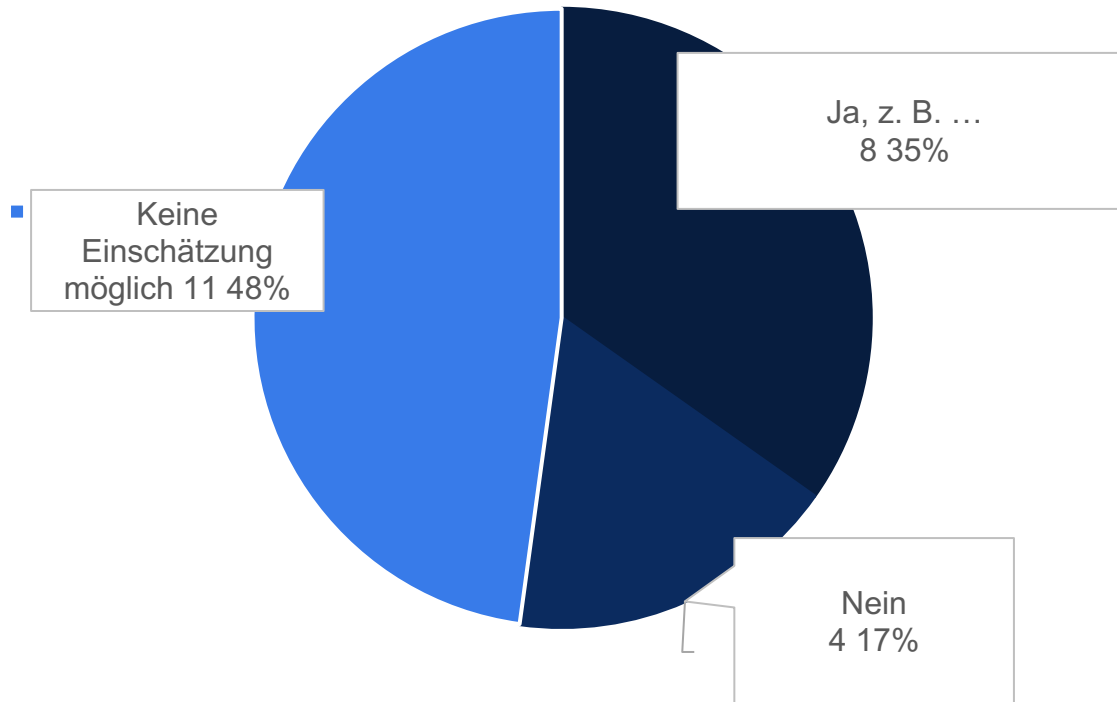
12. Haben Sie Veränderungen im Verhalten der Schüler:innen auf dem Schulweg oder beim Ankommen festgestellt? Welche?

Auswirkungen auf Verhalten

Bei der Frage nach Veränderungen im Verhalten der Schüler:innen auf dem Schulweg oder beim Ankommen zeigt sich ein geteiltes Bild: Knapp die Hälfte der befragten Lehrkräfte und schulischen Beschäftigten (n=11, entspricht 48%) gibt an, keine Einschätzung abgeben zu können.

35% der Befragten (n=8) haben hingegen positive Veränderungen im Verhalten der Schüler:innen beobachtet. Die Freitextantworten beschreiben übereinstimmend eine entspanntere, ruhigere Atmosphäre: Die Kinder kommen „gelassener“ und „sicherer“ an, gehen „entspannter“ und wirken insgesamt ruhiger. Lediglich eine Anmerkung weist kritisch auf das Absetzen von Kindern im fließenden Verkehr (außerhalb der Schulstraße) hin.

Nur vier Personen (17%) geben an, keine Veränderungen festgestellt zu haben.

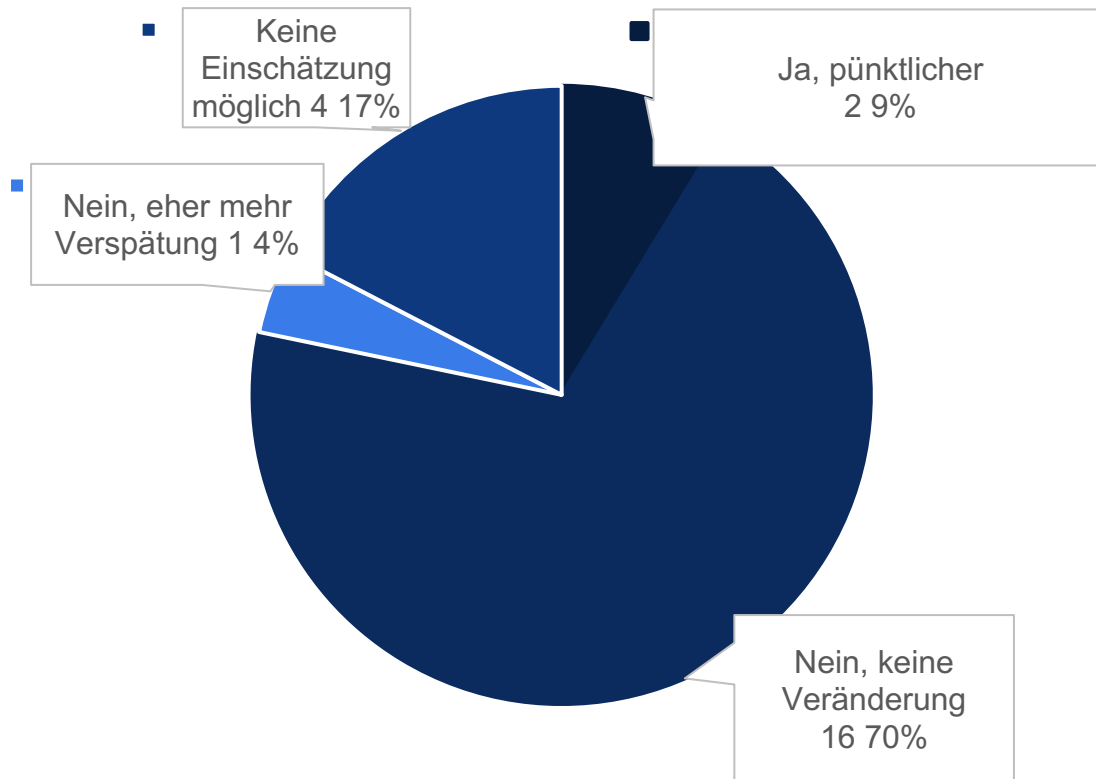


13. Hat sich die Pünktlichkeit der Schüler*innen seit Einführung der Schulstraße verändert?

Pünktlichkeit

Die große Mehrheit der Befragten (n=16, 70%) gibt an, keine Veränderung bei der Pünktlichkeit der Schüler:innen seit Einführung der Schulstraße festgestellt zu haben. Vier Befragte (17%) können hierzu keine Einschätzung abgeben.

Positiv hervorzuheben ist, dass zwei Personen (9%) berichten, die Schüler:innen kämen nun pünktlicher zur Schule. Lediglich eine Person (4%) beobachtet eher mehr Verspätungen.



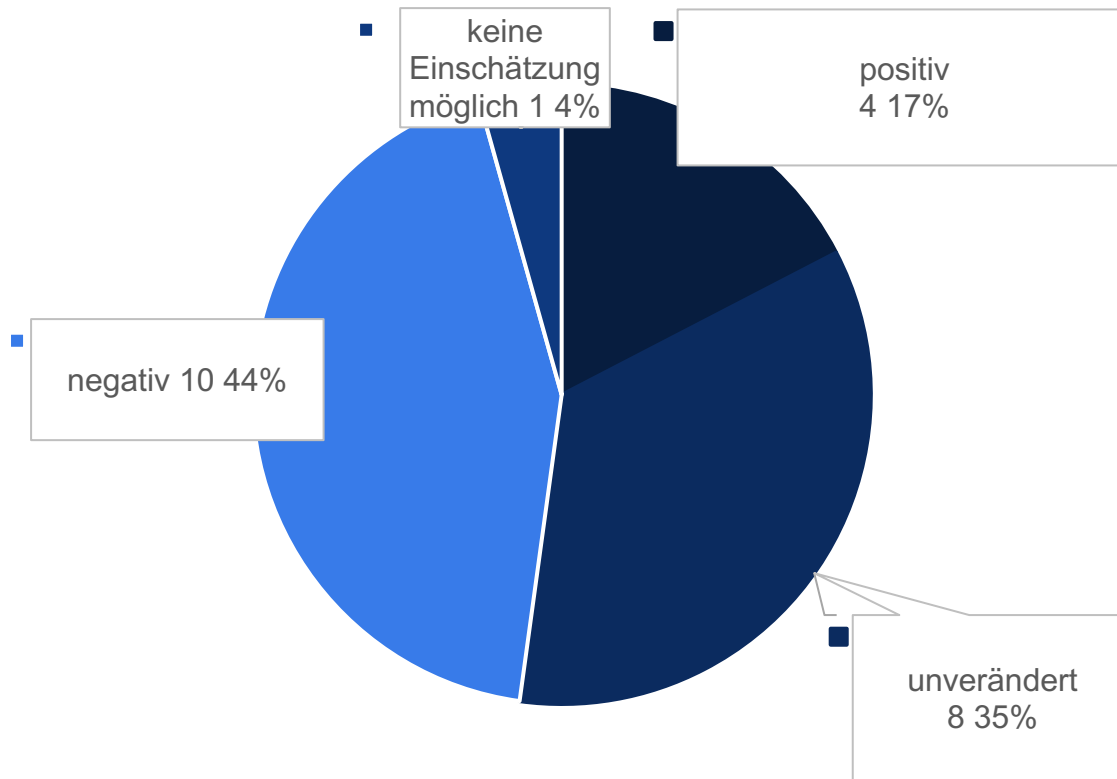
14. Hat sich die Stimmung oder Konzentration der Schüler*innen zu Unterrichtsbeginn verändert?

Stimmung & Konzentration

Bei der Frage nach Veränderungen der Stimmung oder Konzentration der Schüler:innen zu Unterrichtsbeginn zeigt sich ein zurückhaltendes Antwortbild: Der größte Anteil der befragten Lehrkräfte und weiteren schulischen Beschäftigten (n=10, entspricht 43%) gibt an, hierzu keine Einschätzung abgeben zu können.

Von denjenigen, die eine Beurteilung vornehmen konnten (n=13), berichtet die Mehrheit von keiner Veränderung (n=8, entspricht 35% der Gesamtgruppe). Vier Befragte (17%) nehmen jedoch eine positive Entwicklung wahr – die Stimmung oder Konzentration der Schüler:innen habe sich verbessert. Lediglich eine Person (4%) berichtet von einer negativen Veränderung.

Interessant ist der Vergleich mit der Frage 11 zum Schulbeginn, bei der 74% der Befragten einen „ruhigeren Start in den Tag“ angaben. Während die äußere Situation (weniger Verkehr, ruhigere Atmosphäre) also deutlich positiv wahrgenommen wird, schlägt sich dies nur bei einem Teil der Befragten in beobachtbaren Verhaltensänderungen der Schüler:innen nieder.

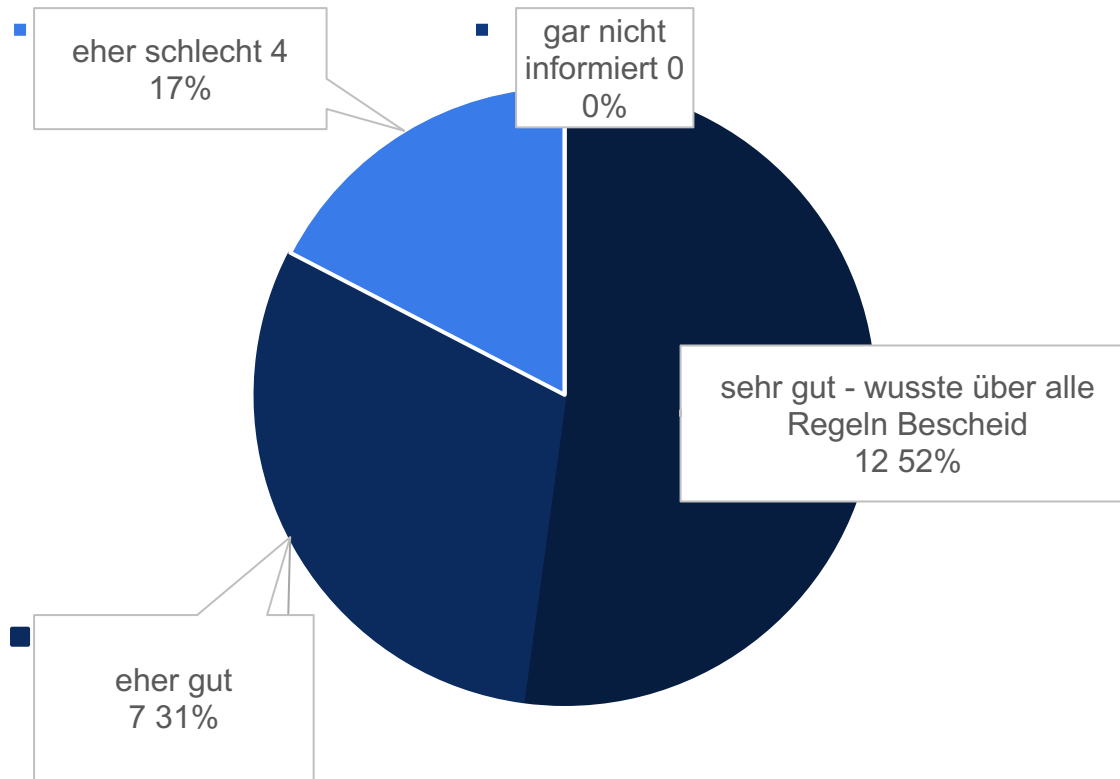


15. Wie gut fühlten Sie sich im Vorfeld über die Einrichtung der Schulstraße informiert?

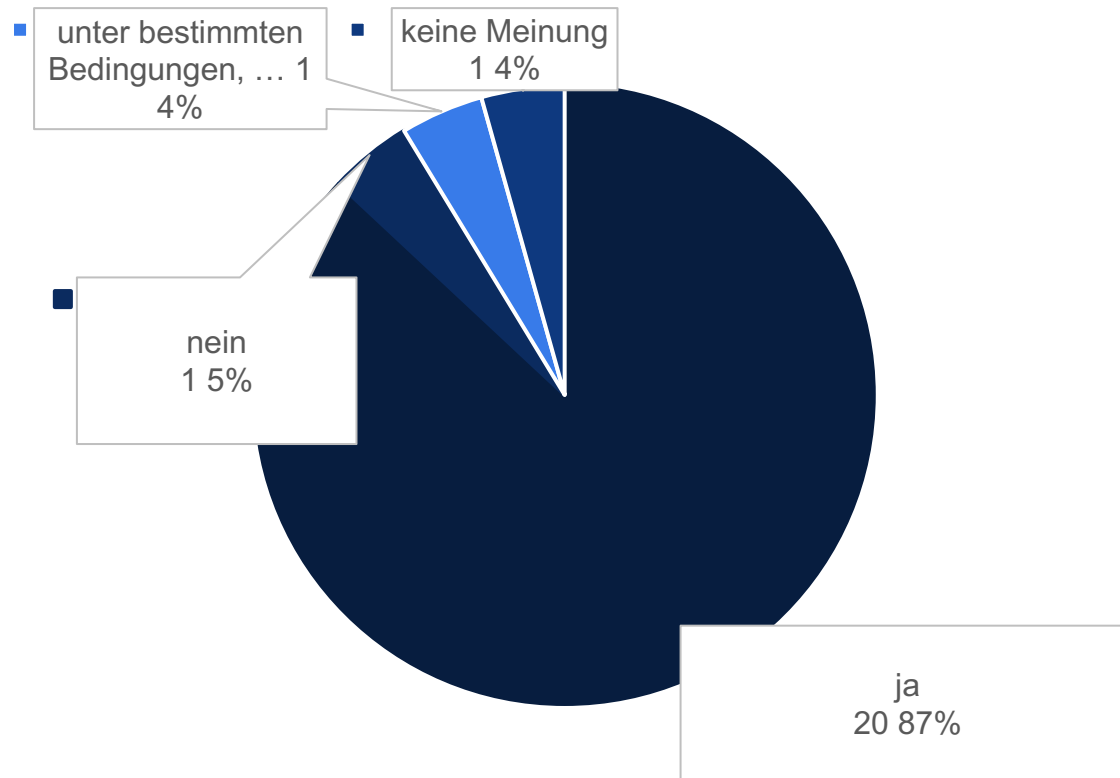
Informationsgrad

Die befragten Lehrkräfte und weiteren schulischen Beschäftigten fühlen sich überwiegend gut über die Einrichtung der Schulstraße informiert. Mehr als die Hälfte (n=12, entspricht 52%) gibt an, sehr gut informiert gewesen zu sein und über alle Regeln Bescheid gewusst zu haben. Weitere sieben Personen (30%) bewerten ihren Informationsstand als eher gut. Zusammengekommen bewerten somit 82% der schulischen Akteure (19 von 23) die Vorab-Information als gut oder sehr gut.

Lediglich vier Personen (17%) empfanden die Information als eher schlecht (2x Martin-Luther-Schule, 1x Kreuzschule, 1x Quirinus-Gymnasium). Keine der teilnehmenden Person bewertet den Informationsstand als „gar nicht informiert“..



16. Würden Sie eine dauerhafte Einrichtung der Schulstraßen befürworten?



Verstetigung der Schulstraßen

Das Ergebnis zeigt eine klare Zustimmung zur dauerhaften Einrichtung der Schulstraße unter den befragten Lehrkräften und weiteren schulischen Beschäftigten. Mit 20 von 23 Befragten (87%) spricht sich die deutliche Mehrheit uneingeschränkt für eine dauerhafte Etablierung der Maßnahme aus.

Lediglich eine Person (4%) knüpft ihre Zustimmung an bestimmte Bedingungen, eine weitere Person (4%) hat keine Meinung dazu, und nur eine Person (4%) lehnt eine dauerhafte Einrichtung ab.

Zusammengenommen befürworten somit 91% der schulischen Akteure (21 von 23) eine dauerhafte Einrichtung der Schulstraße – entweder uneingeschränkt oder unter bestimmten Bedingungen.

17. Welche Verbesserungen würden Sie sich für die Schulstraße wünschen?

Von den 23 Teilnehmenden haben 7 (30%) Verbesserungswünsche geäußert. Die Mehrheit (70%) der Teilnehmenden hat keine Anmerkungen gemacht.

Kategorisierte Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge

Die genannten Verbesserungswünsche lassen sich in fünf thematische Cluster einordnen:

Ausweitung der Sperrzeiten (2 Nennungen, Quirinus-Gymnasium & Martin-Luther-Schule)

- Forderung nach einer zusätzlichen Sperrung zum Unterrichtsende (6. Stunde / 13:25 Uhr), da der Verkehr am Nachmittag erheblich sei

Kontrolle und Durchsetzung (2 Nennungen)

- Wunsch nach dauerhaften Kontrollen bzw. technischen Lösungen (z.B. Poller), um die Einhaltung auch ohne Elternengagement sicherzustellen
- Mehr Kontrollen (Kreuzschule (z. B. an der Breiten Straße) & Leoschule)
- mehr Verkehrshelfende (Kreuzschule)

Infrastruktur / Kiss-&-Ride-Zonen (1 Nennung, Quirinus-Gymnasium)

- Kiss-&-Ride-Zone weiter entfernt von der Schule einrichten

Barrierefreiheit (1 Nennung, Martin-Luther-Schule))

- Forderung nach Parkplätzen für Schwerbehinderte mit entsprechendem Kennzeichen (G und aG)

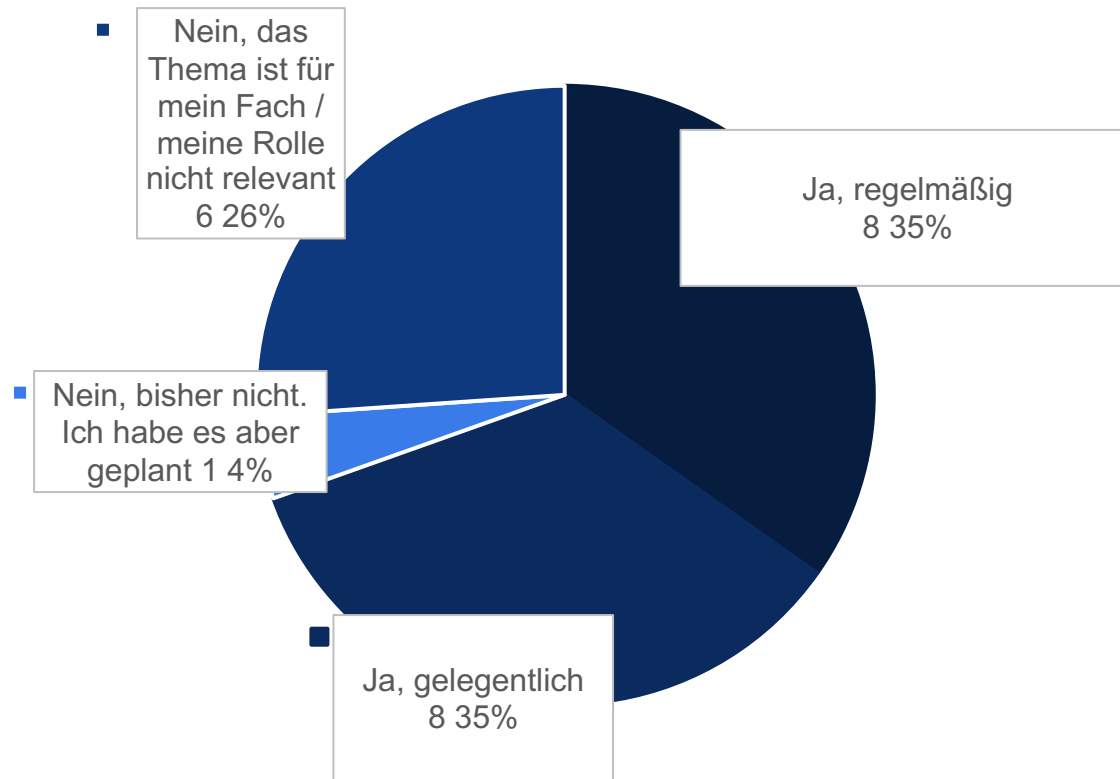
Nachhaltige Verhaltensänderung (1 Nennung, Kreuzschule))

- Wunsch, dass die Schulstraße perspektivisch überflüssig wird, weil die Schüler:innen dauerhaft ohne Elterntaxi kommen

18. Behandeln Sie das Thema „Mobilität“ oder „Schulweg“ im Unterricht?

Mobilität im Unterricht

Die Auswertung zeigt, dass das Thema Mobilität oder Schulweg von der Mehrheit der befragten schulischen Akteure im Unterricht aufgegriffen wird. Jeweils acht Personen (je 35%) geben an, das Thema regelmäßig bzw. gelegentlich zu behandeln. Zusammengefasst sind das 70% der Befragten (16 von 23), die Mobilität als Unterrichtsthema in ihren Schulalltag integrieren. Sechs Befragte (26%) geben an, dass das Thema für ihr Fach oder ihre Rolle nicht relevant sei.

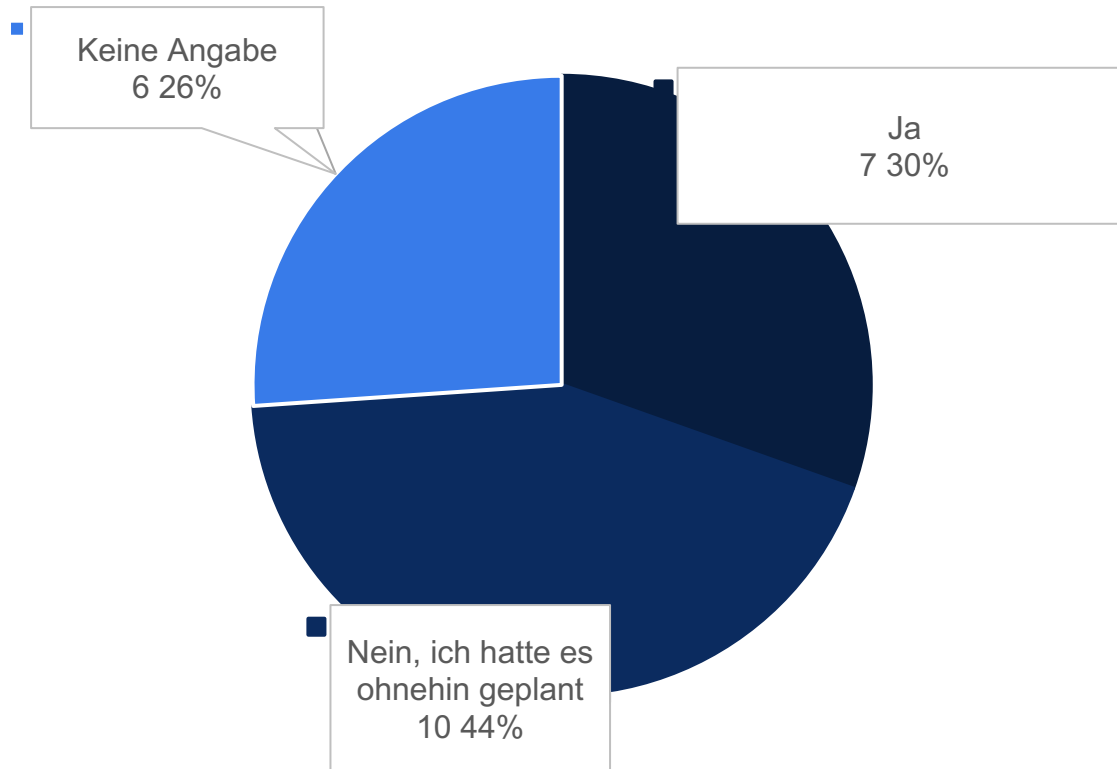


19. War bzw. ist die Einrichtung der Schulstraße ein Anlass, das Thema „Mobilität“ oder „Schulweg“ im Unterricht aufzugreifen?

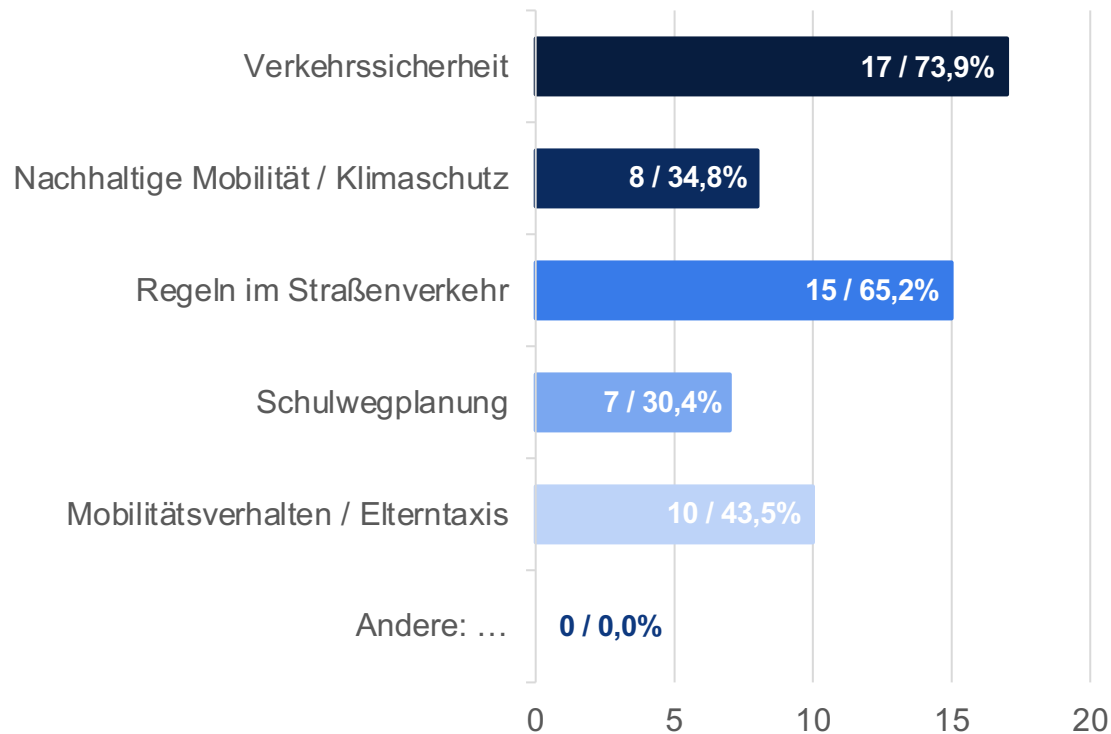
Mobilität im Unterricht

Von den 23 Teilnehmenden haben 17 Personen diese Frage beantwortet. Sechs Befragte (26%) machten keine Angabe.

Die Mehrheit derjenigen, die Mobilitätsthemen im Unterricht behandeln (n=10, entspricht 59%), gibt an, dass sie das Thema ohnehin geplant hatten – die Schulstraße war also nicht der auslösende Anlass. Gleichwohl berichten sieben Personen (41%), dass die Schulstraße tatsächlich ein Anlass war, das Thema im Unterricht aufzugreifen.



20. Welche Aspekte des Themas „Mobilität“ oder „Schulweg“ haben Sie im Unterricht behandelt?



Mobilität im Unterricht

Von den 23 Teilnehmenden haben 17 Personen diese Frage beantwortet. Sechs Befragte (26%) machten keine Angabe.

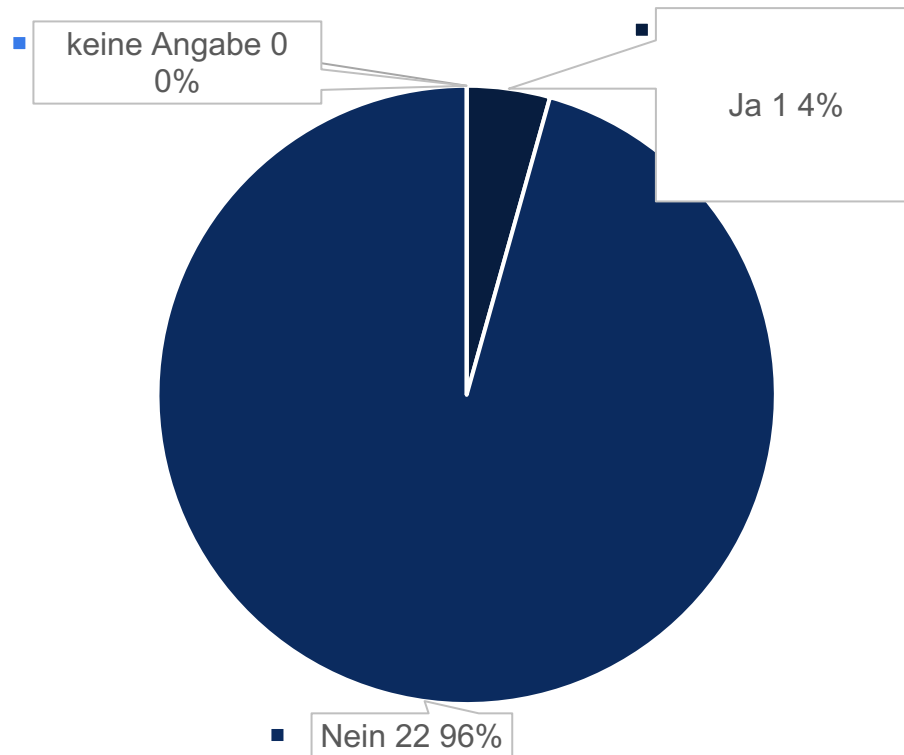
Die Mehrheit derjenigen, die Mobilitätsthemen im Unterricht behandeln (n=10, entspricht 59%), gibt an, dass sie das Thema ohnehin geplant hatten – die Schulstraße war also nicht der auslösende Anlass. Gleichwohl berichten sieben Personen (41%), dass die Schulstraße tatsächlich ein Anlass war, das Thema im Unterricht aufzugreifen.

21. Welche Unterstützung würden Sie sich wünschen, um das Thema Mobilität im Unterricht besser behandeln zu können?

Unterstützungswünsche für den Unterricht

Diese Frage wurde von keinem der Teilnehmenden beantwortet

22. Haben Sie Interesse, an einem Workshop zur Auswertung der Pilotmaßnahmen teilzunehmen?



Workshop-Teilnahme

Die deutliche Mehrheit der befragten Lehrkräfte und weiteren schulischen Beschäftigten (n=22, entspricht 96%) gibt an, kein Interesse an einer Teilnahme zu haben. Lediglich eine Person (4%) bekundet Interesse an einem solchen Workshop..

nach Schulstandorten

- Quirinus-Gymnasium: 1



5. Ergebnisse Anwohnende & Anliegende im Umfeld der Schulstraßen



Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Befragung zur Schulstraße unter 67 Anwohnenden und Anliegenden zeigt ein insgesamt positives Bild, wenngleich standortspezifische Unterschiede deutlich werden. Die Mehrheit der Befragten (63%) stammt aus dem Bereich Martin-Luther-Schule/Kreuzschule/Quirinus-Gymnasium, gefolgt von der Pestalozzi-Schule (16%) und der Leoschule (13%). Drei Viertel der Teilnehmenden sind Anwohnende, etwa 15% Anliegende wie Gewerbetreibende.

Breite Zustimmung trotz individueller Einschränkungen: Mit 81% befürwortet eine deutliche Mehrheit die dauerhafte Einrichtung der Schulstraße – 63% uneingeschränkt, weitere 18% unter bestimmten Bedingungen. Die Zustimmung variiert jedoch nach Standort: Während an der Pestalozzi-Schule (91%) und der Leoschule (89%) fast alle Befragten dafür sind, liegt die Zustimmung im Bereich Martin-Luther-Schule mit 76% etwas niedriger.

Gespaltene Wahrnehmung der Verkehrssituation: Ein Drittel der Anwohnenden bewertet die Verkehrssituation als "viel sicherer für die Kinder", während ein Viertel sie als verschlechtert empfindet. Besonders positiv fällt das Urteil an der Leoschule aus, wo 56% Verbesserungen sehen und niemand eine Verschlechterung wahrnimmt. Am kritischsten ist die Einschätzung im Bereich Martin-Luther-Schule – hier überwiegen die negativen Bewertungen (29%) die positiven (19%).

Alltagsbeeinträchtigungen und Hauptprobleme: Etwa die Hälfte der Befragten fühlt sich im Alltag nicht beeinträchtigt, während 22% starke, regelmäßige Einschränkungen erleben. Die qualitative Auswertung zeigt, dass die Hauptprobleme in der Verlagerung der Elterntaxis an die Absperrungen, regelwidrigem Verhalten (Parken im Halteverbot, Fahren entgegen der Einbahnstraße) sowie Ausweichverkehr in angrenzende Straßen bestehen. Diese Probleme konzentrieren sich besonders auf den Bereich Martin-Luther-Schule.

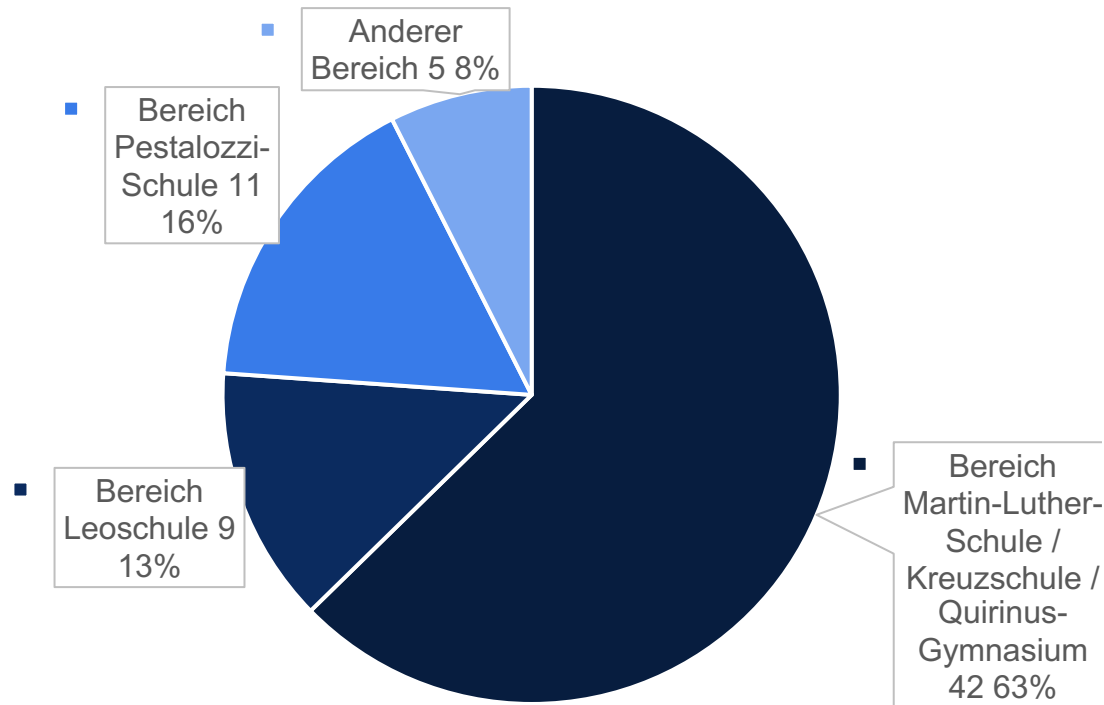
Kiss-&-Ride-Zonen überwiegend kritisch bewertet: Nur 16% der Anwohnenden sehen eine positive Entlastungswirkung durch die Kiss-&-Ride-Zonen, während 34% keine oder sogar eine negative Wirkung wahrnehmen. Jedoch hat fast die Hälfte der Teilnehmenden hierzu keine Angaben gemacht.

Verbesserungspotenzial bei der Kommunikation: Die Informationsqualität wird von den Befragten gespalten bewertet – etwa die Hälfte fühlte sich gut, die andere Hälfte schlecht oder gar nicht informiert. Gewünscht werden vor allem direkte schriftliche Informationen durch die Stadt sowie eine frühzeitige Kommunikation und Einbindung vor Einführung neuer Maßnahmen.

Zentrale Verbesserungswünsche: Die Anwohnenden fordern am häufigsten eine Ausweitung der Sperrzeiten auf die Abholzeiten am Nachmittag, Zudem werden konsequentere Kontrollen, klare Ausnahmeregelungen für Anwohnende und Anliegende sowie Lieferdienste sowie eine bessere Gestaltung der Kiss-&-Ride-Zonen gewünscht.

Die Einrichtung der Schulstraßen wird von der großen Mehrheit der Anwohnenden und Anliegenden als sinnvolle Maßnahme befürwortet, auch wenn individuelle Einschränkungen bestehen. Die Wirksamkeit variiert jedoch deutlich nach Standort: Während die Bereiche Pestalozzi-Schule und Leoschule überwiegend positive Rückmeldungen zeigen, besteht im komplexeren Bereich Martin-Luther-Schule mit drei Schulen Optimierungsbedarf.

1. In welchem Bereich wohnen oder arbeiten Sie?



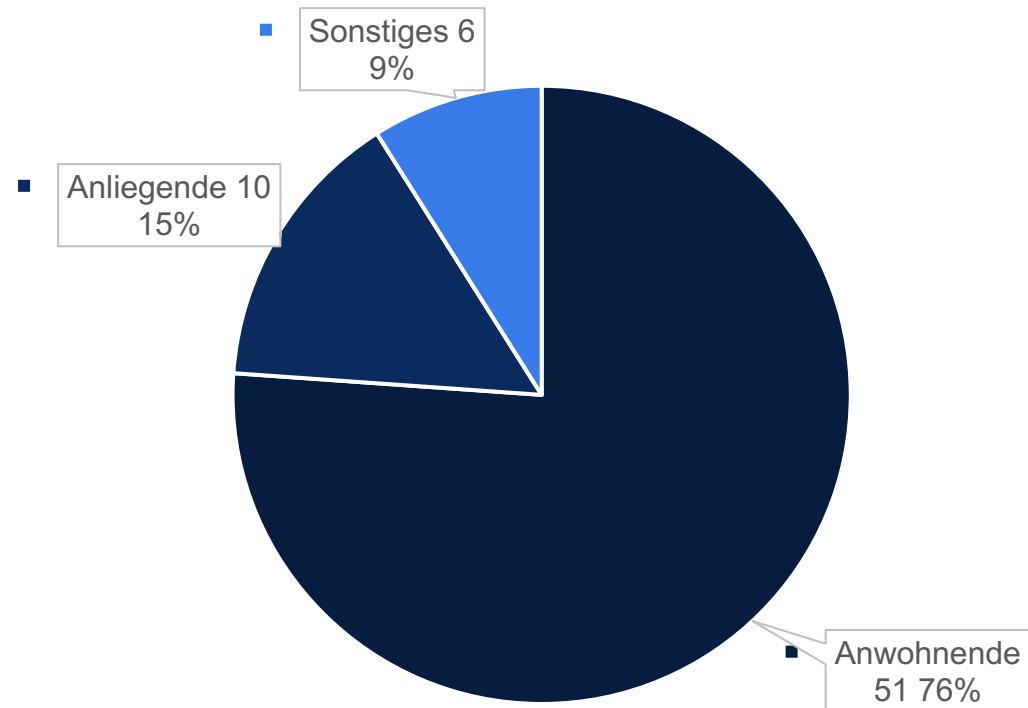
Zuordnung Schulstandorte

Die Mehrheit der befragten Anwohnenden & Anliegenden (rund 63%) stammt aus dem Bereich um die Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium (Breite Straße, Drususallee, Hesemannstraße, Krurstraße, Sternstraße).

Der Bereich Pestalozzi-Schule stellt mit 16% die zweitgrößte Gruppe, gefolgt vom Bereich Leoschule mit 13%.

Fünf Personen (8%) gaben andere Bereiche an, darunter Einzelnennungen wie Pestalozzistraße, Frankenstraße, Hermannstraße, Platz am Niedertor und Norfer Schulstraße.

2. Sind Sie ...



Zuordnung Zielgruppe

Die große Mehrheit der befragten Personen aus der Gruppe "Anwohnende oder Anliegende" gibt an, Anwohnende (76%) zu sein. Etwa 15% bezeichnen sich als Anliegende (z.B. Gewerbetreibende).

Die restlichen 9% gaben unter "Sonstiges" individuelle Erläuterungen an – darunter Eltern von Kindergartenkindern in der Nähe oder Personen, die beruflich regelmäßig in das Gebiet kommen müssen und daher von den Pilotmaßnahmen betroffen sind.

2. Sind Sie ...

Unterschiede nach Schulstandorten

Schulstandort	Anwohnende	Anliegende	Sonstiges	Gesamt
Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium	33 (79%)	6 (14%)	3 (7%)	42
Pestalozzi-Schule	9 (82%)	2 (18%)	0 (0%)	11
Leoschule	6 (67%)	2 (22%)	1 (11%)	9
Andere Bereiche	3 (60%)	0 (0%)	2 (40%)	5
Gesamt	51 (76%)	10 (15%)	6 (9%)	67

Auffälligkeiten nach Schulstandort:

Die Verteilung zwischen Anwohnenden und Anliegenden ist über alle Standorte relativ einheitlich – überall dominieren die Anwohnenden (67-82%).

Der Bereich Martin-Luther-Schule hat die meisten Anliegenden in absoluten Zahlen (6), was auf mehr Gewerbe/Anliegerbetriebe in diesem innerstädtischen Bereich hindeuten könnte.

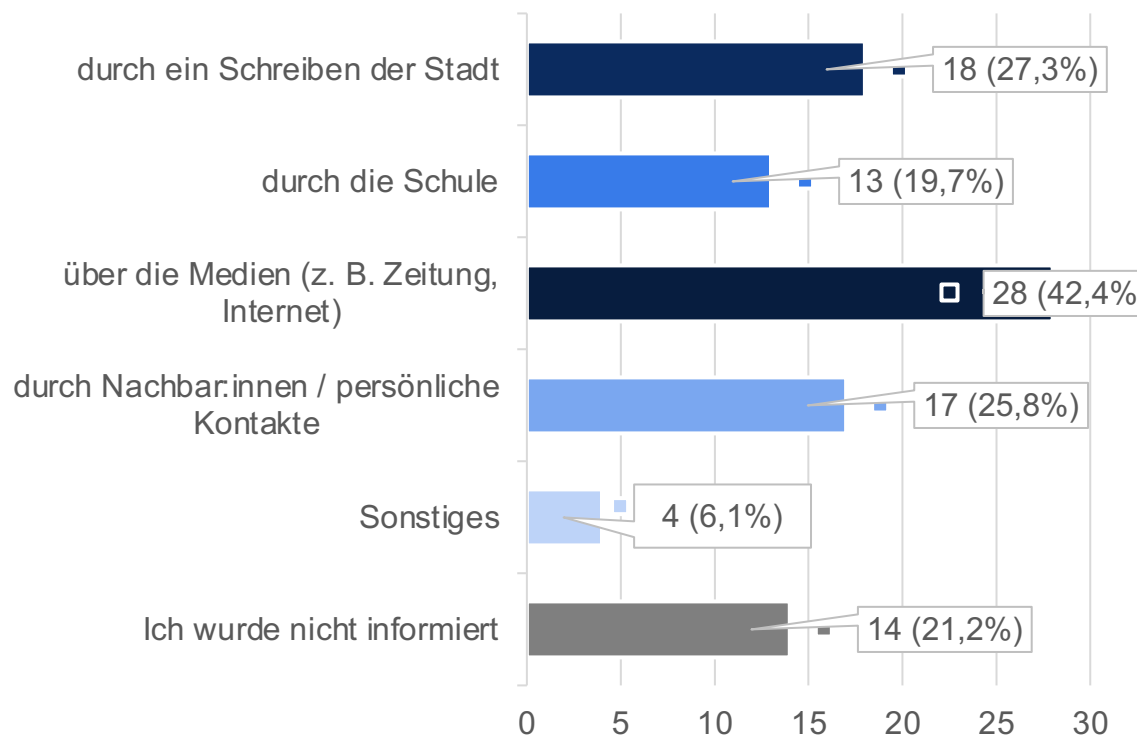
3. Wie wurden Sie über die Schulstraße informiert?

Informationskanäle

Die befragten Anwohnenden/Anliegenden haben am häufigsten über Medien (z. B. wie Zeitung oder Internet (42,4%)) von der Einrichtung der Schulstraßen erfahren. An zweiter Stelle steht die offizielle Information durch die Stadt Neuss (27,3%), dicht gefolgt von persönlichen Kontakten/Nachbarn (25,8%) sowie die Schulen (19,7%). Rund 21% der Befragten gaben an, vorab nicht informiert worden zu sein.

Unter Sonstiges gaben vier der Befragten an weitere Informationsquellen an:

- Politik
- Kindergarten
- Flyer (im Briefkasten)



n = 66, da Mehrfachnennungen möglich waren, liegt die Summe über 100%

3. Wie wurden Sie über die Schulstraße informiert?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schulstandort	sehr gut	eher gut	eher schlecht	gar nicht informiert	keine Angabe	Gesamt
Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium	6 (14%)	13 (31%)	13 (31%)	8 (19%)	2 (5%)	42
Pestalozzi-Schule	3 (27%)	4 (36%)	4 (36%)	0 (0%)	0	11
Leoschule	1 (11%)	3 (33%)	3 (33%)	2 (22%)	0	9
Andere Bereiche	1 (20%)	1 (20%)	2 (40%)	1 (20%)	0	5
Gesamt	11 (16%)	21 (31%)	22 (33%)	11 (16%)	2 (3%)	67

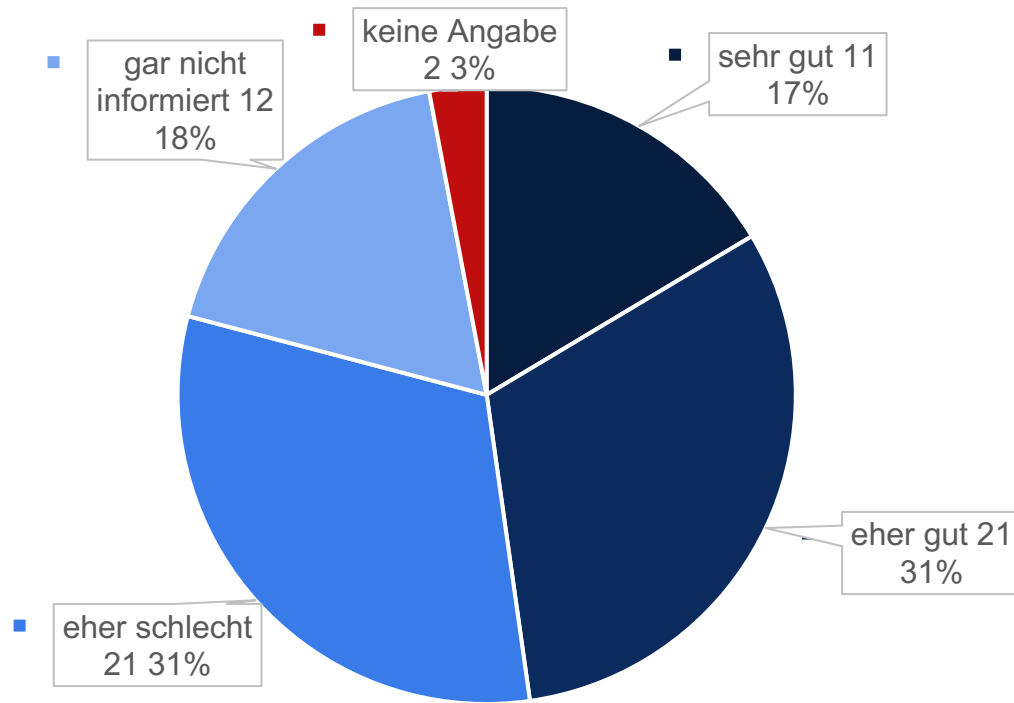
Auffälligkeiten nach Schulstandort:

Die Pestalozzi-Schule schneidet bei der Informationsqualität am besten ab – hier fühlen sich fast zwei Drittel gut informiert und niemand gab an, gar nicht informiert worden zu sein. Mit Blick auf die Ergebnisse ist jedoch die geringe Größe der Stichprobe zu beachten

Im Bereich Martin-Luther-Schule ist die Bewertung am kritischsten, was angesichts der Größe (3 Schulen) und der höheren Komplexität der Maßnahme nachvollziehbar ist.

Beim Bereich Leoschule ist der Anteil derjenigen, die sich gar nicht informiert fühlten, mit 22% am höchsten. Auch hier ist die geringe Größe der Stichprobe zu berücksichtigen.

4. Wie gut fühlten Sie sich über die Schulstraße informiert?



Informationsqualität

Die Bewertung der Informationsqualität durch die Anwohnenden/Anliegenden ist gespalten:

- 48% bewerten die Information positiv ("Sehr gut" + "Eher gut" = 32 Personen)
- 49% bewerten die Information negativ ("Eher schlecht" + "Gar nicht informiert" = 33 Personen)

Besonders auffällig: 18% der Anwohnenden (12) fühlen sich gar nicht informiert – dies korrespondiert mit der Auswertung von Frage 3, bei der rund 21% angaben, nicht informiert worden zu sein.

4. Wie gut fühlten Sie sich über die Schulstraße informiert?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schulstandort	sehr gut	eher gut	eher schlecht	gar nicht informiert	keine Angabe	Gesamt
Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium	6 (14%)	13 (31%)	13 (31%)	8 (19%)	2 (5%)	42
Pestalozzi-Schule	3 (27%)	4 (36%)	4 (36%)	0 (0%)	0	11
Leoschule	1 (11%)	3 (33%)	3 (33%)	2 (22%)	0	9
Andere Bereiche	1 (20%)	1 (20%)	2 (40%)	1 (20%)	0	5
Gesamt	11 (16%)	21 (31%)	22 (33%)	11 (16%)	2 (3%)	67

Auffälligkeiten nach Schulstandort:

Die Pestalozzi-Schule schneidet bei der Informationsqualität am besten ab – hier fühlen sich fast zwei Drittel gut informiert und niemand gab an, gar nicht informiert worden zu sein. Mit Blick auf die Ergebnisse ist jedoch die geringe Größe der Stichprobe zu beachten

Im Bereich Martin-Luther-Schule ist die Bewertung am kritischsten, was angesichts der Größe (3 Schulen) und der höheren Komplexität der Maßnahme nachvollziehbar ist.

Beim Bereich Leoschule ist der Anteil derjenigen, die sich gar nicht informiert fühlten, mit 22% am höchsten. Auch hier ist die geringe Größe der Stichprobe zu berücksichtigen.

5. Welche (zusätzlichen) Informationsangebote hätten Sie sich gewünscht?

Von den 67 teilnehmenden Anwohnenden und Anliegenden haben 18 (26,9%) Angaben dazu gemacht, welche zusätzlichen Informationsangebote sie sich vor Start der Pilotmaßnahme gewünscht hätten. Die Antworten lassen sich grob in folgende Kategorien einteilen:

- **direkte persönliche Information durch die Stadt Neuss (9 Nennungen):**
 - Information per Anschreiben, Flyer, Hauswurfsendung oder E-Mail
 - Frühzeitigere Information (vor Einführung der Schulstraßen bzw. Anbringen der Beschilderung)
 - Ausführlichere Erläuterung des geplanten Konzeptes, z. B. Regelung der Ein- und Ausfahrt der Anwohnenden und Anliegenden (insbes. Bereich Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium)
- **Bessere Beschilderung vor Ort (4 Nennungen):**
 - Deutlichere Beschilderung / Kennzeichnung der Kiss-&Ride-Zonen (Bereich Leoschule)
 - Zusätzliche Informationen zur Beschilderung (Bereich Leoschule & Martin-Luther-Schule & Co.)
- **Öffentlichkeitsarbeit (3 Nennungen)**

- Informationsveranstaltung vor Ort, mit Beginn der Planungen (insbes. Bereich Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium)
- Mehr Berichterstattung in der Presse

- **Inhaltliche Details (2 Nennungen)**
 - mehr Infos zur Verkehrsregelung & Parksituation (Bereich Leoschule=
 - Detailliertere Beschreibung und grafische Darstellung der Maßnahmen

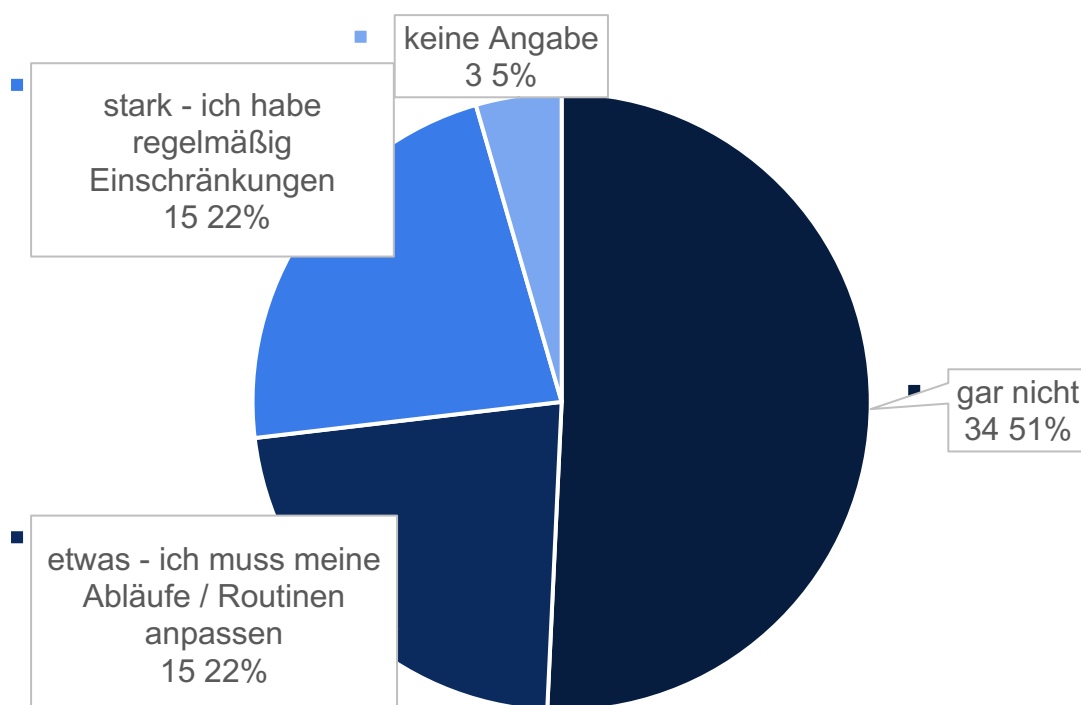
Die Auswertung zeigt einen klaren Wunsch nach frühzeitiger, direkter, persönlicher und detaillierter Information. Die 50% der Anwohnenden, die sich schlecht oder gar nicht informiert fühlten (vgl. Frage 4), hätten sich vor allem eine proaktive, persönliche Ansprache durch die Stadt gewünscht.

6. Wie stark beeinträchtigt die Schulstraße Ihren Alltag?

Grad der Beeinträchtigung

Die Mehrheit der Anwohnenden/Anliegenden (51%) fühlt sich durch die Schulstraße gar nicht beeinträchtigt.

Allerdings geben rund 22% der Teilnehmenden an, starke, regelmäßige Einschränkungen zu erleben. Weitere 22% müssen ihre Abläufe/Routinen zumindest etwas anpassen.



6. Wie stark beeinträchtigt die Schulstraße Ihren Alltag?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schulstandort	gar nicht	etwas	stark	keine Angabe	Gesamt
Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium	19 (45%)	8 (19%)	12 (29%)	3 (7%)	42
Pestalozzi-Schule	7 (58%)	4 (33%)	1 (8%)	0	12
Leoschule	6 (67%)	2 (22%)	1 (11%)	0	9
Andere Bereiche	2 (50%)	1 (25%)	1 (25%)	0	4
Gesamt	34 (51%)	15 (22%)	15 (22%)	3 (4%)	67

Auffälligkeiten nach Schulstandort:

Bereich Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium (42 Antworten):

- Die Beeinträchtigung wird hier am stärksten empfunden
- Nur 45% fühlen sich "gar nicht" beeinträchtigt
- 29% berichten von "starken" Einschränkungen – das ist der höchste Wert aller Bereiche!
- Die räumliche Nähe zu drei Schulen könnte hier eine Rolle spielen

Bereich Pestalozzi-Schule (12 Antworten):

- 58% fühlen sich "gar nicht" beeinträchtigt
- Nur 8% (1 Person) berichtet von starken Einschränkungen
- Ein Drittel (33%) muss Routinen etwas anpassen

Bereich Leoschule (9 Antworten):

- Beste Bewertung: 67% fühlen sich "gar nicht" beeinträchtigt
- Nur 1 Person (11%) mit starken Einschränkungen
- Geringste Beeinträchtigung unter allen Standorten

7. Welche Einschränkungen haben Sie durch die Schulstraße erlebt?

Von den 67 Anwohnenden/Anliegenden haben 27 Personen (40%) diese Freitextfrage beantwortet. Die restlichen 40 Personen (60%) haben diese Frage ausgelassen – dies korreliert stark mit der vorherigen Frage, bei der 51% angaben, sich "gar nicht" beeinträchtigt zu fühlen. Die qualitative Auswertung der Hinweise nach Schulstandorten ergibt folgendes Bild:

Bereich Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium (16 Antworten)

- **Ein-/Ausfahrt-Probleme für Anwohner (8 Nennungen):**
 - Keine oder nur eingeschränkte Zufahrt / Ausfahrt während der Sperrzeiten
 - Zu-/Ausfahrt dauert länger / ist erschwert
- **Parkchaos / Parkprobleme (5 Nennungen):**
 - Autos parken direkt hinter der Sperre, dadurch ist kein Durchkommen für Fußgänger und Fahrradfahrer
 - auf der Sternstraße & Drususallee wird rücksichtslos geparkt
 - Parken in zweiter Reihe
 - Eltern parken vor Einfahrten
- **Verkehrsverlagerung in umliegende Straßen (3 Nennungen)**
 -

Bereich Pestalozzi-Schule (4 Antworten, jew. 1 Nennung)

- Autoverkehr vor Grundstück
- Einfahrt wird den Anwohnenden teilweise verwehrt
- Verkehrsverlagerung in umliegende Straßen (Kasterstraße), Parken auf dem Gehweg (insbes. Kasterstraße)
- Schulstraße hat zur Verbesserung der Verkehrssituation geführt

Bereich Leoschule (4 Antworten, jew. 1 Nennung)

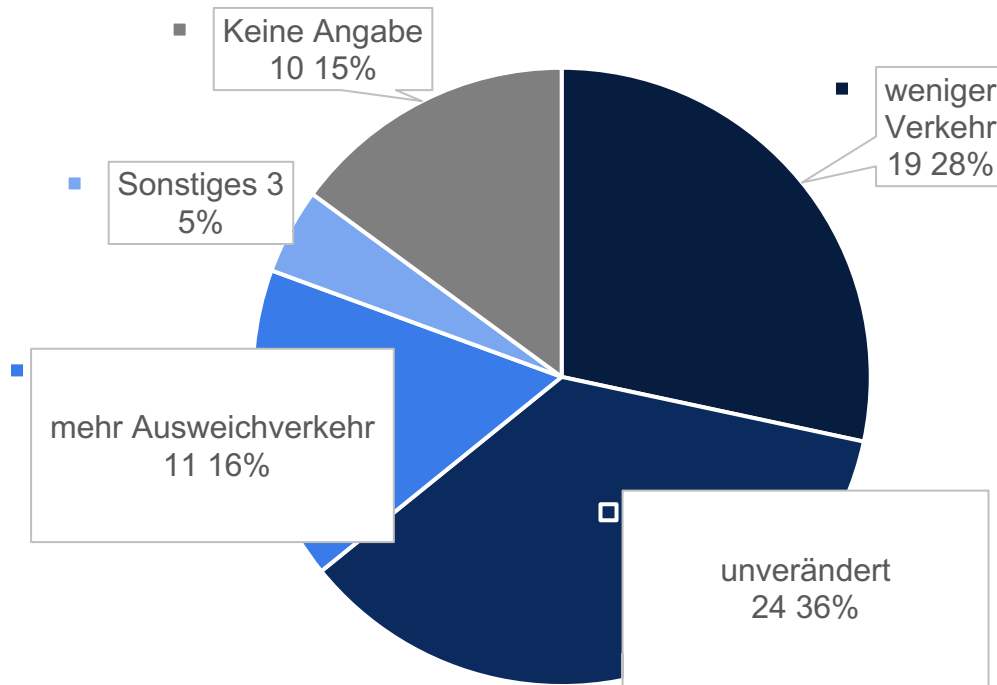
- Eltern parken vor Einfahrten oder mitten auf der Straße
- Parkdruck ist gestiegen
- Anwohner können nicht mehr ausfahren
- Mehr Verkehr in der Frankenstraße

Andere Bereiche (2 Antworten, jew. 1 Nennung)

- Parkende Eltern
- Einfahrt wird den Anwohnern teilweise verwehrt

Die größten Einschränkungen für Anwohnende entstehen durch: Einschränkungen bei der Zu-/Ausfahrten während der Sperrzeiten, Verlagerung des Verkehrs (Ausweich- und ruhenden Verkehr) an die Ränder der Schulstraßen-Bereiche. Diese Probleme treten an allen Standorten auf, sind aber im Bereich Martin-Luther-Schule aufgrund der Größe (3 Schulen, 42 Anwohnende) am häufigsten dokumentiert.

8. Haben Sie beobachtet, dass sich der Verkehr in Ihrer Straße oder Umgebung seit Einführung der Schulstraße verändert hat?



Veränderung des Verkehrs

Insgesamt 28% der Anwohnenden und Anliegender berichten von weniger Verkehr seit Einführung der Schulstraße. Aus Sicht von 36% der Teilnehmenden ist die Verkehrssituation unverändert. Mehr Ausweichverkehr wird von 16% der Teilnehmenden wahrgenommen.

Die drei Antworten aus der Kategorie "Sonstiges"-Antworten enthalten folgende Erläuterungen:

- "Weniger Verkehr morgens, mittags und nachmittags ist weiterhin extremer Verkehr und teils Verkehrschaos"
- „Wegen der halben Stunde, in der die Straße gesperrt ist, ist die Krurstrasse nicht weniger frequentiert. Den Rest der Zeit wird dort gerast, gegen die Einbahnstraße gefahren und die Straße hochfrequentiert.“
- „stressiger, Stau“

8. Haben Sie beobachtet, dass sich der Verkehr in Ihrer Straße oder Umgebung seit Einführung der Schulstraße verändert hat?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schulstandort	unverändert	weniger Verkehr	mehr Verkehr	sonstiges	keine Angabe	Gesamt
Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium	14 (33%)	9 (21%)	9 (21%)	2 (5%)	8 (19%)	42
Pestalozzi-Schule	4 (36%)	5 (45%)	1 (9%)	1 (9%)	0	11
Leoschule	4 (44%)	4 (44%)	0 (0%)	0	1 (11%)	9
Andere Bereiche	2 (40%)	1 (20%)	1 (20%)	0	1 (20%)	5

Auffälligkeiten nach Schulstandort:

Besonders positiv ist die Wahrnehmung im **Bereich Pestalozzi-Schule** (45% weniger Verkehr) und **Leoschule** (44% weniger Verkehr).

Problematisch: Im **Bereich Martin-Luther-Schule** berichten 21% von mehr Verkehr – vermutlich durch Ausweichverkehr in angrenzende Straßen. Dies deckt sich mit den früheren Erkenntnissen zur höheren Beeinträchtigung in diesem Bereich.

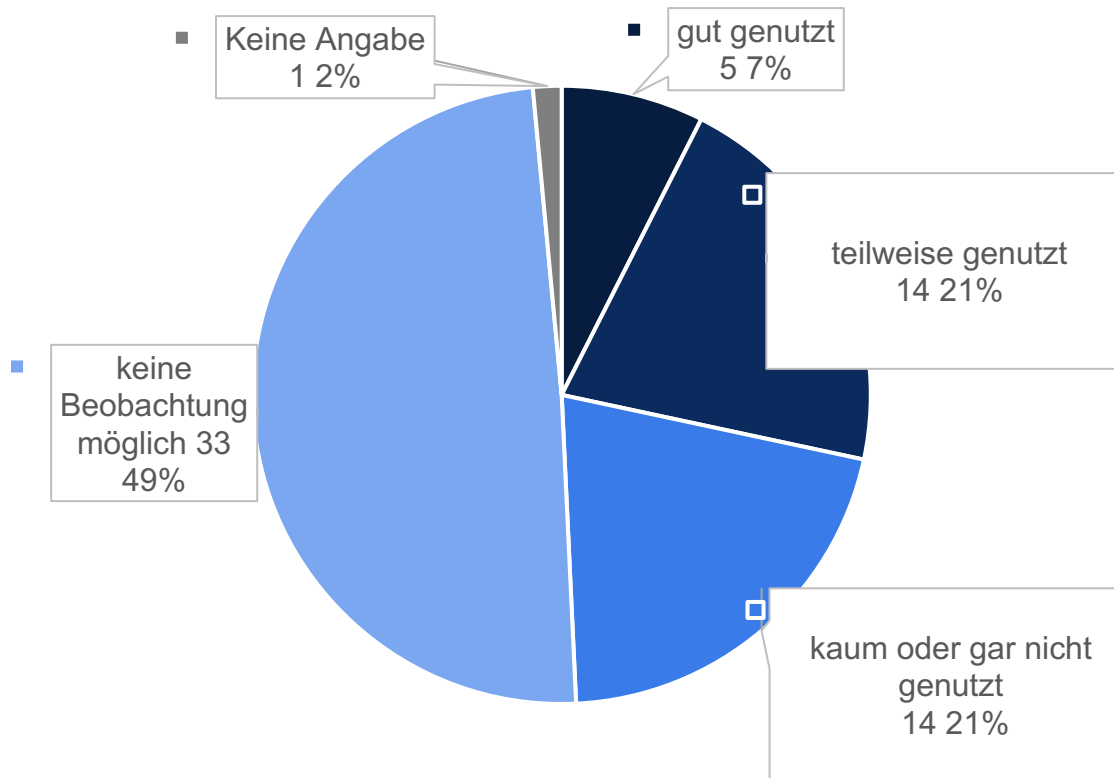
9. Haben Sie die Nutzung der eingerichteten Kiss- & Ride-Zonen (Hol- & Bringzonen) beobachtet?

Beobachtete Nutzung der Kiss-&Ride-Zonen

Fast die Hälfte der Anwohnenden (49%) konnte keine Beobachtung zur Nutzung der Kiss-&Ride-Zonen machen.

Von denjenigen, die eine Beobachtung machen konnten, beobachten

- 21% „kaum/keine Nutzung“
- 21% eine teilweise Nutzung
- 7% eine gute Nutzung



9. Haben Sie die Nutzung der eingerichteten Kiss- &-Ride-Zonen (Hol- & Bringzonen) beobachtet?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schulstandort	gut genutzt	teilweise genutzt	Kaum/ gar nicht genutzt	keine Beobachtung möglich	keine Angabe	Gesamt
Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium	3 (7%)	9 (21%)	9 (21%)	19 (45%)	2 (5%)	42
Pestalozzi-Schule	1 (9%)	3 (27%)	3 (27%)	3 (27%)	1 (9%)	11
Leoschule	1 (11%)	2 (22%)	2 (22%)	4 (44%)	0	9
Andere Bereiche	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	4 (80%)	1 (20%)	5
Gesamt	5 (7%)	14 (21%)	14 (21%)	30 (45%)	4 (6%)	67

Auffälligkeiten nach Schulstandort:

An allen Standorten ist der Anteil derjenigen, die keine Beobachtung machen konnten, sehr hoch (44-80%)
Von denjenigen mit Beobachtungsmöglichkeit ist das Bild gemischt: Die Nutzung wird etwa gleich oft als "teilweise" wie als "kaum/gar nicht" bewertet

Die Pestalozzi-Schule zeigt die positivste Tendenz: Hier sehen mehr Anwohnende eine zumindest teilweise Nutzung
Im Bereich Martin-Luther-Schule gibt es die meisten kritischen Beobachtungen (9 Personen sehen kaum/keine Nutzung)

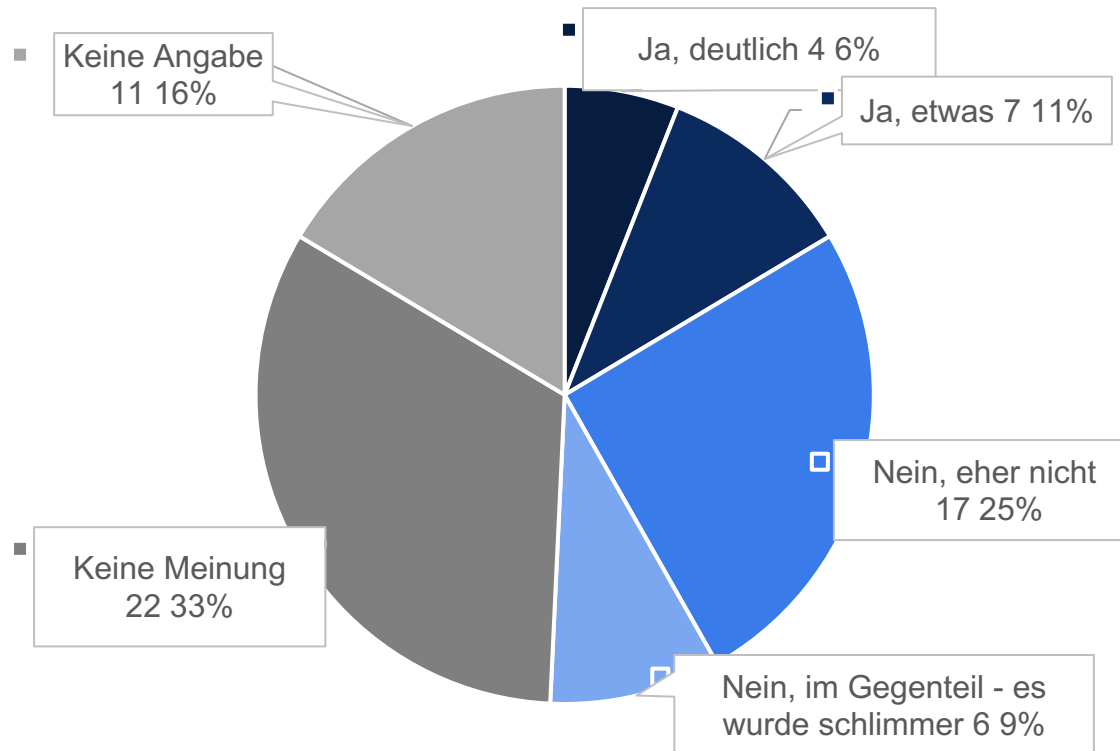
10. Haben Sie den Eindruck, dass die Kiss-&-Ride-Zonen zur Entlastung Ihrer Straße beitragen?

Beobachtete Nutzung der Kiss-&Ride-Zonen

Nur 16% der Anwohnenden (11 Personen) sehen eine positive Entlastungswirkung durch die Einrichtung der Kiss-&-Ride-Zonen ("Ja, deutlich" + "Ja, etwas")

34% bewerten die Wirkung negativ (23 Personen: "Nein, eher nicht" + "Nein, im Gegenteil – es wurde schlimmer")

Fast die Hälfte (49%) hat "Keine Meinung" oder machte keine Angabe.



10. Haben Sie den Eindruck, dass die Kiss-&-Ride-Zonen zur Entlastung Ihrer Straße beitragen?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schulstandort	Ja, deutlich	Ja, etwas	Nein, eher nicht	Nein, schlimmer	Keine Meinung	Keine Angabe	Gesamt
Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium	2 (5%)	4 (10%)	12 (29%)	4 (10%)	12 (29%)	8 (19%)	42
Pestalozzi-Schule	2 (18%)	1 (9%)	2 (18%)	0 (0%)	5 (45%)	1 (9%)	11
Leoschule	0 (0%)	2 (22%)	2 (22%)	2 (22%)	3 (33%)	0 (0%)	9
Andere Bereiche	0 (0%)	0 (0%)	1 (20%)	0 (0%)	2 (40%)	2 (40%)	5

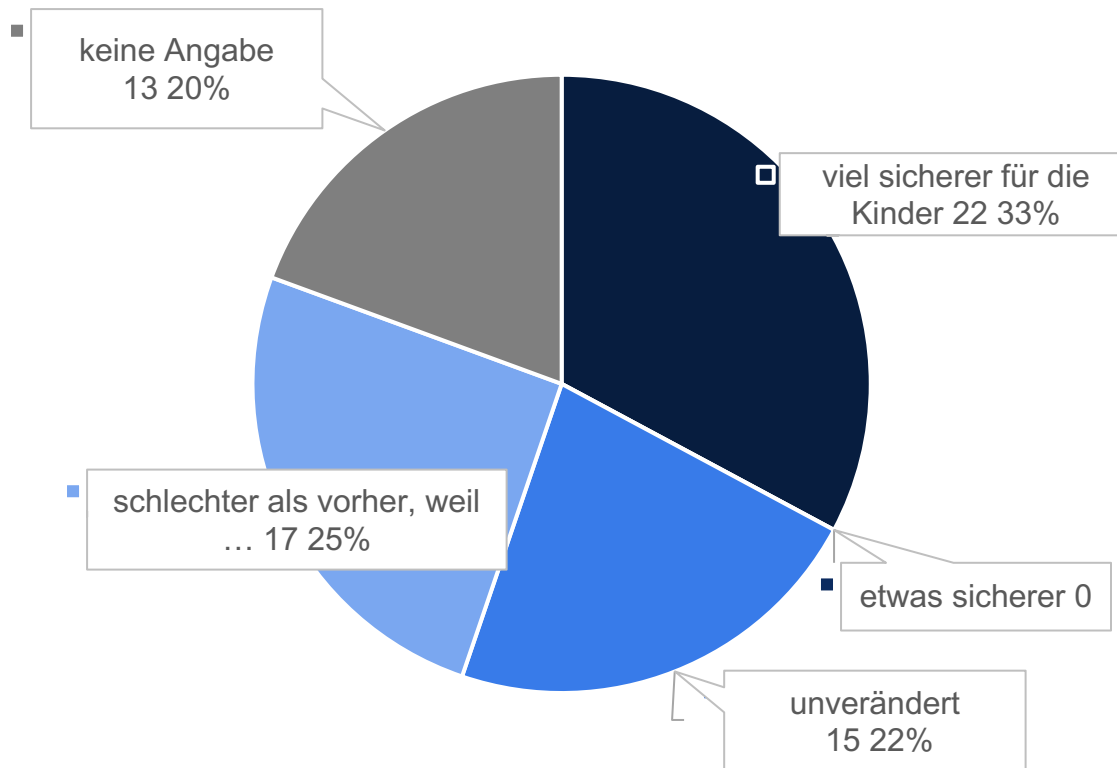
Auffälligkeiten nach Schulstandort:

Die Entlastungswirkung der Kiss-&-Ride-Zonen wird von den Anwohnenden und Anliegenden standortabhängig sehr unterschiedlich wahrgenommen. Während im Bereich Pestalozzi-Schule positive Effekte überwiegen, sehen Anwohnende im Bereich Martin-Luther-Schule und Leoschule kaum Verbesserungen – teilweise sogar Verschlechterungen. Dies deutet darauf hin, dass die Wirksamkeit der Zonen stark von den lokalen Gegebenheiten (Straßenführung, Parkraumsituation, Elternverhalten) abhängt.

11. Wie bewerten Sie die Verkehrssituation im Bereich der Schule seit Einführung der Schulstraße?

Bewertung der Verkehrssituation

Ein Drittel (33%) der Anwohnenden/Anliegenden bewertet die Verkehrssituation als "viel sicherer für die Kinder" – dies ist die am häufigsten gewählte Kategorie. Ein Viertel (25%) empfindet die Situation als "schlechter als vorher". 22% sehen die Situation als "unverändert".



11. Wie bewerten Sie die Verkehrssituation im Bereich der Schule seit Einführung der Schulstraße?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schulstandort	viel sicherer	etwas sicherer	unverändert	schlechter als vorher	keine Angabe	Gesamt
Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium	8 (19%)	0 (0%)	10 (24%)	12 (29%)	12 (29%)	42
Pestalozzi-Schule	5 (45%)	0 (0%)	2 (18%)	2 (18%)	2 (18%)	11
Leoschule	5 (56%)	0 (0%)	1 (11%)	0 (0%)	3 (33%)	9
Andere Bereiche	1 (20%)	0 (0%)	2 (40%)	1 (20%)	1 (20%)	5
Gesamt	19 (28%)	0 (0%)	15 (22%)	15 (22%)	18 (27%)	67

Auffälligkeiten nach Schulstandort:

Die Bewertung der Verkehrssituation variiert stark nach Schulstandort:

Die **Leoschule** zeigt das positivste Ergebnis – mehr als die Hälfte der Anwohnenden sieht eine deutliche Verbesserung der Sicherheit, niemand eine Verschlechterung.

Die **Pestalozzi-Schule** folgt mit ebenfalls überwiegend positiver Bewertung (45% "viel sicherer").

Der Bereich **Martin-Luther-Schule** ist der einzige Standort, an dem die negativen Bewertungen (29%) die positiven (19%) übersteigen. Dies bestätigt die früheren Erkenntnisse zu Problemen wie Parkchaos, Verkehrsverlagerung und blockierten Ein-/Ausfahrten in diesem Bereich.

11. Wie bewerten Sie die Verkehrssituation im Bereich der Schule seit Einführung der Schulstraße?

Alle 17 Anwohnenden & Anliegenden (25%), die die Verkehrssituation als "schlechter als vorher" beurteilen, haben konkrete Gründe für ihre Bewertung benannt. Das zentrale Problem: Die Elterntaxis weichen an die Ränder der Schulstraße aus und verursachen dort neue Gefahrensituationen (Parken in zweiter Reihe, Halten vor der Absperrung, Fahren entgegen der Einbahnstraße). Auffällig: 15 der 17 kritischen Antworten stammen aus dem Bereich Martin-Luther-Schule – dies bestätigt die früheren Erkenntnisse, dass dieser Standort die größten Probleme aufweist.

Bereich Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium (15 Antworten)

Die 15 kritischen Rückmeldungen aus dem Bereich Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Eltern lassen Kinder kurz vor der Absperrung aus dem Auto und blockieren die Straße, Verkehr ballt sich an der Absperrung
- Blockierende Autos auf der Drususallee
- Regelwidriges Verhalten der Eltern
 - Eltern fahren entgegen der Einbahnstraße, um Kinder nah zur Schule zu bringen
 - Eltern parken im Halteverbot
 - Eltern parken zu nah an der Fußgängerampel und vor Einfahrten

- Halten in zweiter Reihe
- Verlagerung der Gefahren in angrenzende Straßen (z. B. viel Ausweichverkehr auf der Breiten Straße) > Kinder werden an unübersichtlichen Verkehrspunkten abgesetzt
- Allgemeine Verkehrsprobleme
 - Verkehrsaufkommen höher, Autofahrer wollen "noch schnell" über die Ampel
 - Autofahrer sind angespannter wegen Verkehrschaos
 - Situation ist unübersichtlich
- Grundsätzliche Kritik
 - "Nicht die Schulstraße/Sicherheit sind das Thema, sondern die hohe Anzahl der Eltern-Taxis!!!"
- Sonstiges: Wunsch nach Entlastung auch für die Breite Straße

Bereich Pestalozzi-Schule (2 Antworten)

Die beiden Rückmeldungen aus dem Bereich Pestalozzi-Schule kritisieren, dass die Situation am Morgen sich zwar verbessert, am Nachmittag jedoch verschlechtert habe, da die Kinder teilweise einfach auf die Straße laufen würden. Problematisch sei auch, dass die Kinder in Richtung Kasterstraße teilweise an sehr großen PKW vorbeilaufen müssen. Insgesamt seien zu häufig zu viele Autos in der Straße unterwegs.

12. Welche Verbesserungen würden Sie sich für die Schulstraße wünschen?

Von den insgesamt 67 teilnehmenden Anwohnenden & Anliegenden haben 25 (37%) konkrete Verbesserungsvorschläge eingereicht. Die qualitative Auswertung der Hinweise nach Schulstandorten ergibt folgendes Bild:

Bereich Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium (14 Antworten)

- **Kontrollen und Durchsetzung der Verkehrsregeln (4 Nennungen):** Mehr / konsequente Kontrollen durch das Ordnungsamt und Maßnahmen gegen Falschparker
- **Ausweitung der Sperrzeiten (3 Nennungen):**
 - Ausweitung der Sperrzeiten auf den Nachmittag (2)
 - Ganztägige Sperrung (1)
- **Verkehrsberuhigung / Infrastruktur (4 Nennungen):**
 - "Den Durchgangsverkehr abbinden"
 - „Tempo 30 in der gesamten Umgebung“
 - "Bessere Beschilderung"
 - "Mehr Fahrradstände“

- **Anwohner-Regelungen (2 Nennungen):**
 - "Ausnahmegenehmigungen für Anwohner"
 - "Freie Einfahrt für Anliegende"
- **Sonstiges (1 Nennung):**
 - "Keine Verbesserung nötig"

Bereich Pestalozzi-Schule (6 Antworten)

- **Ausweitung der Sperrzeiten (4 Nennungen):**
 - auf Abholzeiten (12-16 Uhr) (2)
 - den gesamten Schultag (2)
- **Kontrollen und Durchsetzung (1 Nennung):**
 - Kontrollen und angemessene Strafen
- **Kiss-&Ride-Zonen entfernen (1 Nennung),** da diese nicht genutzt werden und Parkraum für Anwohnende blockieren
- **Sonstiges (1 Nennung):**
 - Roll-out über ganz Deutschland

12. Welche Verbesserungen würden Sie sich für die Schulstraße wünschen?

Von den insgesamt 67 teilnehmenden Anwohnenden & Anliegenden haben 25 (37%) konkrete Verbesserungsvorschläge eingereicht. Die qualitative Auswertung der Hinweise nach Schulstandorten ergibt folgendes Bild:

Bereich Leoschule (3 Antworten)

- "Parkende Autos in der Kiss-&Ride-Zone abschleppen"
- "Indirekt: Kontrolle zur Nutzung der vorhandenen Garagen"
- "Bessere Beschilderung der Kiss-&-Ride-Zonen"
- **Anwohner-Regelungen (2 Nennungen):**
 - "Ausnahmegenehmigungen für Anwohner"
 - "Freie Einfahrt für Anliegende"

Weitere Hinweise (2 Antworten)

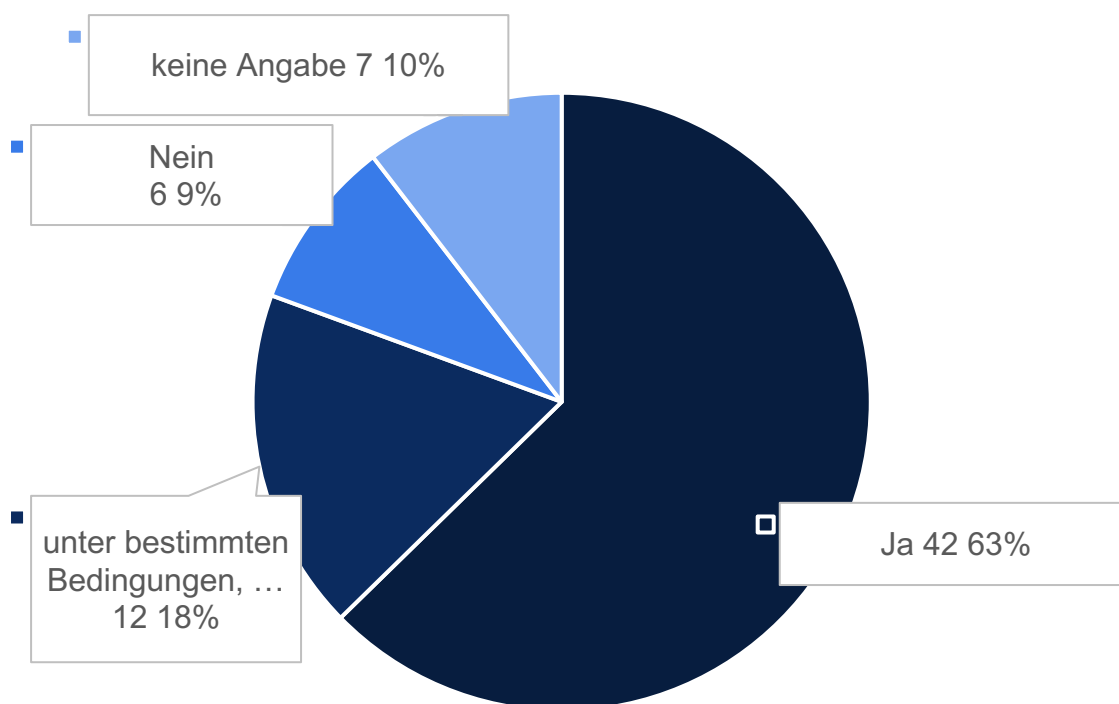
- Vollständige Sperrung für Eltern
- Die Einfahrt für Anwohner & Lieferdienste muss zu jederzeit möglich sein

13. Würden Sie eine dauerhafte Einrichtung der Schulstraße befürworten?

Befürwortung dauerhafte Einrichtung der Schulstraße

Eine deutliche Mehrheit von 81% der Anwohnenden/Anliegenden befürwortet eine dauerhafte Einrichtung der Schulstraße (63% "Ja" + 18% "Unter bestimmten Bedingungen"). Nur 9% (6 Personen) lehnen eine dauerhafte Einrichtung ab. 10% der Teilnehmenden (7) machten keine Angaben.

Trotz der im Rahmen der vorangegangenen Fragen genannten Kritikpunkte (Parkchaos, Verkehrsverlagerung, Ein-/Ausfahrt-Probleme, etc.) befürwortet die große Mehrheit der Anwohnenden und Anliegenden eine dauerhafte Einrichtung der Schulstraßen, teilweise unter bestimmten Bedingungen.



13. Würden Sie eine dauerhafte Einrichtung der Schulstraße befürworten?

Unterschiede nach Schulstandorten

Schulstandort	Ja	Unter Bedingungen	Nein	Keine Angabe	Gesamt
Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium	24 (57%)	8 (19%)	5 (12%)	5 (12%)	42
Pestalozzi-Schule	9 (82%)	1 (9%)	0 (0%)	1 (9%)	11
Leoschule	6 (67%)	2 (22%)	1 (11%)	0 (0%)	9
Andere Bereiche	3 (60%)	1 (20%)	0 (0%)	1 (20%)	5
Gesamt	42 (62,7%)	12 (17,9%)	6 (9%)	7 (10%)	67

Auffälligkeiten nach Schulstandort:

Bereich Pestalozzi-Schule: Höchste Zustimmung – 91% befürworten die dauerhafte Einrichtung (82% "Ja" + 9% "Unter Bedingungen"), niemand lehnt ab.

Bereich Leoschule: Ebenfalls hohe Zustimmung – 89% sind dafür, nur 1 Person (11%) lehnt ab.

Bereich Martin-Luther-Schule: Geringste Zustimmung, aber immer noch positiv – 76% befürworten die dauerhafte Einrichtung. Hier gibt es mit 12% (5 Personen) den höchsten Anteil an Ablehnungen.

13. Würden Sie eine dauerhafte Einrichtung der Schulstraße befürworten?

Unter welchen Bedingungen?

Von den insgesamt 12 teilnehmenden Anwohnenden & Anliegenden, die einer dauerhaften Einrichtung der Schulstraßen unter bestimmten Bedingungen zustimmen wurde folgende Hinweise eingereicht.

Bereich Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium (7 Antworten, Mehrfachnennung möglich)

- Durchfahrtskontrollen (2)
- Anwohner-Ausnahmen (3): Möglichkeit für Anwohnende & Lieferanten zu jeder Zeit zu Ihren Häusern fahren können"
- Ausweitung auf Abholzeiten (1)
- Schulstraße muss tatsächlich zur Verkehrsreduzierung beitragen (1)
- Einhaltung der Regeln durch Eltern (1)

Bereich Pestalozzi-Schule (1 Antwort)

- Die Einfahrt für Anwohner & Lieferdienste muss zu jederzeit möglich sein.
- Es müssen Einzel-Ausnahmegenehmigungen nach § 46 Absatz 1 StVO ausgestellt

werden.

- Die Sperrzeiten müssen den gesamten Schultag abdecken.
- Die Kiss and Ride Zonen müssen entfernt werden, da diese nicht genutzt werden und Parkraum für Anwohner blockieren.

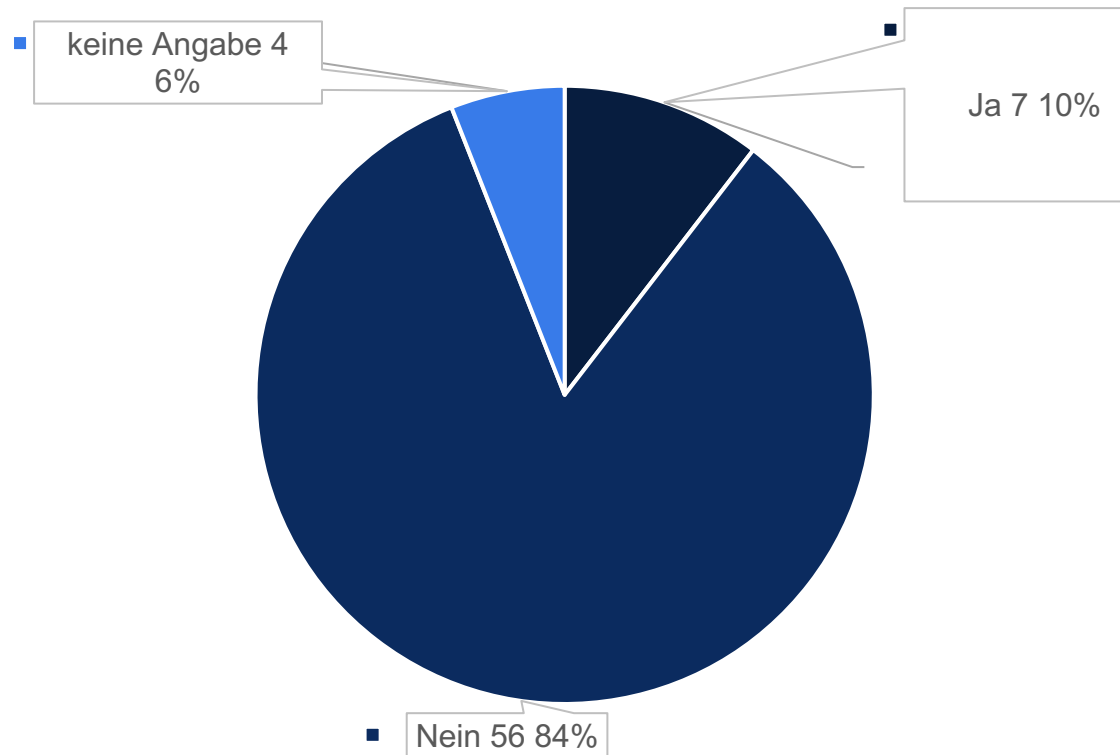
Bereich Leoschule (2 Antworten)

- Anwohner-Ausnahmen (2)

Sonstiges (1 Antwort):

- Dauerhafte Einrichtung zum Schutz der Kinder

14. Haben Sie Interesse, an einem Workshop zur Auswertung der Pilotmaßnahmen teilzunehmen?



Workshop-Teilnahme

Die große Mehrheit (84%) der Anwohnenden/Anliegenden hat kein Interesse an einer Workshop-Teilnahme. Nur 7 Personen (10%) möchten an einem Workshop teilnehmen. Die meisten Workshop-Interessierten (5 von 7) stammen aus dem Bereich Martin-Luther-Schule – dem Standort mit den meisten Kritikpunkten.

nach Schulstandorten

- Bereich Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium: 5
- Bereich Pestalozzi-Schule: 1
- Bereich Leoschule 0
- Andere Bereiche: 1



6. Ergebnisse Betreuer:innen der Schulstraßen während der Sperrzeiten



Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Befragung zur Schulstraße unter 18 ehrenamtlichen Betreuerinnen, die während der Sperrzeiten im Einsatz sind, zeigt ein differenziertes Bild: Trotz erheblicher persönlicher Belastungen und teils gefährlicher Konfliktsituationen steht die große Mehrheit hinter dem Konzept der Schulstraße. Die Betreuerinnen verteilen sich auf vier Schulstandorte: Quirinus-Gymnasium (8 Personen, 44%), Martin-Luther-Schule (6 Personen, 33%), Pestalozzi-Schule (3 Personen, 17%) und Kreuzschule (1 Person, 6%). Aus dem Bereich der Leo-Schule hat keine:r der Betreuer:innen an der Umfrage teilgenommen

Überwältigende Zustimmung trotz hoher Belastung: Mit 89% befürwortet eine überwältigende Mehrheit die dauerhafte Einrichtung der Schulstraße – 72% uneingeschränkt, weitere 17% unter bestimmten Bedingungen. Nur eine Person (6%) lehnt ab. Bemerkenswert ist diese hohe Zustimmungsrates angesichts der erheblichen Belastungen: 50% empfinden die Betreuung als "eher anstrengend", am Quirinus-Gymnasium sogar 75%.

Alarmierende Konfliktsituationen: 83% der Betreuerinnen haben während der Sperrzeiten konflikthafte Situationen erlebt. Über die Hälfte (54%) berichtet von Situationen, in denen sie fast angefahren wurden oder sich bedroht fühlten. Beschimpfungen und aggressive Diskussionen werden von 38% genannt. Besonders gravierend ist die Lage am Quirinus-Gymnasium: Alle 8 Betreuerinnen schildern Konflikte, darunter mehrfach Bedrohungen. Eine Betreuerin musste Anzeige erstatten. Die zentrale Aussage: "Elternhelfer sind keine Hilfspolizisten."

Positive Bewertung der Sicherheitswirkung: Trotz der Konfliktbelastung bewerten 89% die Wirkung der Schulstraße auf die Sicherheit der Kinder positiv. 67% sehen eine Verbesserung im Verhalten der Eltern und Verkehrsteilnehmenden, niemand berichtet von einer Verschlechterung.

Verkehrsverlagerung als Kernproblem: 56% bewerten die Verkehrssituation innerhalb der Schulstraße als verbessert. Jedoch zeigen die ergänzenden Hinweise Verlagerungseffekte in die Umgebung wie chaotisches Parken, Absetzen an ungeeigneten Stellen und blockierte Kiss-&Ride-Zonen.

Organisationsqualität und Unterstützung: Die Organisation wird von 72% positiv bewertet. Der häufigste Wunsch (69%) ist regelmäßige Präsenz von Ordnungsamt und Polizei, 46% fordern Bußgelder für Regelverstöße.

Standortspezifische Unterschiede: Das Quirinus-Gymnasium zeigt die höchste Belastung, dennoch 100% grundsätzliche Befürwortung. Die Martin-Luther-Schule zeigt das positivste Bild. Die Pestalozzi-Schule hat 100% Zustimmung bei moderater Belastung.

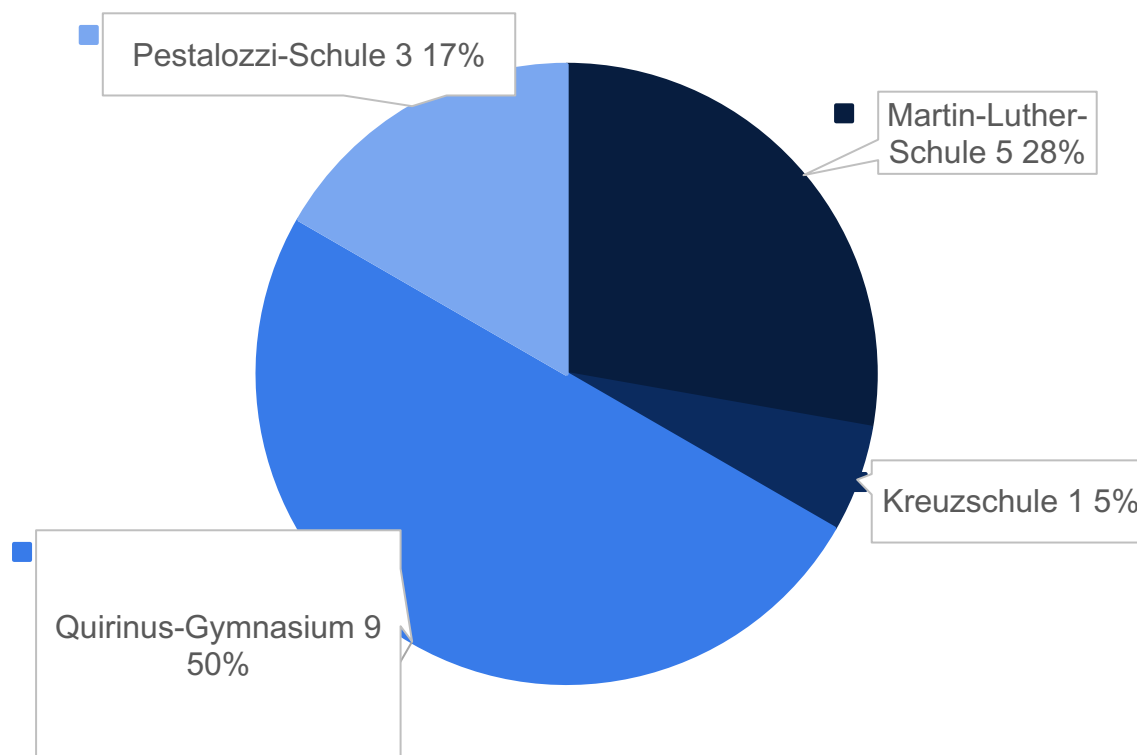
Die ehrenamtlichen Betreuerinnen sind trotz aller Schwierigkeiten überzeugt vom Nutzen der Schulstraße für die Sicherheit der Kinder. Für eine dauerhafte Einrichtung ist jedoch eine professionellere Umsetzung unabdingbar.

1. An welcher Schule sind/waren Sie als Betreuer*in tätig?

Zuordnung Schulstandorte

Von den insgesamt 18 Betreuerinnen und Betreuern haben alle Befragten die Frage nach ihrem Schulstandort bzw. Einsatzort beantwortet. Die Verteilung zeigt eine deutliche Konzentration auf das Quirinus-Gymnasium, an dem die Hälfte der Betreuerinnen (9 Personen, 50,0%) tätig ist. An der Martin-Luther-Schule sind 5 Betreuerinnen (27,8%) aktiv, gefolgt von der Pestalozzi-Schule mit 3 Betreuer*innen (16,7%). Die Kreuzschule ist mit nur einer betreuenden Person (5,6%) vertreten. Von den Betreuerinnen und Betreuern der Pilotmaßnahme an der Leo-Schule hat niemand an der Umfrage teilgenommen.

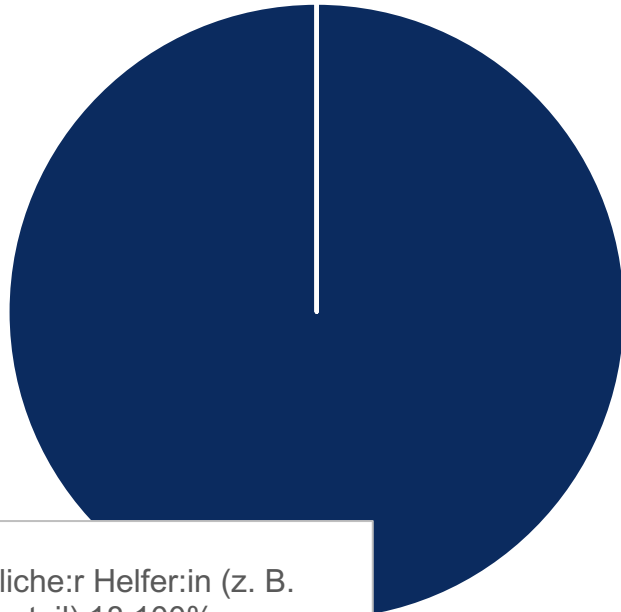
Aufgrund der geringen Fallzahl wird auf eine gesonderte Darstellung der Ergebnisse nach Schulstandorten verzichtet.



2. In welcher Funktion betreuen Sie die Schulstraße?

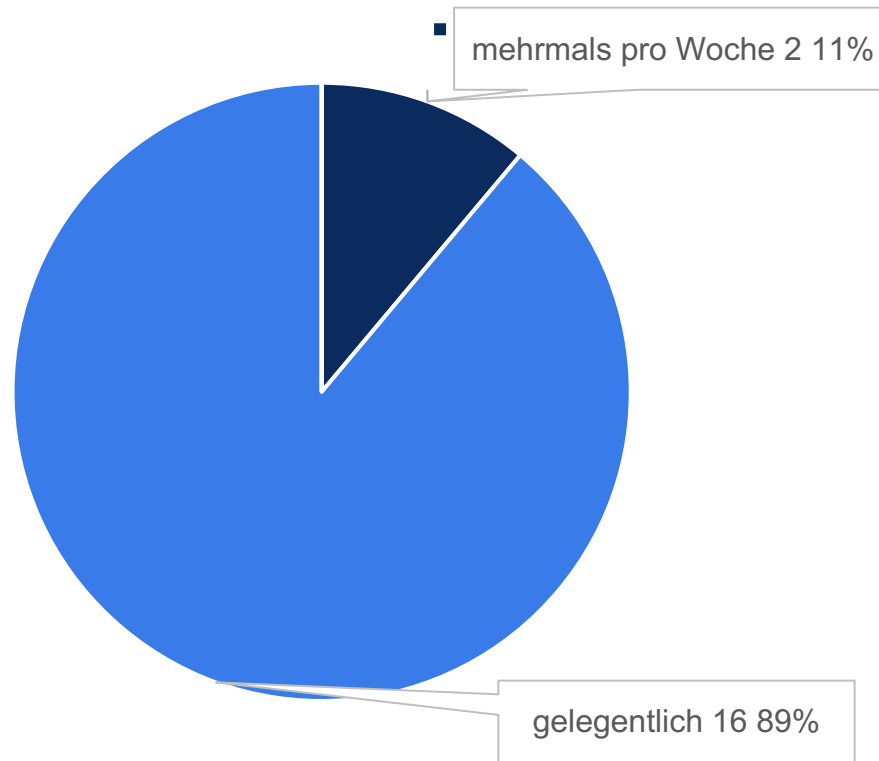
Funktion

Alle der 18 Teilnehmenden Personen haben die Pilotmaßnahme als ehrenamtliche Helfer:innen betreut. Von den fünf möglichen Antwortkategorien (Schulisches Personal, Ehrenamtlicher Helfer:in, Mitarbeiter:in der Stadtverwaltung, Polizei, Sonstiges) wurde ausschließlich diese Kategorie gewählt.



■ ehrenamtliche:r Helfer:in (z. B. Elternteil) 18 100%

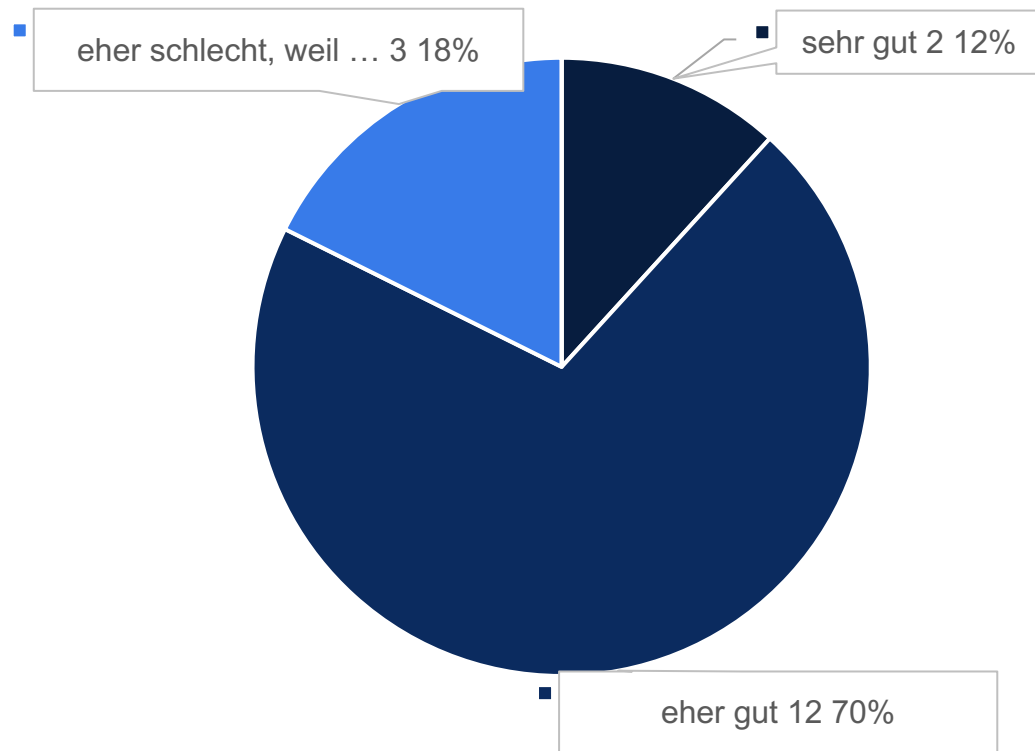
3. Wie häufig waren Sie im Pilotzeitraum im Einsatz?



Einsatzhäufigkeit

Die Einsatzhäufigkeit der 18 Betreuer:innen konzentriert sich auf zwei Kategorien: Die große Mehrheit (16 Personen, 88,9%) gibt an, „gelegentlich“ im Einsatz gewesen zu sein, während zwei Personen (11,1%) die Pilotmaßnahme „mehrmals pro Woche“ betreut haben. Die Kategorien „Täglich“, „Einmalig“ und „Gar nicht“ wurden von keiner Person gewählt.

4. Wie gut funktioniert die Organisation der Schulstraße aus Ihrer Sicht?



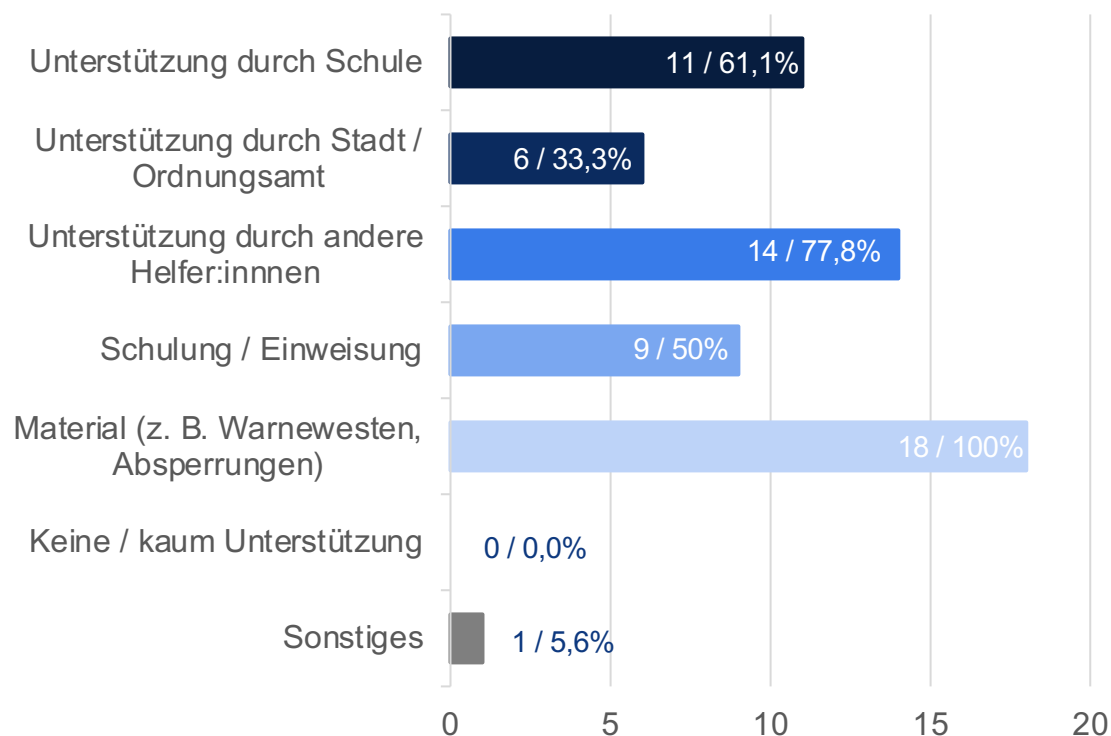
Organisation

Die Organisation der Schulstraßen wird mehrheitlich positiv bewertet (77,8% „sehr gut“ oder „eher gut“). Kritik konzentriert sich auf das Quirinus-Gymnasium (2) sowie die Martin-Luther-Schule (1). Von den beiden Teilnehmenden des Quirinus-Gymnasiums werden fehlende behördliche Unterstützung (Polizei, Ordnungsamt, Stadtverwaltung) und Koordinationsprobleme mit Baustellenverkehren bemängelt. Von der/dem Teilnehmenden der Martin-Luther-Schule wurden keine ergänzenden Angaben gemacht.

5. Welche Unterstützung erhalten Sie bei Ihrer Tätigkeit?

Unterstützung

Alle der 18 teilnehmenden ehrenamtlichen Betreuer:innen (100%) erhielten Material wie Warnwesten, Abspermaterialien oder ähnliches. Die Unterstützung durch andere Helfer:innen wurde von 14 Personen (77,8%) genannt und stellt damit die zweithäufigste Unterstützungsform dar. Mit 61,1% gaben 11 Betreuer:innen an, Unterstützung durch die Schule erhalten zu haben. Eine Schulung oder Einweisung erhielt die Hälfte der Befragten (9 Personen, 50%). Die Unterstützung durch Stadt oder Ordnungsamt wurde nur von 6 Personen (33,3%) genannt. Auffällig ist, dass diese am Quirinus-Gymnasium besonders selten genannt wurde (2 von 9 Betreuerinnen), was mit der in der vorherigen Frage geäußerten Kritik an fehlender Kontrolle und Unterstützung durch das Ordnungsamt übereinstimmt. Ein Freitexteintrag bestätigt dies: „Selten [Unterstützung] durch Stadt/Ordnungsamt“. Keine Person gab an, keine oder kaum Unterstützung erhalten zu haben.



6. Welche Unterstützung würden Sie sich zusätzlich wünschen?

Zwei Drittel der ehrenamtlichen Betreuer:innen (12 von 18) haben konkrete Wünsche für zusätzliche Unterstützung geäußert. Mit großem Abstand dominiert der Wunsch nach stärkerer Präsenz von Ordnungsamt und Polizei – diese Forderung wurde in 10 der 12 Antworten (83,3%) erhoben. Besonders ausgeprägt ist dieser Wunsch am Quirinus-Gymnasium, wo alle 8 Antworten diesen Aspekt nennen. Mehrfach wird betont, dass nur durch Sanktionen ("kostenpflichtige Verwarnungen") ein Lerneffekt bei regelwidrig fahrenden Autofahrer:innen erzielt werden könne. An der Pestalozzi-Schule werden andere Schwerpunkte genannt: mehr ehrenamtliche Helfer:innen sowie Infrastrukturmaßnahmen wie ein Fußgängerüberweg. Die Teilnehmenden der Martin-Luther-Schule wünschen sich neben Ordnungsamtpräsenz auch eine klarere Ausweisung der Kiss-&-Go-Zonen. Die Ergebnisse bestätigen die Erkenntnisse aus den vorherigen Fragen.

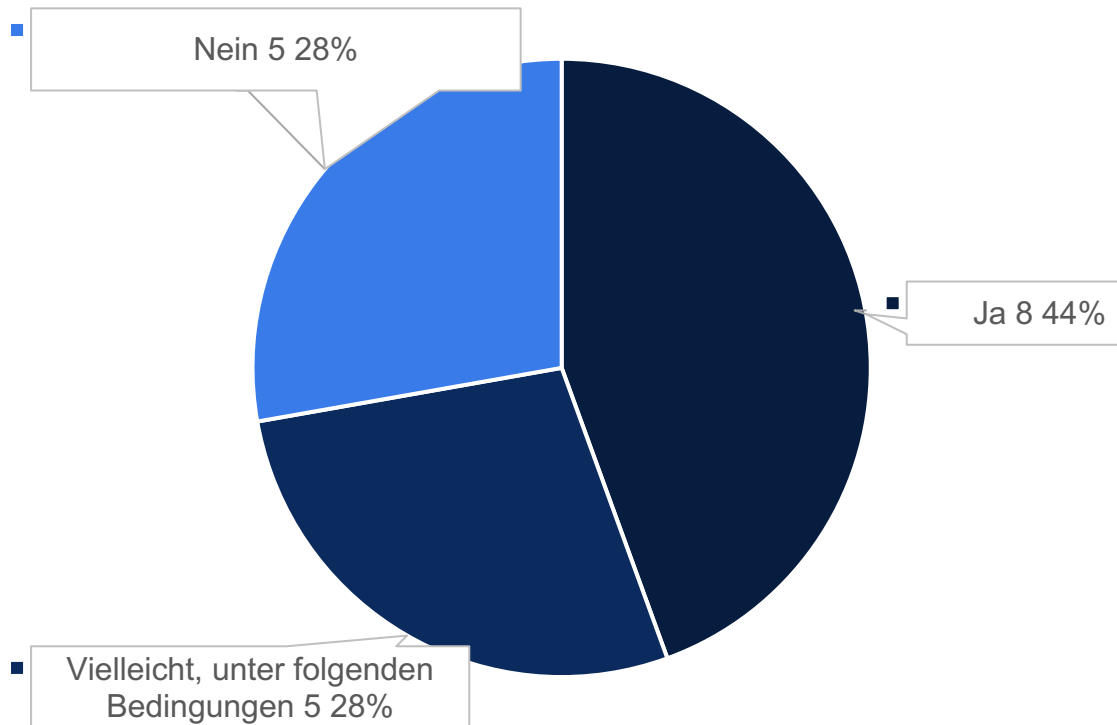
8. Würden Sie sich bei einer dauerhaften Einrichtung der Schulstraße weiter an der Betreuung beteiligen? Unter welchen Bedingungen?

Betreuung

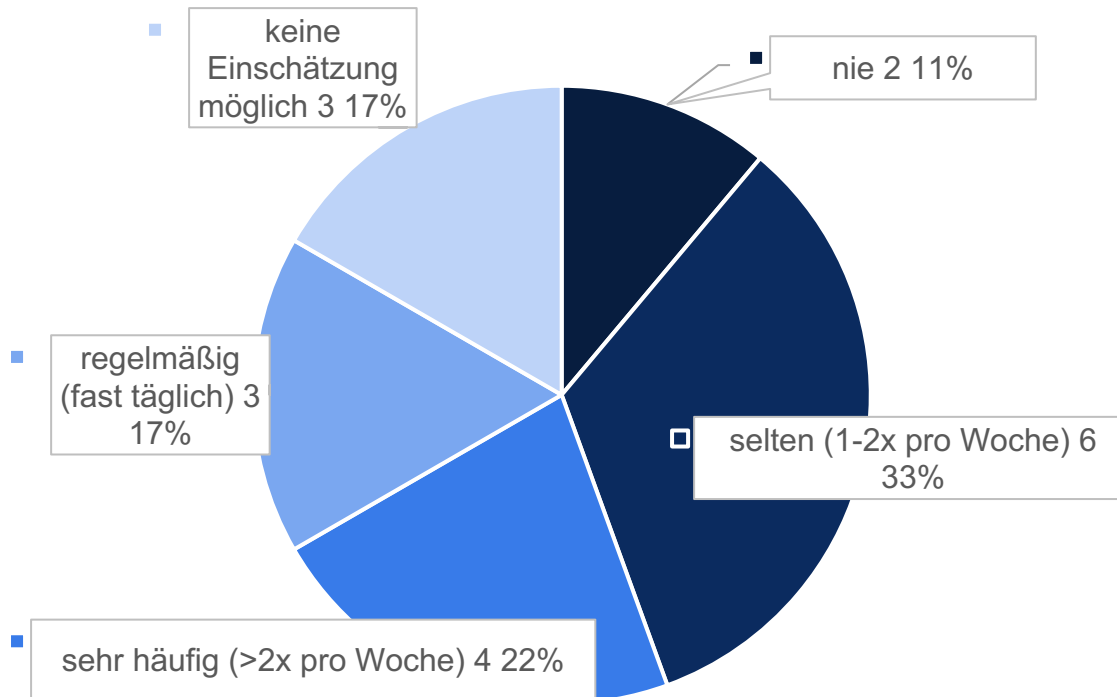
Von den 18 Teilnehmenden würden sich 8 Personen (44%) auch bei einer dauerhaften Einrichtung der Schulstraße weiterhin an der Betreuung beteiligen. 5 Personen (28%) wären unter bestimmten Bedingungen bereit, weitere 5 Personen (28%) lehnen eine weitere Beteiligung ab.

Die Schulstandort-Analyse zeigt erneut erhebliche Unterschiede: An der Martin-Luther-Schule würden sich 5 Betreuer:innen (83%) auch zukünftig an der Betreuung beteiligen, nur 1 Person ist unentschieden. An der Pestalozzi-Schule zeigt sich ein ähnlich positives Bild mit einer Ja-Stimme und zwei bedingten Zusagen. Das Quirinus-Gymnasium hingegen weist die niedrigste Bereitschaft auf: Nur 2 von 8 Betreuer:innen (25%) würden sich weiterhin beteiligen, 4 Personen (50%) lehnen ab und 2 sind unentschieden.

Die genannten Bedingungen für eine weitere Beteiligung konzentrieren sich auf: mehr Unterstützung durch das Ordnungsamt, u. a. zur Ahndung von Verstößen (Quirinus-Gymnasium & Martin-Luther-Schule), mehr ehrenamtliche Helfer:innen (Pestalozzi-Schule) sowie konzeptionelle Anpassungen (Martin-Luther-Schule). Ergänzend gab es einen Bericht über Fehlverhalten und gefährliche Situationen („Eltern rasen bis zur Absperrung, parken auf Gehwegen, gefährden Kinder und Lotsen“).



9. Wie häufig kommt es vor, dass Autofahrer:innen die Sperrung ignorieren oder missachten?

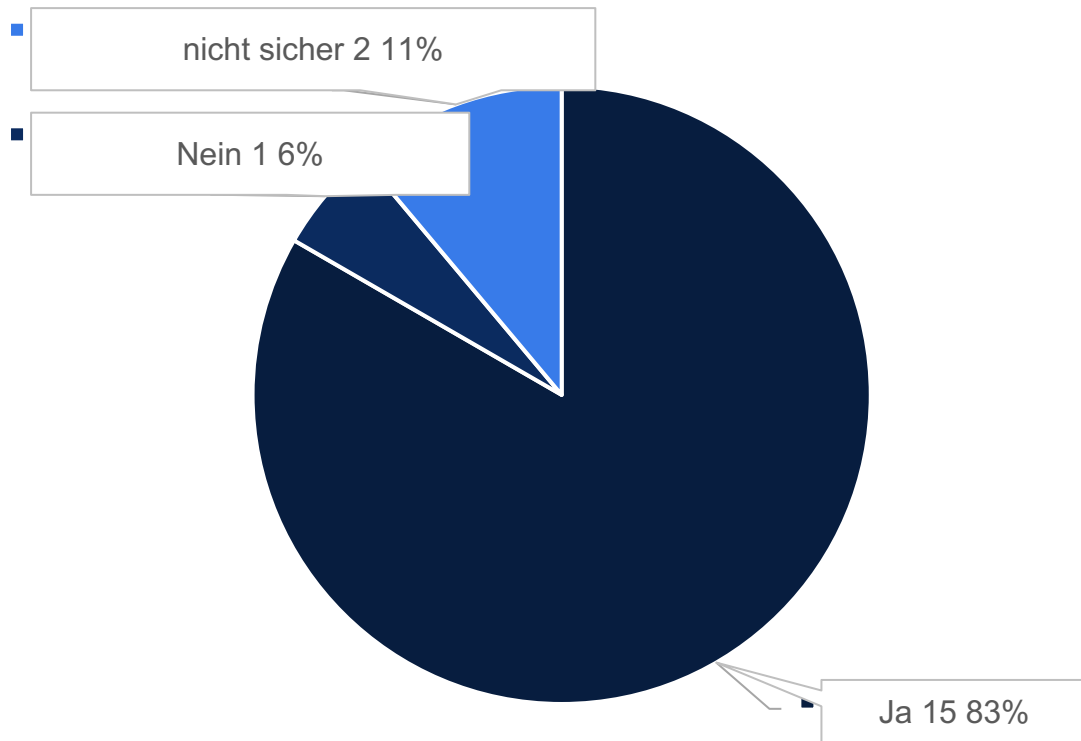


Missachtung der Schulstraßen

Von den 18 Betreuer:innen berichten 7 Personen (39%) von häufigen bis regelmäßigen Verstößen gegen die Sperrung: 3 erleben Missachtungen "fast täglich", weitere 4 "sehr häufig" (mehr als 2-mal pro Woche). 6 Personen (33%) berichten von seltenen Verstößen (1-2 mal pro Woche), nur 2 Personen (11%) haben keine Verstöße beobachtet.

Die Schulstandort-Analyse zeigt erneut deutliche Unterschiede: Am Quirinus-Gymnasium berichten alle 8 Betreuer:innen von Verstößen – die Hälfte davon "regelmäßig" oder "sehr häufig". An der Martin-Luther-Schule sehen 3 von 6 Betreuer:innen häufige Verstöße. Die Pestalozzi-Schule und Kreuzschule berichten von weniger bzw. keinen Verstößen..

10. Haben Sie während der Sperrzeiten konflikthafte Situationen erlebt?



Konflikthafte Situationen

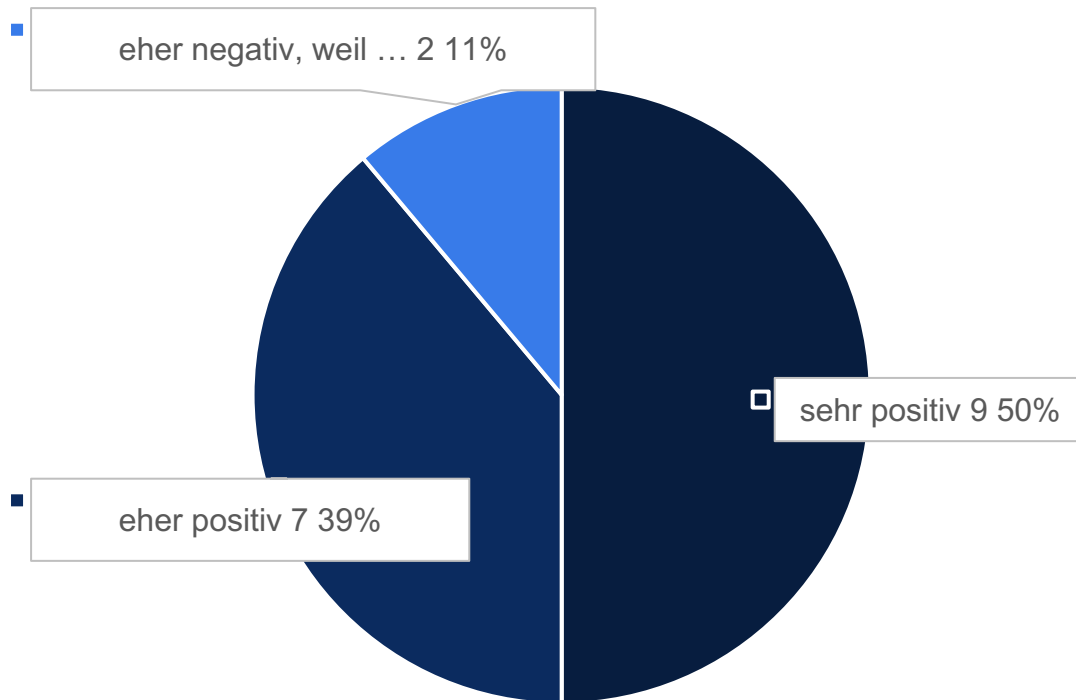
Die überwiegende Mehrheit der Betreuer*innen (15 von 18, 83%) hat während der Sperrzeiten konflikthafte Situationen erlebt. Nur eine Person (6%) verneint dies, zwei weitere (11%) sind sich nicht sicher. Am Quirinus-Gymnasium und an der Pestalozzi-Schule haben ausnahmslos alle Betreuer*innen Konflikte erlebt (100%). An der Martin-Luther-Schule berichten 3 von 6 Personen von Konflikten, während 2 unsicher sind und 1 Person keine Konflikte erlebt hat. Auch der einzige Betreuer an der Kreuzschule hat Konflikte erlebt.

Von den 15 Betreuer:innen, die konflikthafte Situationen erlebt haben, haben 13 Personen (87%) diese konkret beschrieben. Über die Hälfte (7 Nennungen, 54%) berichten von Situationen, in denen sie fast angefahren wurden oder sich bedroht fühlten. Beschimpfungen und aggressive Diskussionen werden in 5 Antworten (38%) genannt. Besonders gravierend scheinen die Vorfälle am Quirinus-Gymnasium: Alle 8 Betreuer:innen schildern Konflikte, darunter mehrfach Bedrohungen, Beschimpfungen und Fälle, in denen Autofahrer:innen einfach Gas gaben und die Ehrenamtlichen fast überfahren. Eine Betreuerin musste Anzeige erstatten.

Typische Konfliktmuster sind:

- Autofahrer:innen, die die Sperrung ignorieren und aggressiv reagieren, wenn sie aufgehalten werden,
- chaotisches Parken in der Umgebung, das neue Gefahrensituationen schafft,
- Eltern, die sich demonstrativ über Regeln hinwegsetzen („Ich entscheide selbst!“).

11. Wie bewerten Sie die Wirkung der Schulstraße auf die Sicherheit der Kinder?



Sicherheit

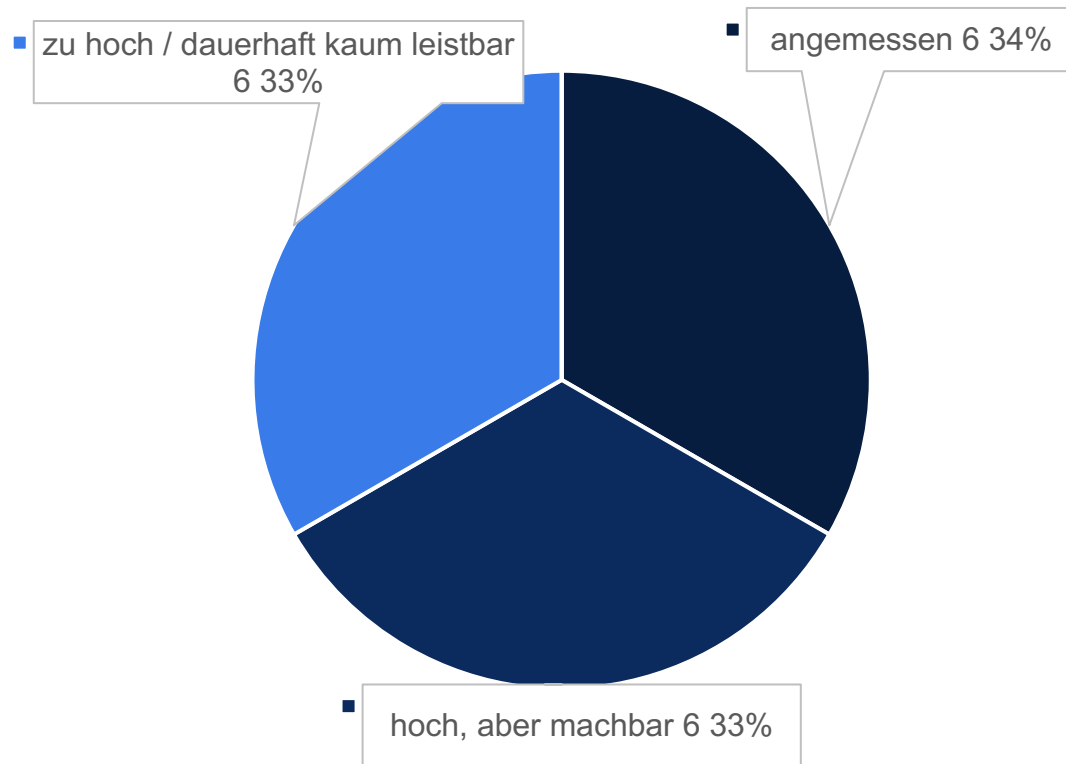
Trotz der hohen Konfliktbelastung bewerten die Betreuer*innen die Wirkung der Schulstraße auf die Sicherheit der Kinder überwiegend positiv: 9 Personen (50%) sehen eine "sehr positive" Wirkung, weitere 7 (39%) eine "eher positive" Wirkung – insgesamt 89% positive Bewertungen. Nur 2 Personen (11%) bewerten die Wirkung als "eher negativ".

Am positivsten fällt das Urteil an der Martin-Luther-Schule aus: Hier bewerten alle 6 Betreuer*innen (100%) die Sicherheitswirkung positiv, davon 4 als "sehr positiv". Die Pestalozzi-Schule zeigt ebenfalls ausschließlich positive Bewertungen (3 von 3). Selbst am Quirinus-Gymnasium, das bei allen anderen Fragen die größten Probleme aufweist, bewerten 7 von 8 Betreuer*innen (87,5%) die Sicherheitswirkung positiv.

Nur 2 der 18 Betreuer*innen (11%) bewerteten die Sicherheitswirkung der Schulstraße als negativ und begründeten dies. Die Begründungen zeigen zwei unterschiedliche Perspektiven:

- Ein pädagogisches Argument: – die Schulstraße nehme Kindern die Möglichkeit, selbstständiges Verkehrsverhalten zu erlernen (Kreuzschule).
- Ein räumliches Verlagerungsargument: Die Gefahren werden nicht beseitigt, sondern an die Sperrstelle verlagert (Quirinus-Gymnasium).

7. Wie empfinden Sie den Aufwand für Ihre Tätigkeit während der Sperrzeiten?



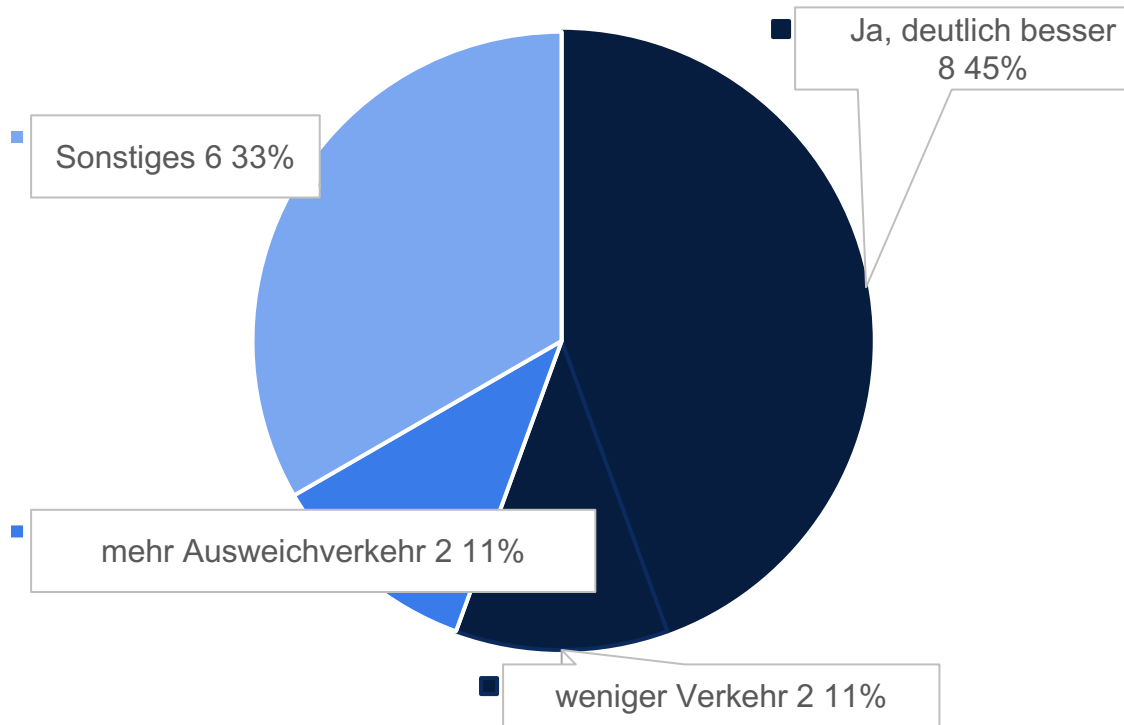
Aufwand

Alle 18 Betreuer:innen haben die Frage zur Aufwandsbewertung beantwortet. Die Antworten verteilen sich gleichmäßig auf die drei Kategorien: Jeweils 6 Personen (33,3%) bewerten den Aufwand als "Angemessen", "Hoch, aber machbar" bzw. "Zu hoch / kaum dauerhaft leistbar".

Schaut man sich die einzelnen Schulstandorte an, zeigt sich jedoch ein sehr differenziertes Bild: Am Quirinus-Gymnasium empfindet kein einziger der 8 Betreuer:innen den Aufwand als angemessen – 4 Personen bewerten ihn als "hoch, aber machbar", weitere 4 als "zu hoch". An der Martin-Luther-Schule hingegen bewerten 4 von 6 Betreuer*innen (67%) den Aufwand als angemessen. Die Pestalozzi-Schule zeigt ein ähnlich positives Bild mit 2 von 3 Personen, die den Aufwand als angemessen empfinden. Die Kreuzschule mit nur einem Betreuer bewertet den Aufwand als zu hoch. Diese Ergebnisse korrespondieren mit den vorherigen Erkenntnissen: Das Quirinus-Gymnasium zeigt den höchsten Bedarf an zusätzlicher Unterstützung und die größte Belastung der Ehrenamtlichen.

12. Haben Sie den Eindruck, dass sich der Verkehr im Bereich der Schulstraße seit der Einführung verändert hat?

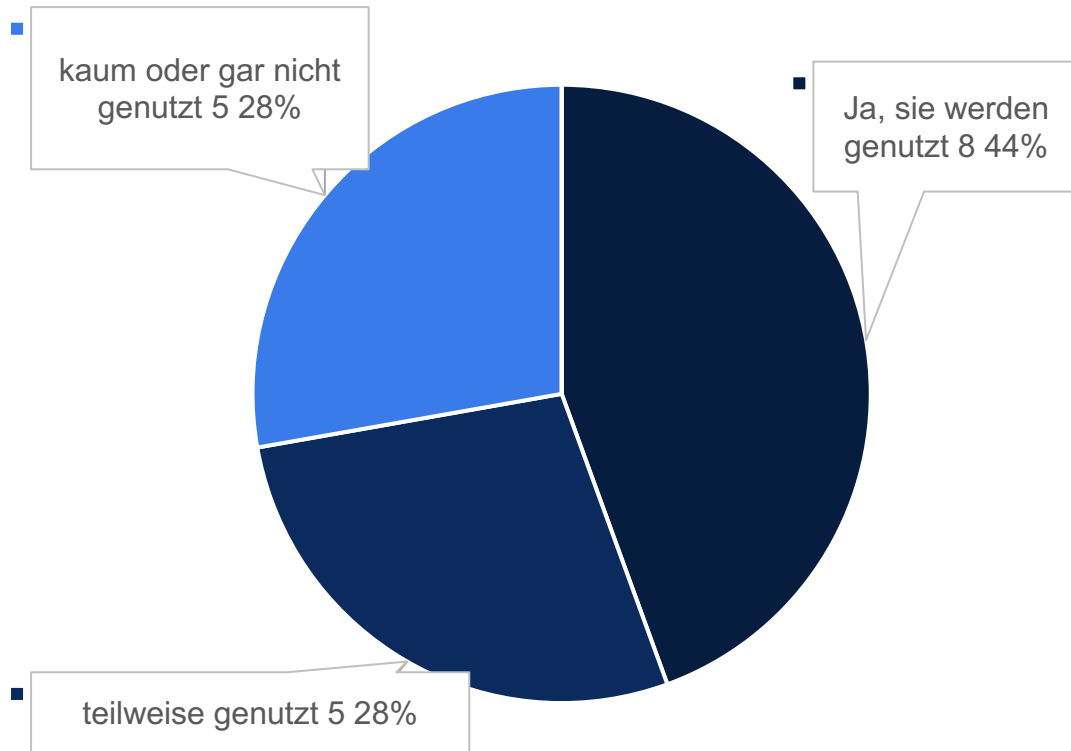
Änderung Verkehr



Alle 18 Betreuer:innen haben diese Frage beantwortet. 8 Personen (44%) bewerten die Verkehrssituation als "deutlich besser", weitere 2 (11%) berichten von "weniger Verkehr" – zusammen 56% eindeutig positive Bewertungen. 2 Personen (11%) konstatieren "mehr Ausweichverkehr" (Pestalozzi-Schule, Kreuzschule). Die größte Gruppe (6 Personen, 33%) wählte die Antwortkategorie "Sonstiges" und lieferte differenzierte Einschätzungen. So hat sich die Situation innerhalb des Bereichs der Schulstraßen deutlich verbessert, aber es gibt Verlagerungseffekte in die umliegenden Straßen. Konkret werden genannt:

- Chaotisches Parken auf Nebenstraßen (Drususallee, Kasterstraße)
- Eltern, die Kinder an ungeeigneten/gefährlichen Stellen absetzen
- Kiss&Ride-Zonen werden durch Dauerparker blockiert
- Fehlende Infrastruktur wie Zebrastreifen an den neuen Brennpunkten

13. Haben Sie den Eindruck, dass die eingerichteten Kiss-&-Ride-Zonen (Hol- & Bringzonen) genutzt werden?



Nutzung Kiss-&Ride-Zonen

Alle 18 Teilnehmenden haben diese Frage beantwortet. Die Einschätzungen zur Nutzung der Kiss-&-Ride-Zonen sind dreigeteilt: 8 Personen (44%) sehen eine gute Nutzung, 5 (28%) berichten von teilweiser Nutzung, und 5 weitere (28%) sehen kaum oder gar keine Nutzung.

Die Schulstandort-Analyse zeigt folgendes Bild: Am Quirinus-Gymnasium wird die Nutzung am positivsten bewertet – 6 von 8 Betreuer:innen (75%) sehen eine gute Nutzung, niemand sieht keine Nutzung. An der Martin-Luther-Schule ist das Bild gemischt: 2 sehen gute Nutzung, aber 3 von 6 (50%) sehen kaum oder gar keine Nutzung. An der Pestalozzi-Schule und Kreuzschule überwiegen skeptische Einschätzungen – hier wird mehrheitlich von teilweiser oder fehlender Nutzung berichtet.

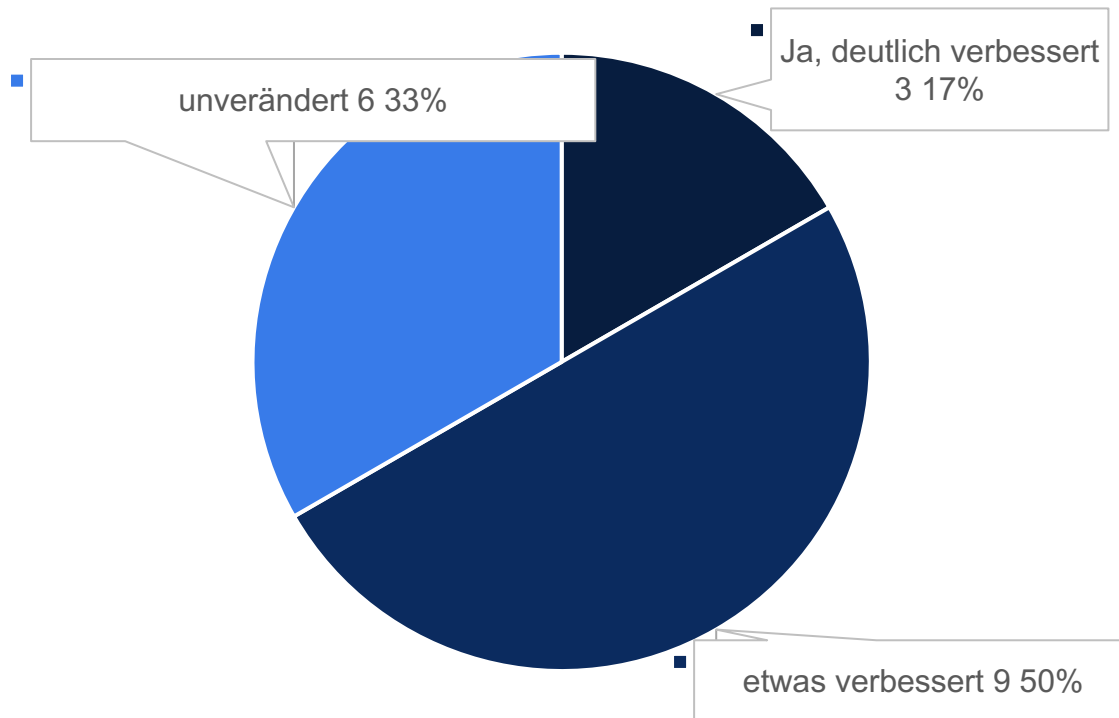
14. Haben Sie den Eindruck, dass sich das Verhalten der Eltern oder anderer Verkehrsteilnehmender durch die Schulstraße verändert hat?

Verhaltensänderung

Alle 18 Betreuer*innen haben diese Frage beantwortet. Die Mehrheit (67%) nimmt eine positive Veränderung im Verhalten der Eltern und Verkehrsteilnehmenden wahr: 3 Personen (17%) sehen eine deutliche Verbesserung, 9 (50%) eine leichte Verbesserung. Ein Drittel (6 Personen, 33%) sieht keine Veränderung. Niemand berichtet von einer Verschlechterung des Verhaltens.

An der Martin-Luther-Schule ist die Verbesserung am stärksten spürbar – 4 von 6 Betreuer:innen (67%) sehen eine Verbesserung, darunter 2 mit 'deutlich verbessert'. Am Quirinus-Gymnasium nehmen 6 von 8 (75%) eine Verbesserung wahr, jedoch nur 1 Person als 'deutlich'. An der Pestalozzi-Schule sehen 2 von 3 (67%) eine leichte Verbesserung. Nur an der Kreuzschule wird das Verhalten als unverändert bewertet.

Diese Ergebnisse stehen in interessantem Kontrast zu den Konfliktberichten aus Frage 10: Obwohl 83% der Betreuer:innen angaben, konflikthafte Situationen erlebt zu haben, sieht die Mehrheit dennoch eine allgemeine Verhaltensverbesserung. Dies deutet darauf hin, dass die Konflikte von einer Minderheit uneinsichtiger Verkehrsteilnehmender verursacht werden, während sich das Gros der Eltern und anderen Verkehrsteilnehmenden an die neuen Regeln anpasst.



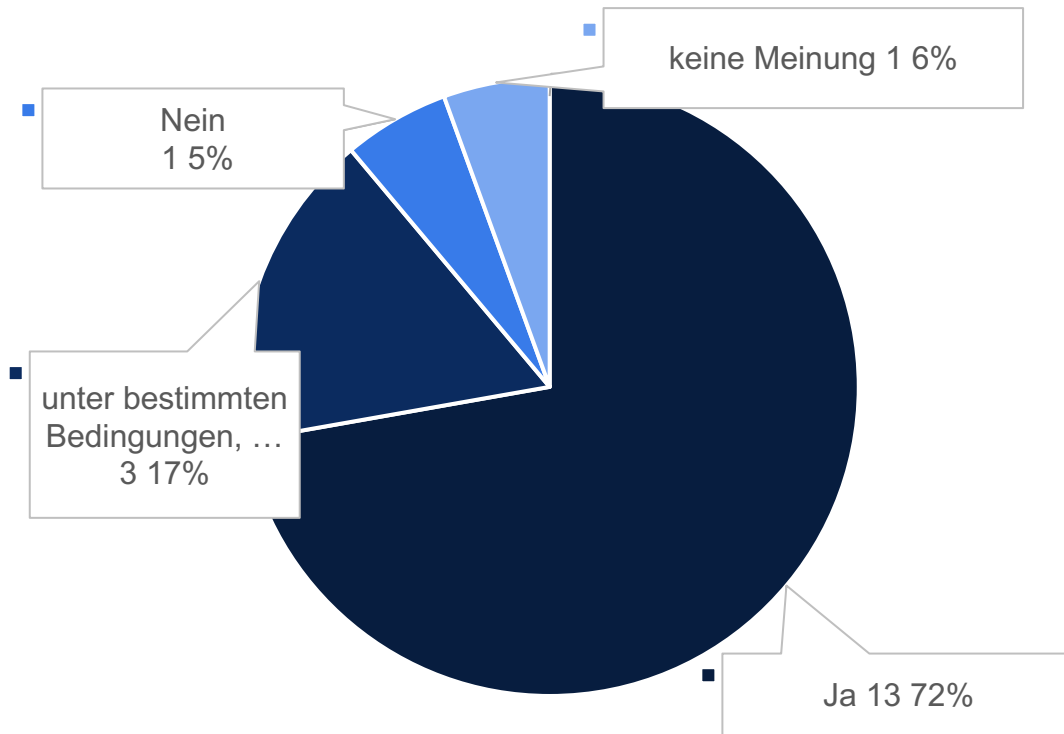
15. Welche Verbesserungen würden Sie sich für die Umsetzung der Schulstraße wünschen?

Die Verbesserungswünsche der teilnehmenden Betreuer:innen zeigen ein klares Muster: Der mit Abstand häufigste Wunsch (69% der Antwortenden) ist mehr Präsenz von Ordnungsamt und Polizei. Fast die Hälfte (46%) fordert explizit Bußgelder für Regelverstöße. Diese Forderungen korrespondieren direkt mit den Konfliktberichten aus den vorangegangenen Fragen. Besonders prägnant ist die Aussage: *„Elternhelfer sind keine Hilfspolizisten.“* Ein wiederkehrendes Thema am Quirinus-Gymnasium ist die Blockade der Kiss-&Ride-Zonen durch Dauerparker. Vier Personen fordern hier Abhilfe, bspw. durch größere Hinweisschilder, stärkere Überwachung (auch Geschwindigkeitsmessungen), Abschleppen, etc. Auch im Umfeld (insbesondere in der Breiten Straße) sollte der Verkehr regelmäßig überwacht werden.

Mehrfach wird auch der Wunsch nach mehr freiwilligen Helfern geäußert (23%). Zudem werden konkrete Orte genannt, an denen zusätzliches Personal eingesetzt werden müsse, bspw. weitere Helfer auf der Kreuzung der Fahrradstraße Ecke Steinstraße.

Für den Bereich der Pestalozzi-Schule wird im Falle des Wegfalls der Schulstraße angeregt, die Einfahrt Pestalozzistraße dauerhaft nur für Anwohnende zu erlauben.

16. Würden Sie eine dauerhafte Einrichtung der Schulstraße befürworten?



Befürwortung dauerhafte Einrichtung der Schulstraße

Die Zustimmung zur dauerhaften Einrichtung der Schulstraße ist unter den Teilnehmenden sehr deutlich: 13 von 18 Personen (72%) stimmen uneingeschränkt mit 'Ja', weitere 3 (17%) stimmen unter bestimmten Bedingungen zu – zusammen 89% Zustimmung. Nur 1 Person (6%, Kreuzschule) lehnt ab, 1 weitere hat keine Meinung.

Die drei Betreuer:innen, die eine dauerhafte Einrichtung der Schulstraßen nur unter Bedingungen befürworten, nennen konkrete Anforderungen, die sich in zwei Hauptthemen bündeln lassen:

- Professionelle Unterstützung und Überwachung : Zwei Antworten fordern explizit Ordnungsamt-Präsenz bzw. eine 'andere Lösung als die Hilfe der Eltern'.
- Infrastrukturelle Verbesserungen: Gefordert werden funktionierende Kiss&Ride-Zonen (frei von Dauerparkern), bessere Absperrungen (keine Hütchen) und deutliche Kennzeichnung der Durchfahrtberechtigten.

Insgesamt sind die ehrenamtlichen Betreuer:innen sind trotz aller Schwierigkeiten überzeugt vom Nutzen der Schulstraße und wünschen sich deren dauerhafte Einrichtung – allerdings mit professionellerer Unterstützung bei der Umsetzung.

17. Haben Sie Interesse, an einem Workshop zur Auswertung der Pilotmaßnahmen teilzunehmen?

Workshop-Teilnahme

on den 18 Betreuer*innen bekunden 7 (39%) Interesse an einem Workshop zur Auswertung der Pilotmaßnahmen, während 11 (61%) kein Interesse haben.

nach Schulstandorten

- Bereich Martin-Luther-Schule / Kreuzschule / Quirinus-Gymnasium: 6
- Bereich Pestalozzi-Schule: 1
- Bereich Leoschule 0.

